Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 67 (1958)
Heft: 18

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 35 Rp., Reklamen Fr. 1.20 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 22.–, halbjährlich Fr. 13.50, vierteljährlich Fr. 7.20, 2 Monate Fr. 5.–. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 27.50, halbjährlich Fr. 16.–, vierteljährlich Fr. 9.–, 2 Monate Fr. 6.75. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstr. 19. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstr. 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Tel. (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 55 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 35 centimes, réclames 1 fr. 20. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* Douze mois 22 francs, six mois 13 fr. 50, trois mois 7 fr. 20, deux mois 5 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 27 fr. 50, six mois 16 francs, trois mois 9 francs, deux mois 6 fr. 75. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 19. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 18 Basel, den 1. Mai 1958 Erscheint jeden Donnerstag 67. Jahrgang 67e année Paraît tous les jeudis Bâle, 1er mai 1958 **N° 18**

Betrachtungen zum Problem der Beschaffung des notwendigen Hotelpersonals

Von Dr. G. Pedotti

Anlässlich der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 23./24. Januar in Wengen hielt der nunmehrige Chef der Sektion für Arbeitskraft im Biga, Herr Dr. *G. Pedotti,* ein sehr instruktives Referat über das hochaktuelle Problem der Beschaffung gastgewerblicher Arbeitskräfte. Wir hatten in der Berichterstattung nur resümierend auf die Ausführungen des Referenten hingewiesen, der die Gesichtspunkte und Richtlinien darlegte, welche für die Behörden bei Behandlung der Arbeitsmarktfragen im allgemeinen und jenen der Hotellerie im besonderen wegleitend sind. Da die Frage der Personalbeschaffung uns auch in Zukunft sehr intensiv beschäftigen wird, mag es angezeigt erscheinen, nachträglich die trefflichen Betrachtungen Dr. Pedottis unseren Mitgliedern mit wenigen Kürzungen zur Kenntnis zu bringen, zumal an der kommenden Delegiertenversammlung die Probleme des Arbeitsmarktes erneut zur Diskussion stehen werden. (Die Red.)

Die Überfremdung und ihre Gefahren

Wegen des Saisoncharakters eines Grossteils unserer Hotellerie ist auch die Arbeitsmarktlage gekennzeichnet durch ein ausserordentlich starkes jahreszeitliches Schwanken der Nachfrage nach Arbeitskräften. Während zwischen den beiden Hauptsaisons das einheimische Personal gewisser Berufschargen kaum vollständig unterzukommen vermag, müssen zur Deckung des Bedarfes während der Spitzenzeiten von Jahr zu Jahr mehr Arbeitskräfte aus dem Ausland zugezogen werden.

Zur Beleuchtung der Situation dürften einige Zahlenangaben nützlich sein. Die Zahl der im Hotelgewerbe beschäftigten selbständigen und unselbständigen Berufstätigen, welche sich gemäss der Volkszählung im Dezember 1950 auf 85 000 Personen belief, dürfte heute vor allem in Zeiten der Hochsaison die Zahl 100 000 beträchtlich überschreiten. Während im Dezember 1950 lediglich 1/5 des eigentlichen Hotelpersonals – 14 000 Personen – Ausländer waren, waren es Ende August 1957 *56 000,* also über viermal mehr. *In Saisonzeiten werden gegenwärtig im Hotelgewerbe mehr ausländische als einheimische Arbeitskräfte beschäftigt.*

Das Hotel- und Gastgewerbe gehört heute bestimmt zu den Wirtschaftszweigen mit der stärksten *Überfremdung.* Ohne die Mitarbeit ausländischer Arbeitskräfte hätten seit Kriegsende viele Hoteliers ihre Betriebe kaum offen zu halten vermocht. Umgekehrt hat unsere Hotellerie Tausenden von Ausländern mit der Zurverfügungstellung von Beschäftigungsmöglichkeiten einen grossen Dienst geleistet. Die Ausländer schätzten nach dem Krieg die Arbeitsgelegenheiten in der Hotellerie ganz besonders, weil sie wussten, dass im Hotelfach nicht nur für Arbeit, sondern gleichzeitig auch für Unterkunft und Verpflegung gesorgt wurde. Dieser Umstand dürfte dem Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe die Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte auch heute noch erleichtern.

So erfreulich und notwendig es aus manchen Gründen auch sein mag, eine grosse Zahl ausländischer Arbeitskräfte im Hotelgewerbe zu beschäftigen, so dürfen wir sowohl vom Standpunkt der Behörden als auch der Hotellerie selber die *Gefahren dieser Entwicklung* nicht übersehen. Je stärker dank der Hochkonjunktur die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte anwächst und deren Aufenthalt in unserem Lande sich verlängert, desto mehr droht der Wirtschaft unseres Landes die Gefahr der Überfremdung mit allen ihren Nachteilen. Bekanntlich erlangt ein Ausländer nach mehrjährigem ununterbrochenem Aufenthalt ein Anrecht auf die Niederlassungsbewilligung. Diese kann nicht mehr befristet und nicht mit Bedingungen verknüpft werden. Die Niedergelassenen sind auf dem Arbeitsmarkt den Schweizern gleichgestellt.

Vor allem vom *Standpunkt der Hotellerie* erscheint eine zunehmende Überfremdung unerwünscht. Zum guten Ruf der schweizerischen Hotellerie hat nicht zuletzt die Qualität des einheimischen Personals, seine Zuverlässigkeit und seine Zuvorkommenheit beigetragen. Sollte in mehr und mehr Berufschargen das ausländische Personal überhandnehmen, ginge dem Hotelgewerbe mit der Zeit etliches verloren. Die Arbeitgeber sind bestimmt gut beraten, wenn sie sich bemühen, namentlich für die gehobenen Chargen den einheimischen Nachwuchs mit allen Mitteln zu fördern. Die Arbeitgeber ständen dann auch nicht ungerüstet da, wenn der Zustrom ausländischer Hilfskräfte aus irgendwelchen Gründen einmal ins Stocken geraten sollte.

Ausserdem sollte stets beachtet werden, dass besonders den Bergbewohnern im Fremdenverkehr als dem traditionellen und standortmässig gegebenen Wirtschaftszweig der Berggegenden weiterhin interessante Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vermittelt werden sollten, womit auch der Abwanderung entgegengewirkt werden kann.

Zulassungspolitik der Behörden und Verfahrensfragen

Heute müssen wir uns mit der Tatsache abfinden, dass wir im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen sind. Die Behörden werden deshalb nach Möglichkeit die Anstrengungen der Wirtschaft, genügend Personal im Ausland zu rekrutieren, fördern müssen. So ist schon vor Jahren das *Einreisevisum für den Stellenantritt abgeschafft* worden. Ausserdem sind im Jahre 1949 die Kantone ermächtigt worden, Ausländern von sich aus *Aufenthaltsbewilligungen bis zur Dauer von 3 Jahren* zu erteilen.

Für die Erteilung der Aufenthaltsbewilligungen sind die kantonalen Fremdenpolizeibehörden zuständig. Sie haben bei ihren Entscheiden die geistigen und wirtschaftlichen Interessen des Landes, den Grad der Überfremdung und die Lage des Arbeitsmarktes zu berücksichtigen. Die Beurteilung der Lage des Arbeitsmarktes obliegt den Arbeitsämtern, denen die Einreise- und Aufenthaltsgesuche zur Stellungnahme unterbreitet werden. Für die Berufe des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes erwies es sich als besonders schwierig, die Einwanderung sowohl dem Bedarf der Betriebe als auch den Interessen des Arbeitsmarktes anzupassen. Es sei in diesem Zusammenhang lediglich erwähnt das *stossweise Anfallen der Einreisegesuche, grosse zeitliche Dringlichkeit und rascher Wechsel des Personalbedarfes.* Dazu kommen die umfangreichen, starken Schwankungen im Angebot an einheimischen Arbeitskräften. Es war denn weiter nicht verwunderlich, dass die Auffassungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen darüber, ob für bestimmte Arbeitsgelegenheiten einheimischer Ersatz vorhanden und die Zulassung ausländischer Arbeitskräfte tragbar sei, früher stark auseinandergingen. Dies erschwert den Behörden eine rasche Erledigung der Gesuche.

Um allen diesen Schwierigkeiten zu begegnen, wurde im Jahr 1946 die *paritätische Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe* ins Leben gerufen. In der Kommission ist der Schweizer Hotelier-Verein und der Schweiz. Wirteverein mit je einem, die Union Helvetia mit zwei Abgeordneten vertreten. Die Kommission hat begutachtenden Charakter. Sie tritt unter dem Vorsitz des Chefs der Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung des Biga alljährlich im Januar und September zusammen. Sie bespricht die den Arbeitsmarkt und die Einwanderung berührenden Fragen und legt die Richtlinien für die Behandlung der Einreise- und Aufenthaltsgesuche für die kommende Saison. Diese Richtlinien werden den Arbeitsämtern und den Fachverbänden jeweils durch ein Kreisschreiben bekanntgegeben, das von den Fachverbänden in der Regel im Verbandsorgan publiziert wird.

Die Arbeit der Kommission hat sich als überaus wertvoll und fruchtbar erwiesen. Dank der guten Zusammenarbeit der Vertreter der Verbände in der Kommission konnte das Begutachtungsverfahren erheblich vereinfacht und beschleunigt werden. Die Auffassungen über die zu befolgende Zulassungspraxis stimmen seit einiger Zeit weitestgehend überein.

Sie dürfen versichert sein, dass die Arbeitsmarktbehörden, denen die Schwierigkeiten, rechtzeitig genügend ausländisches Hotelpersonal zu beschaffen, bekannt sind, im allgemeinen bestrebt sind, den Wünschen und Bedürfnissen der Hotellerie zu entsprechen.

Wenn gelegentlich einmal ein Gesuch nicht so rasch bewilligt werden kann, wie es der Arbeitgeber wünscht, so liegt das nicht am fehlenden guten Willen. Man darf nicht ausser acht lassen, dass die Arbeitsämter und die Fremden-

A propos de la réforme des finances fédérales

Pourquoi, il convient d'approuver le projet proposé

Après avoir été appelé à se prononcer sur l'initiative visant à interdire les cartels, le peuple suisse aura bientôt à prendre une décision extrêmement importante, puisqu'il devra aller aux urnes le 11 mai pour accepter ou repousser le nouveau régime financier de la Confédération qui lui est présenté. Comme on le sait, il s'agit d'un objet qui a déjà non seulement fait couler beaucoup d'encre, mais qui est particulièrement délicat à trancher puisque la décision de chaque citoyen peut être influencée par des questions d'intérêt personnel ou par des questions de principe. Les Chambres fédérales ont longuement débattu le problème. Les groupes bourgeois de notre Parlement ont déjà largement tenu compte des opinions de la gauche, ceci dans l'espoir que les socialistes et les syndicalistes finiraient par se montrer favorables au projet. Cette espérance a finalement été déçue puisque, malgré les concessions faites, les milieux de gauche ont d'ores et déjà décidé de recommander à leurs troupes de voter non. Les socialistes peuvent en effet rappeler à ce propos qu'ils ont déposé une initiative populaire exigeant la suppression de l'impôt de défense nationale et de l'impôt sur le chiffre d'affaires. Si le nouveau régime financier de la Confédération n'était pas accepté le 11 mai, il faudrait alors voter sur cette initiative.

Réforme officielle et initiative populaire

Il est intéressant de comparer le projet du parlement et l'initiative socialiste à laquelle nous venons de faire mention. Ce faisant, il se révèle que les arguments invoqués contre le projet des Chambres fédérales ne peuvent guère être pris au sérieux. Les adversaires du projet prétendent en effet qu'il enlève à la Confédération les recettes nécessaires pour remplir les tâches qui lui incombent en matière de politique sociale, de défense nationale, etc. D'autre part, les revenus élevés seraient avantagés par la réduction de l'impôt, tandis que l'allégement du petit contribuable serait minime. En réalité, les choses sont assez différentes.

D'après le régime aujourd'hui en vigueur, les recettes de la Confédération s'élèvent annuellement à 2587 millions de francs. Le nouveau régime financier compte sur des recettes de 2313 millions, ce qui implique un allégement de 274 millions pour les contribuables. C'est une somme appréciable. Si l'on en croit l'initiative populaire socialiste, les recettes de la Confédération ne s'élèveraient qu'à 2367 millions, c'est-à-dire qu'elles ne seraient que de 54 millions supérieures à celles prévues par le projet du parlement. L'allégement qui en résulterait pour le contribuable n'atteindrait que 220 millions de francs, chiffre qui ne comprend pas les quotes-parts cantonales.

En ce qui concerne les dépenses de la Confédération, l'initiative populaire les estime a 2190 millions de francs, soit 35 millions de plus que le projet du parlement. L'excédent de recettes à disposition pour amortir la dette de l'Etat atteint ainsi, d'après l'initiative populaire, 177 millions et, selon le projet officiel, 158 millions. La différence ne serait donc que de 19 millions.

L'on peut donc constater que les innovations contenues soit dans le nouveau régime financier, soit dans l'initiative populaire ont des répercussions à peu près équivalentes pour la Caisse fédérale. C'est pourquoi les affirmations de la presse socialiste et syndicaliste qui déclarent que la réforme des finances fédérales empêcherait la Confédération de remplir ses tâches, ne sont guère convaincantes. Si c'était le cas, les mêmes arguments s'appliqueraient aussi à l'initiative de la gauche.

Par contre, il y a des différences sensibles quant à la *répartition des allégements fiscaux* dont bénéficieraient les contribuables. L'initiative populaire voudrait que seules les charges des contribuables petits et moyens soient réduites.

Suite page 2

Voir page 15:

La voix de l'Hôtellerie

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

	Seite/Page
Le congrès général de l'A. I. H. à Bruxelles	3
Gewerbliche Forderungen wurden erfüllt	3
Oberländische Hilfskasse in Bern	3
«Hinkende» Preisvergleiche im internationalen Hotelwesen	4
Février, centre de la saison de sports d'hiver	4
Der Film als Werbemittel für Verkehr und Tourismus	4 und 15
Menupreise mit verkappten Eintrittspreisen bei Festanlässen in Hotels und Gastwirtschaften	16
Die englischen Trust-Houses	17

polizeibehörden mit einem zahlenmässig beschränkten Personal 1957 über 300 000 Aufenthaltsgesuche zu behandeln hatten und dass jährlich an Zehntausende von Hotelangestellten Saison-Arbeitsbewilligungen erteilt werden. *Die Behörden können aber den Bedürfnissen der Betriebe und gleichzeitig der Lage des einheimischen Arbeitsmarktes nur dann Rechnung tragen, wenn die Arbeitgeber rechtzeitig ihren Personalbedarf den Fach-Vermittlungsstellen bekanntgeben.* Einheimische Stellensuchende haben sich wiederholt darüber beklagt, dass vereinzelte Betriebe mit der Anmeldung ihres Personalbedarfes oder mit der Einreichung von Einreisegesuchen allzu lange zuwarten. Umgekehrt müssen sich einheimische Hotelangestellte möglichst frühzeitig zur Vermittlung anmelden.»

Zum Schluss, gleichsam als

Ausblick in die Zukunft

machte Dr. Pedotti einige persönliche Bemerkungen zu *Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der OECE und der Freihandelszone.*

«Die Hotellerie, und nicht zuletzt Ihr Präsident, ist mit guten Gründen stets für eine möglichste Liberalisierung des internationalen Zahlungs- und Handelsverkehrs eingetreten. Sie hat deshalb auch mit Recht die Bemühungen und Erfolge der OECE auf diesem Gebiet aufmerksam verfolgt. Seit Jahren bemüht sich die OECE auch um eine immer grössere Freizügigkeit der Arbeitskräfte und der Dienstleistungen überhaupt. Da die schweizerische Wirtschaft auf einen massiven Zuzug ausländischer Arbeitskräfte angewiesen ist, arbeiten wir in den Organen der OECE, die sich dieses Fragenkomplexes annehmen, aktiv mit. Selbstverständlich wird wohl auch in der gegenwärtig zur Diskussion stehenden *europäischen Freihandelszone* das Problem der *Freizügigkeit der Arbeitskraft* irgendwie geregelt werden. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass aus manchen Gründen die Schweiz ein Interesse am Zustandekommen einer Freihandelszone hat. Deshalb nehmen wir im Hinblick auf die Schaffung der Freihandelszone aktiv teil an den vielseitigen Abklärungen und Vorbereitungen, und zwar auch soweit es um Fragen der Arbeitskraft geht.

Die Arbeitskraftfragen sind im übrigen auch in dem am 1. Januar 1958 in Kraft getretenen Vertragswerk der 6 europäischen Staaten des *gemeinsamen Marktes* im Sinne einer innert 12 bis 15 Jahren zu verwirklichenden, sehr weitgehenden Freizügigkeit geregelt. Ob die Schweiz einer Regelung, die heute noch unüberblickbare Auswirkungen im Bereiche der Überfremdung und der Situation auf dem Arbeitsmarkt haben könnte, beitreten kann, erscheint fraglich und muss auf alle Fälle sorgfältig überprüft und überlegt werden.

Welche Auswirkungen können zwischenstaatliche und bilaterale Vereinbarungen über die Arbeitskräfte für die zukünftige Entwicklung des Personalproblems in der Hotellerie haben? Es hält schwer, hier Prognosen aufzustellen. Zweifellos haben Behörden und Fachverbände ein Interesse an Regelungen, die es den Hoteliers und ihren Organisationen ermöglichen, möglichst ohne bürokratische Schikanen und Einschränkungen im Ausland die erforderlichen Arbeitskräfte zu rekrutieren. Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass für einzelne Länder – insbesondere Italien – die immer rarer werdenden Arbeitskräfte ein wichtiges Aktivum darstellen. Deshalb müssen wir, wie gerade die Verhandlungen einer Arbeitsgruppe der OECE, an welcher schweizerischerseits neben den Behörden auch die Fachverbände des Hotelgewerbes vertreten waren, zeigten, mit allerhand Forderungen auf sozialem Gebiet und im Bereiche der beruflichen Ausbildung rechnen. Auf letztgenanntem Gebiet haben nun Ihr verehrter Herr Präsident und vor allem der heute leider nicht anwesende Herr Budliger ausgezeichnete Vorarbeit geleistet. Die italienischen Verhandlungspartner haben nämlich in Paris ausdrücklich anerkannt, wie hoch sie es zu schätzen wissen, dass sich der Schweizer Hotelier-Verein und manche Hoteliers bereitfinden konnten, im Rahmen des Möglichen qualifiziertes Hotelpersonal beruflich weiterzubilden. Solange wir in dieser Weise ein Entgegenkommen zeigen, werden im Sinne einer Gegenleistung die italienischen Behörden die Rekrutierungsbemühungen der schweizerischen Hotellerie unterstützen.

Herr Noth hat in seinem Referat mit Recht darauf hingewiesen, dass angesichts des wirtschaftlichen Aufschwunges in unsern Nachbarländern die Möglichkeiten, dort Personal zu rekrutieren, zurückgehen dürften. Es ist nicht ausgeschlossen, dass eine europäische Freihandelszone einen weiteren wirtschaftlichen Aufschwung Westeuropas und damit eine Verknappung der Arbeitskräfte zur Folge haben kann. Welche Auswirkungen eine solche Entwicklung für die Hotellerie haben könnte, brauche ich nicht nochmals zu betonen. Einer solchen Situation kann wohl nur durch eine *noch bessere Pflege des inländischen Arbeitsmarktes* einerseits und durch eine noch *stärkere Rationalisierung der Hotelbetriebe* anderseits begegnet werden.

Mit diesen Hinweisen möchte ich schliessen, nicht ohne nochmals der Überzeugung Ausdruck zu geben, dass die Hotellerie bei vertrauensvoller Zusammenarbeit von Behörden und Wirtschaftsorganisationen und dank initiativem und tatkräftigem Handeln der einzelnen Hoteliers auch mit neuen Schwierigkeiten fertig werden dürfte.»

A propos de la réforme des finances fédérales

Suite de la page 1

Pour cela, elle procède d'une manière schématique en se contentant d'allonger la liste des produits exonérés de l'impôt sur le chiffre d'affaires et, d'augmenter à 9000 fr. la limite du revenu annuel assujetti à l'impôt de défense nationale. De plus, les déductions sociales seraient également étendues. De cette manière, sur les 1,2 million de contribuables assujettis à l'impôt de défense nationale, 770 000 seraient exonérés de cette charge. Le projet du parlement, en portant la limite assujettissable de 6000 à 7500 fr., se contente d'en exempter 550 000 fr. Il faut avouer que l'exonération d'environ la moitié des contribuables assujettis à l'impôt de défense nationale représente un allégement qui n'est pas négligeable du point de vue social. En outre, le projet des autorités est plus nuancé que l'initiative et contient diverses facilités que celle-ci ne prévoit pas. C'est en particulier le cas de la suppression de *l'impôt complémentaire sur la fortune et de l'impôt sur le luxe* qui constitue parfois des charges intolérables pour diverses catégories d'artisans. L'initiative n'envisage qu'une atténuation partielle de *l'impôt complémentaire sur la fortune.* Sur les 280 000 qui y sont actuellement assujettis, 100 000 seulement en seraient exonérés. Pour être complet citons encore: réduction de l'impôt sur les coupons (qui intéresse de très nombreux petits épargnants) de 5 à 3 %; élévation du plafond des intérêts exonérés de l'impôt anticipé: de 15 à 40 francs par livret d'épargne; imposition plus équitable des bénéfices des sociétés coopératives; amélioration de la péréquation intercantonale au bénéfice des cantons financièrement faibles. Selon l'initiative, le contribuable ne bénéficierait des allégements envisagés que jusqu'à fin 1960, tandis que le *nouveau régime financier serait en vigueur pour 6 ans, c'est-à-dire jusqu'à fin 1964.*

En comparant, pour les diverses catégories de revenus, les pourcentages de réductions qu'apporterait soit le projet, soit l'initiative, on constate que le régime officiel vaudrait à tous les assujettis actuels des allégements socialement gradués, c'est-à-dire qu'ils profiteraient d'un pourcentage de réduction d'autant plus grand que le revenu est plus petit. Pour sa part, l'initiative ne supprime l'impôt que sur les revenus petits et moyens et ne modifie d'aucune façon la charge actuelle des gros contribuables. Comme l'impôt sur la défense nationale connaissait déjà une progression rapide, celle-ci serait encore plus accentuée à l'avenir, et si les finances fédérales devaient se plier à la volonté des promoteurs de l'initiative, on aboutirait à une injustice flagrante. D'après le projet du parlement, le taux maximum d'impôt serait de 8%. Il s'agit là vraiment du maximum de ce que l'on peut proposer si l'on ne veut pas soulever une opposition de principe contre le projet et rallier contre lui tous les adversaires des impôts fédéraux directs.

Comme nous le disions plus haut, le projet du parlement est beaucoup plus nuancé que l'initiative populaire et il mérite d'avoir pour lui le suffrage populaire. Il ne faut pas oublier, en examinant le problème, qu'il apporte un allégement fiscal de 274 millions, allégement qui est judicieusement réparti et tient compte des nécessités sociales.

Pourquoi convient-il d'approuver le régime financier officiellement proposé?

Il n'est pas inutile de répéter ici ce que déclarait l'année dernière à notre assemblée des délégués au Burgenstock, M. *H. Streuli,* chef du département fédéral des finances et des douanes, qui, depuis quelques années, a étudié le problème sous toutes ses coutures avant de soumettre «son projet» aux Chambres fédérales et au peuple suisse.

Comme les tentatives de doter notre pays d'un régime financier véritablement nouveau, c'est-à-dire rompant délibérément avec les impôts auxquels nous sommes hélas habitués, ont échoué, il fallait – approximativement dans le cadre du régime existant – présenter un projet qui cherche à atteindre les trois buts suivants:

1. assurer à la Confédération des recettes suffisantes pour lui permettre de remplir les tâches qui lui sont imposées par le peuple.
2. faire en sorte que la structure des recettes de la Confédération tienne judicieusement compte des cantons.
3. répartir les charges le plus équitablement possible entre les contribuables.

Il n'y a pas de régime financier parfait – en tout cas du point de vue de tous les contribuables – il ne peut être que le résultat de compromis tenant compte des intérêts légitimes de toutes les classes de la population et de certains principes politiques et constitutionnels.

Le projet primitif a été longuement discuté par les Chambres fédérales qui l'ont fortement amendé et l'hôtellerie déplorera pour sa part que la *suppression de l'impôt sur la bière* n'ait pas été maintenue. Les milieux romands qui manifestent dans les grandes occasions un esprit fédéraliste qui peut être fort utile quand il s'agit de lutter contre une centralisation trop poussée, regretteront aussi amèrement le maintien de l'impôt de défense nationale en tant qu'impôt fédéral central et direct.

Mais, malgré les objections que l'on peut présenter, malgré certaines lacunes évidentes – et puisqu'une solution de compromis est inévitable – il semble que le nouveau projet apporte le *maximum d'allégements possibles.*

Les allégements qu'apporte le nouveau régime financier

Si l'on se réfère au tableau suivant qui a été publié dans la Gazette de Lausanne, on constate encore mieux les réductions d'impôts que vaudra aux contribuables le nouveau régime financier s'il est accepté par le peuple:

Genre d'impôts:	*Réduction:* en millions
Droit de timbre (3 % au lieu de 5 %)	30
Impôt anticipé (intérêts des carnets d'épargne exonérés: Fr. 40.– au lieu de 15)	8
ICHA (réduction de taux et nouvelles marchandises exonérées)	53
Impôt de luxe (suppression)	20
I. D. N.	
– suppression de l'impôt complémentaire sur la fortune des personnes physiques	45
– relèvement des revenus exonérés	78
– maintien à son niveau actuel de l'impôt sur le capital des personnes morales/institutions de paliers pour l'imposition du rendement net	30
Droit de timbre sur les documents de transports (suppression)	5
Aménagement de la taxe militaire	5
Total	274

S'il était repoussé, le régime actuel qui nous oblige à payer quelque 250 millions d'impôts de plus, serait maintenu pendant plusieurs années encore. Une réforme serait certainement de nouveau étudiée, mais il n'est pas certain du tout que les conditions où les circonstances soient alors aussi favorables que maintenant et que les solutions proposées nous vaillent des allégements aussi substantiels que ceux dont bénéficieront les contribuables si le projet était approuvé.

Pour le tourisme, il s'agit d'une question vitale, car une réduction des décomptes fiscaux provoque en général une augmentation sensible des budgets de vacances. C'est la raison pour laquelle *tous les milieux touristiques approuveront le nouveau régime financier fédéral qui sera soumis au peuple le 11 mai.*

▶ Ein Gast meint...

Was kostet mein Zimmer?

Augenscheinlich eine nebensächliche Frage, denn viele Gäste bewohnen tagelang ihr Zimmer, ohne genau zu wissen, was sie später dafür zu bezahlen haben. Sie haben sich schriftlich oder telephonisch angemeldet und ein Zimmer reserviert, ziehen ins Haus, füllen pflichtgetreu den Anmeldeschein aus – und damit basta. Viel kann ja nicht passieren, denn aus dem Hotelführer kann jeder ersehen, dass in dem betreffenden Haus Zimmer von Fr. soundsoviel bis Fr. soundsoviel zu haben sind.

Überdies weiss man aus Erfahrung, dass merkwürdigerweise immer die Zimmer zu Minimalpreisen bereits besetzt sind, immer! Somit wird das einmal bezogene Zimmer, ohne Ausblick auf den See oder auf die Berge, zwischen dem Minimal- und dem Maximalpreis liegen.

Den genauen Preis erfährt man aber erst aus der ersten Hotelrechnung. Und das ist ärgerlich, denn der solide Schweizer (es soll auch solide Ausländer und unsolide Schweizer geben) möchte ganz gerne mit seinem Ferienbudget auskommen und deshalb schon vorher wissen, für wieviele Franken sich seine Frau Souvenirs kaufen kann und ob die Mittel für eine abendliche «Welle» pro Woche ausreichen werden oder nicht.

Zwei Vorwürfe sind in diesem Falle pendent.

Der erste Vorwurf trifft den Gast selber. Wenn er den Zimmer- oder Pensionspreis wissen will, kann er ruhig fragen. Es ist keine Schande, sich zu erkundigen, was etwas kostet. Das tut man in jedem Laden. Seltsam, im Hotel geniert man sich irgendwie. Man meint, die Frage rieche nach «rechnen müssen». Man glaubt, man sinke sofort in der Achtung der Hotelangestellten, wenn man sich nach dem Preis erkundigt. Man degradiert sich selber ... kurzum, oft, nur zu oft, stellt der Gast die Frage nicht.

Der Hotelier, der seinem Gast doch jeden erdenklichen Wunsch zu erfüllen sucht – im Rahmen der Möglichkeit – macht das «tote Männchen», d. h. er verschweigt den Preis, im Gegensatz zu seinen Kollegen im Ausland.

Im Ausland? Ja, da bezieht man sein Zimmer, hängt Hut und Mantel an den Haken, schlüpft aus der Jacke, packt aus, wäscht sich die Hände, nimmt eine andere Krawatte, und während man diese Krawatte bindet oder während man die Hände abtrocknet, hält man Umschau in seinem neuen Reich und stösst dann automatisch auf ein nettes Schildchen, auf dem dem Gast alles Wissenswerte mitgeteilt wird, wie z. B. von wann bis wann das Frühstück serviert wird, wie es zeitlich mit den andern Essen bestellt ist, bis wann man sich abzumelden hat und – wieviel der Preis für das Zimmer ist, mit und ohne Heizungszuschlag. Prima, nun weiss der Gast Bescheid und braucht keine unliebsamen Überraschungen zu befürchten. Er kann ruhig und sorglos der ersten Rechnung entgegensehen.

So ist's im Ausland und, wie ich erst vor wenigen Tagen vernahm, auch in einigen Hotels in der Schweiz. Ich kenne leider keines, hoffe aber, dass das gute Beispiel ansteckt.

Zugegeben, die Möglichkeit besteht, dass ein Zimmer in der Hochsaison teurer ist als in der Saison morte. Gut, auch *das* kann auf dem Schildchen ruhig vermerkt werden. Papier ist geduldig, und die Drucker haben sehr kleine Buchstaben in ihren Setzkasten. Man kann, sogar in drei Sprachen, unheimlich viel auf ein Schildchen drucken.

Darum: helft, Ihr Herren Hoteliers, helft den schüchternen, gehemmten Gästen, die aus solchen und andern Gründen die bewusste Frage nicht zu stellen wagen, und – schreibt die Preise an! *A. Traveller*

Der Beschäftigungsstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1957/58

Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit

Durch die auf repräsentativer Grundlage durchgeführte Erhebung über den Beschäftigtenstand im Hotelgewerbe in der Wintersaison 1957/58 sind insgesamt 1097 geöffnete und mit dem Vorjahr vergleichbare Betriebe mit 58 619 Gastbetten erfasst worden. In diesen Betrieben übertrifft der durchschnittliche Beschäftigtenstand in den Monaten Dezember 1957 bis Februar 1958 das entsprechende Vorjahresergebnis um 3 %.

Sämtliche der unterschiedenen Fremdenverkehrsgebiete verzeichnen eine Beschäftigtenzunahme. Am ausgeprägtesten war sie in den Kantonen Wallis (+6 %), Tessin (+4 %) und in den Kantonen Bern, Graubünden und Waadt mit je 3 %. Bei den Betrieben in den Grossstädten betrug die Zunahme 2 %, in den eigentlichen Fremdenzentren 4 %. Gegliedert nach der Höhenlage der einbezogenen Betriebe ist der letztjährige Beschäftigtenstand in den voralpinen Stationen um 1 % gestiegen, wogegen die alpinen, hochalpinen und Tieflandstationen eine Zunahme von je 3 % verzeichnen. Bei den kleineren und mittleren Betrieben beträgt die Zunahme des Beschäftigtenstandes im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode 2 %, während sie in den Grossbetrieben 4 % ausmacht.

Gegenüber der Wintersaison 1948/49 ergibt sich für die ganze Schweiz eine *durchschnittliche Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 13 %.* Dieser Durchschnitt wurde vor allem in den eigentlichen Wintersportregionen übertroffen. So meldet das Wallis eine Steigerung um 35 %, Graubünden eine solche um 21 % und Bern um 15 %. In den Kantonen Luzern, Tessin und Waadt ist die Beschäftigtenzahl unwesentlich über dem Stand von 1948/49 verblieben. Die zunehmenden Frequenzen der Wintersportgebiete zeichnen sich besonders

deutlich ab, wenn die Beschäftigtenzahlen der in die Erhebung einbezogenen Betriebe nach der Höhenlage gegliedert werden. So wurden in den alpinen Stationen die Ergebnisse der Wintersaison 1948/49 um 27 % und in der hochalpinen Lage um 18 % überstiegen, während die Zunahme in den Tieflandstationen nur 9 % betrug und in den voralpinen Stationen sogar eine Abschwächung um 5 % eingetreten ist. In den Grossbetrieben ist die Zunahme des Beschäftigtenstandes mit 18 % ausgeprägter als in den kleineren und mittleren Betrieben mit 9 %.

Die Gliederung der Beschäftigten nach dem Geschlecht ergibt gegenüber der letztjährigen Wintersaison folgende Vergleichszahlen:

Monate	Beschäftigtenstand im Winter 1957/58, wenn Winter 1956/57 = 100		
	männlich	weiblich	Total
Dezember	106	100	103
Januar	106	100	103
Februar	106	100	103
Durchschnitt Dez.–Februar	106	100	103

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, verzeichnet der Beschäftigtenstand im Vergleich zum Vorjahr beim männlichen Personal eine Zunahme um 6 %, während er beim weiblichen Personal unverändert blieb. Von 100 in den erfassten Betrieben beschäftigten Personen entfielen in der Wintersaison 1957/58 48 auf männliche und 52 auf weibliche Angestellte.

Le congrès général de l'AIH à Bruxelles et sur le littoral belge

L'Association internationale de l'hôtellerie a tenu son 9e congrès général à Bruxelles dans le cadre de l'Exposition universelle. Ce cadre convenait particulièrement bien à une association mondiale qui avait délégué dans la capitale belge, plus d'un millier de délégués représentant 30 nations, délégués bien décidés à contribuer, dans leur domaine, au thème donné aux nations participantes par les organisations de l'exposition: Bilan du monde pour un monde plus humain.

Toutes les personnalités présentes entendaient bien dresser le bilan du monde hôtelier, des problèmes et des préoccupations de l'hôtellerie, afin que cette branche puisse participer davantage encore à l'élaboration d'un monde meilleur et au bien être des peuples.

Les séances de travail eurent toutes lieu à Bruxelles et elles furent suivie de deux journées de complète détente sur le littoral belge où nos collègues de la ville de Bruges et des grandes stations balnéaires que sont Ostende et Knokke-Le-Zout, surent montrer la perfection de l'hospitalité belge.

Nous reviendrons ultérieurement sur les séances de travail et sur les grandes manifestations qui furent organisées dans le cadre de ce congrès, nous bornant cette semaine, faute de temps, à en signaler simplement les grandes lignes.

Les séances plénières

C'est dans le grand auditorium de l'exposition – salle munie de tous les perfectionnements modernes, remarquablement aménagés et où plus de deux mille personnes peuvent aisément trouver place – que le président *Georges Marquet*, Bruxelles, organisateur et initiateur de ce congrès, put saluer une très nombreuse assistance, relevant en particulier la présence du ministre belge des communications et du tourisme, M. *Anseele*, de M. *Haulot*, commissaire général du tourisme belge et du professeur *Deckers*, président des congrès.

Le président de l'AIH, M. *J. G. Meijer* ouvrit alors la séance en se félicitant de ce que l'AIH puisse tenir ses assises bisannuelles dans l'enceinte prestigieuse de l'exposition.

Les allocutions du ministre des transports et du professeur Deckers furent également fort écoutées, puisque la première situait les aspirations de l'hôtellerie que les gouvernements sont en général enclins à reconnaître, et que la deuxième fixait le sens de cette exposition mondiale. Ces allocutions qui étaient en même temps des messages de sympathie et de bienvenue retinrent particulièrement l'attention.

Elles furent suivies de trois exposés qui, dès le début, donnaient une idée du niveau élevé du congrès. Le Dr *Franz Seiler*, président de la Société suisse des hôteliers brossa une «*image générale de l'hôtellerie en tant qu'activité humaine*». Cet exposé magistral que nous publierons intégralement dans un prochain numéro fut suivi et complété par le remarquable travail de M. *M. Bourseau*, vice-président délégué de l'AIH, sur «*Les équipements techniques dans l'hôtellerie, facteurs de développement de ses prestations humaines*», travail dont nous reproduirons également de larges extraits.

Le représentant américain, M. *Pick*, s'appliqua pour son compte à définir la mission de l'hôtellerie en tant que facteur de compréhension entre les peuples et d'évolution humaine.

La 2e *séance plénière* qui servit en même temps de séance de clôture avait à son ordre du jour un rapport général du professeur *K. Krapf*, directeur de la Fédération suisse du tourisme, sur l'*hôtellerie dans le cadre de l'intégration économique de l'Europe*.

Des problèmes plus concrets furent également abordés puisque MM. *M. Martin* et *A. Courtecuisse*, traitèrent de la formation professionnelle et des stages. Les difficultés que l'hôtelier éprouve à recruter la main-d'œuvre dont il a besoin et la nécessité de libre circulation du personnel de l'hôtellerie internationale furent évoqués par M. *Fiorini*, tandis que notre compatriote, M. *J. Armleder*, président de la commission des agences de voyages, faisait le bilan des travaux de cette commission en insistant spécialement sur la question actuellement si controversée des cartes de crédit. Nous reviendrons aussi sur ces exposés.

Le Comité exécutif, le Conseil d'administration et les 8 Commissions spéciales qui œuvrent au sein de l'AIH tinrent également des séances fructueuses.

Nous terminerons ce premier et trop bref compte rendu en rappelant que le congrès débuta le dimanche 20 avril par une réception extrêmement brillante des représentants de l'hôtellerie à l'Hôtel de Ville de Bruxelles où ils furent salué par le collège des échevins in corpore, et en particulier par le président de ce collège, le bourgmestre de Bruxelles, M. *L. Cooremans*. Un remarquable buffet froid attendait les congressistes dans les salons de cet Hôtel de Ville qui renferme des trésors artistiques et qui permit de prendre contact avec le passé de la capitale belge, avant de voir ses réalisations les plus modernes concrétisées par l'atomium.

Inutile de dire que la très grande majorité des congressistes passèrent leurs heures de loisirs à l'exposition et que les 5 journées que dura le séjour à Bruxelles, furent à peine suffisantes pour permettre de se faire une idée de cette exposition monumentale. Comme nous l'avons dit plus haut, la fin du congrès sur le littoral fut une apothéose.

Oberländische Hülfskasse in Bern

Der Bericht über das Geschäftsjahr 1957 fordert Erneuerung der Mittelklasshotellerie in tragbarem Rahmen

Aus der Tatsache, dass sich bei *praktischer Vollbesetzung der Oberländer Hotellerie in der Hochsommerzeit* im Berner Oberland die Frequenzen um 4,4 % und die mittlere Bettenbesetzung von 43,6 auf 45,6 % pro 1957 erhöht hat, zieht der kurze, aber inhaltsreiche Bericht der OHK über das Geschäftsjahr 1957 den Schluss, dass die neue wesentliche Resultatverbesserung hauptsächlich in einer *stärkeren Belebung der Vor- und Nachsaison* zu suchen ist. Die wirtschaftliche Hochkonjunktur im In- und Ausland habe zur Vergrösserung der touristischen Konsumquote geführt, wie auch die fortschrittliche Liberalisierung des Reisezahlungsverkehrs sowie überhaupt der Abbau der Grenz- und Zollmauern zur Belebung des Reisens von Land zu Land beitrug. Eine ganz neue Entwicklung bahne sich mit der Abschaffung der Zolldokumente (Triptyk, Carnet de Passage usw.) im Autotourismus an, wovon das Berner Oberland angesichts seiner günstigen Verkehrslage sicher Nutzen ziehen werde.

Aber auch im Fremdenverkehr müsse alles um den Preis eigener Anstrengung erworben werden. Gerade im Hinblick auf die systematischen Bemühungen des Auslandes müsse als vordringliche Aufgabe die Fortsetzung der Erneuerung unserer Hotellerie gelten. Wörtlich fährt der Bericht fort:

«Bei der Weiterführung der Erneuerungsaktion verdienen vor allem zwei Gesichtspunkte vermehrte Beachtung. *Erstens* sollte die *Modernisierung möglichst umfassend* sein und die Grosszahl, wenn nicht die Gesamtheit der Betriebe eines Fremdenortes umfassen. Es genügt nicht, nur einige wenige Häuser eines Fremdenplatzes gründlich zu renovieren, wenn dafür beim Rest alles mehr oder weniger im alten bleibt. Das Vorhandensein einer Minderheit von neuzeitlich instandgesetzten Häusern reicht eben nicht aus, dem betreffenden Ort das Odium der Rückständigkeit zu nehmen. *Zweitens* wäre sehr zu wünschen, dass die Eigentümer von *Hotels der mittleren und unteren Preiskategorien* sich inskünftig in vermehrtem Masse und initiativ bemühen, ihre Objekte und deren Einrichtungen ebenfalls den neuzeitlichen Bedürfnissen anzupassen. Gerade dadurch könnte man dem hin und wieder bestehenden Eindruck wirksam entgegentreten, es werde wohl von der Hotellerie der oberen und unteren Kaufkraftklassen im Fremdenverkehr, d. h. also für die Erstklass-Gäste und die Sozialtouristen, etwas unternommen, währenddem für die breite Schicht des Mittelstandes nicht dieselben Anstrengungen gemacht würden. Dieser wandert immer mehr in Privatlogis ab. *Mit der Instandstellung auch kleinerer Häuser wird der Mittelstandstourismus gefördert*, wobei sich indes die Investitionen in einem tragbaren Rahmen halten müssen. Eine allzu kostspielige Erneuerung, die sich zwangsläufig in einer verstärkten Erhöhung der Pensionspreise auswirkt, dient dieser Kundschaft nicht. Sie verlangt weder Stilmöbel noch Privatbad, sondern eine wohnliche, moderne Einrichtung. Es nützt ihr auch nichts, wenn dank umfassender Erneuerung das Hotel in eine höhere Peiskategorie versetzt wird und damit für bescheidenere Ansprüche nicht mehr in Frage kommt. Da gerade das Berner Oberland von jener Kundschaft entscheidend abhängt, die man als «gutbürgerliche Gäste» zu bezeichnen pflegt, verdient das angeschnittene Problem volle Beachtung.

Die Verknappung des Kapitalmarktes hat die hoffnungsvollen Ansätze zur vermehrten Kreditversorgung der Hotellerie durch private Geldgeber, insbesondere Banken, wieder neu gefährdet. Da die Möglichkeiten, die Erneuerung der Hotels auf dem Wege der Selbstfinanzierung durchzuführen, nach wie vor beschränkt sind, kommt der Finanzhilfe durch die *Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft* immer noch grösste Bedeutung zu. Es ist zu hoffen, dass sich die auf dem Grundsatz der Selbsthilfe aufgebaute *Bürgschaftsgenossenschaft für die schweizerische Saisonhotellerie* bald an der ebenso notwendigen wie dringenden Aufgabe der Hotelerneuerung beteiligen kann.»

Gewerbliche Forderungen wurden erfüllt

Überdenkt man «nach Tisch», was von den gewerblichen Forderungen an die Neuordnung der Bundesfinanzen in der dem Volk am 11. Mai zum Entscheid unterbreiteten Vorlage verwirklicht ist, sind manche positiven Ergebnisse zu verzeichnen. Diese müssen, wenn eine realpolitische, nüchterne Beurteilung vorgenommen wird, in Rechnung gestellt werden, auch wenn in Tat und Wahrheit nicht alle Wünsche, die das Gewerbe anzumelden hatte, erfüllt wurden.

Ausgehend vom Grundsatz, dass Sondersteuern auf einzelnen Produkten, Wirtschaftsgruppen oder Volksklassen der Gerechtigkeit entbehren und daher zu bekämpfen und fallen zu lassen sind, hat das Gewerbe seit Jahren einen hartnäckigen Kampf gegen die *Luxussteuer* geführt. Diese belastete in ganz einseitiger Weise eine willkürlich ausgewählte Gruppe von Spezialgeschäften, auferlegte diesen administrative Umtriebe, die allzu oft auch bei diesen hängen blieben, ohne an den Konsumenten überwälzt werden zu können. Die Luxussteuer wird im neuen Projekt *gestrichen* und soll fernerhin *nicht mehr erhoben* werden. Das ist ein Erfolg der langjährigen Anstrengungen des Schweizerischen Gewerbeverbandes und der zu einer Kampfgemeinschaft zusammengeschlossenen interessierten Branchen und Berufe.

Nicht ganz so weit geht der Erfolg bei der *Biersteuer*. Dieser Rest einer ehemaligen allgemeinen Getränkesteuer war in den eidgenössischen Räten Gegenstand heftiger Auseinandersetzungen, aus welchen sich als «Kompromiss» die *Beschränkung der Geltungsdauer* dieser Steuer auf 6 Jahre (wie direkte Bundessteuer und Warenumsatzsteuer) und eine Festsetzung der zulässigen Höchstbelastung ergab.

Vollständig in *Wegfall* gelangt inskünftig die *Ergänzungssteuer auf dem Vermögen der natürlichen Personen*. Diese Entlastung ist namentlich für das Gewerbe von wesentlicher Bedeutung, wurde doch in sehr zahlreichen Fällen das den Gewerbetreibenden eigene Betriebsvermögen als Privatvermögen auch von der direkten Bundessteuer (Vermögenssteuer) belastet.

Nicht zuletzt werden sich die kleinen Gewerbetreibenden, deren Einkommen in manchem Fall kaum jenes der eigenen Mitarbeiter erreichen konnte, über die *Entlastung bei der direkten Einkommenssteuer* des Bundes freuen. Diese Entlastungen haben aber überdies einen grundsätzlichen Aspekt, der nicht zu übersehen ist und auch jene, deren anteilmässiges Steuergeschenk geringer sein wird, veranlassen muss, der Vorlage zuzustimmen. Wer aus grundsätzlichen gewerbepolitischen oder föderalistischen Gründen Gegner einer direkten Bundessteuer ist, kann nicht verkennen, dass mit einer Halbierung des Steuerertrages ein wesentlicher Schritt zu deren Aushöhlung gemacht wird. Dieser bemerkenswerte Abbau ist von grundsätzlicher Warte aus positiv zu wägen. Nachdem es unter den gegenwärtigen politischen Umständen nicht möglich ist, die direkte Bundessteuer vollständig aus dem Steuerkatalog zu streichen und das Einkommen als ausschliessliches Steuerobjekt der Kantone und Gemeinden zu reservieren, muss folgerichtig im Abbau der Steuer ein beachtlicher Schritt auf das erwünschte Ziel hin erkannt werden.

Es darf auch als vom Gewerbe aus begrüssenswert bezeichnet werden, dass die Freiliste der *Warenumsatzsteuer* nicht wesentlich erweitert, verfassungsmässig auf 6 Jahre festgelegt wurde und die Sätze auf dem Wege der Gesetzgebung nicht weiter manipuliert werden können. Letzteres schafft die *Gewähr, dass auf keiner Hintertreppe Sondersteuern auf einzelnen Gütern erhoben werden können*. Es ist also ausgeschlossen, eine *Getränkesteuer*, Biersteuer oder andere Gewerbesteuer auf Schleichwegen einzuführen.

Diese Bilanz der Erfolge ergibt somit, dass beim Abbau und der Ausmerzung ausgesprochen gewerblicher Sondersteuern erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen sind; ferner dass den Grundsätzen einer gewerblich-bürgerlichen Finanzordnung bemerkenswerte Zugeständnisse gemacht wurden; und nicht zuletzt, dass die Steuerentlastungen auch den Bezügern kleiner Einkommen, den Vermögen (Betriebskapital) und den Sparern und Rentnern (Heraufsetzung der steuerbaren Zinsvergütung bei der Verrechnungssteuer) eine zusätzliche Schonung angedeihen lassen. Damit sind triftige Gründe vorhanden, welche jeden Gewerbetreibenden veranlassen müssen, der Abstimmungsvorlage vom 11. Mai seine Zustimmung zu geben. GPD.

Streit um die «Sandwich-Klasse»...

Im interkontinentalen Luftverkehr ist ein Konflikt ausgebrochen über die Definition eines Sandwichs, das in der neuen «Economy class» (auch Sandwich-Klasse genannt) serviert werden darf. Die Pan American Airways hat beim *Internationalen Luftverkehrsverband* (IATA) eine *Beschwerde* eingereicht, in der erklärt wird, die von der Air France, KLM, SAS und *Swissair* servierten Sandwiches stellten eine «direkte Verletzung» der internationalen Abmachungen über die «einfachen, billigen, kalten» Sandwichs dar, die auf «Economy»-Flügen serviert werden dürften, und seien unlauterer Wettbewerb.

Der Generaldirektor der IATA, Sir William P. Hildred, hat nun eine *Kommission* einberufen, die einen *Schiedsspruch* in dieser Angelegenheit fällen soll. Nach Ansicht der Pan American sind die von den kontinentalen Luftverkehrsgesellschaften servierten «Sandwichs» viel eher richtige *Mahlzeiten*. Die meisten dieser «Sandwiches» beständen aus «einer unsichtbaren Scheibe Brot», auf der eine Reihe von Leckerbissen aufgetürmt sei, oder sie machten den Eindruck von «Salat oder einer kalten Platte».

Die Entscheidung der IATA im «Sandwich-Krieg» wird durch den Umstand erschwert, dass die IATA das dänische *Smörrebrod* als Sandwich anerkannt hat. Das Übel ist, dass jedermann weiss, wo ein Smörrebrod beginnt, nämlich bei einer dünnen Scheibe Brot, aber nicht, wo es aufhört. In Kopenhagen gibt es Restaurants, auf deren Speisekarten über 100 verschiedene Arten von Smörrebrod aufgeführt sind.

... und der Entscheid im «Sandwich-Krieg»

Eine *Sonderkommission der IATA* (Internationaler Luftverkehrsverband) hat nach zweitägigen Beratungen (!) in der umstrittenen Frage, welche Art von Sandwiches in der neuen *Economy-Klasse* serviert werden dürfen, ihre Entscheidung gefällt.

Die IATA-Kommission kam zu dem Schluss, dass *überdimensionierte Sandwiches* in der Economy-Klasse *nicht mehr serviert werden sollen*. Als zulässige Sandwiches werden bezeichnet: jedes Sandwich muss eine separate Einheit darstellen, um nicht den Eindruck einer kalten Platte entstehen zu lassen. Ein wesentlicher und sichtbarer Teil jeder Sandwich-Einheit muss aus Brot oder brotähnlichem Material bestehen. Jede Sandwich-Einheit muss *kalt* serviert werden. Die Sandwiches müssen *einfach*, das heisst ohne übermässige Garnierung, und *billig* sein; solche Zutaten, die normalerweise als teuer und luxuriös betrachtet werden, müssen vermieden werden, wie zum Beispiel geräucherter Lachs, Austern, Kaviar, Hummer, Wild, Spargel und Foie Gras. Ferner sei es nicht statthaft, zugelassene Zutaten, wie zum Beispiel Fleisch, in übermässig grosszügigen Mengen zu servieren. (Die Economy-Klasse soll ihren Namen zu Recht führen! Die Red.)

Die Reaktion der Swissair und der SAS

Die *Swissair* teilt mit: Der von einer Expertenkommission des Internationalen Verbandes der Luftverkehrsgesellschaften (IATA) im Gefolge der Klage einer amerikanischen Fluggesellschaft bezüglich der in der neuen transatlantischen Sparklasse (Economy Class) servierten Sandwiches getroffene Entscheid hat auf den bisherigen Swissair-Service *keinen Einfluss*. Die von der Swissair den Fluggästen in der Economy-Klasse gebotenen Sandwiches entsprechen genau den diesbezüglichen IATA-Vorschriften. Daher wird die Swissair nach wie vor die von ihrer Kundschaft sehr geschätzte Verpflegung bieten wie seit der Einführung der Economy-Klasse am 1. April 1958.

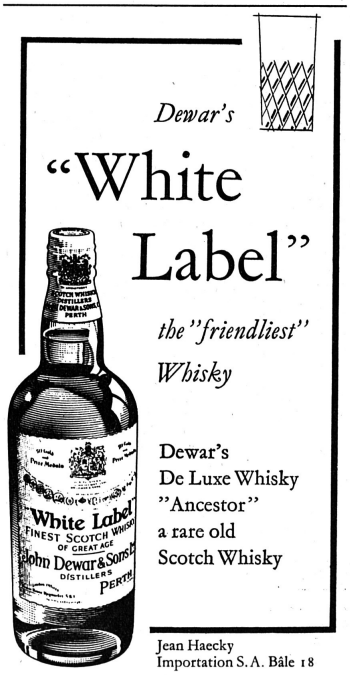
Die skandinavische Luftverkehrsgesellschaft *SAS* teilte am Donnerstag mit, sie werde auf ihren Transatlantik-Flügen in der neuen «Economy-Klasse» den Passagieren *nach wie vor ihre Luxus-Sandwiches* anbieten. Sie übersieht somit die neue Regelung der Dachorganisation der Luftverkehrsgesellschaften, IATA, die für diese Flüge «einfache» Sandwiches verordnet hatte.

Le cautionnement mutuel dans les métiers en 1957

Alors que l'on met sur pied la coopérative suisse de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, il est intéressant de suivre le développement du cautionnement mutuel dans notre pays et d'examiner certains chiffres qui révèlent, mieux que de longs commentaires, les fonctions de telles institutions, les services qu'elles rendent, les risques qu'elles courent et les obligations auxquelles font face les cautionnés. Les chiffres ci-après ont été donnés par le service de presse de l'Union suisse des arts et métiers.

En 1957, les dix offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants qui existent en Suisse ont enregistré des résultats très satisfaisants. Sur 1351 demandes de crédits reçues pour un montant global de 15,9 millions de francs (1956: 16,8 millions), ils en ont agréé 617 (1956: 770) représentant un capital de *7,5 millions de francs* (1956: 8,2 millions). Aucun de ces crédits cautionnés n'est supérieur à 15 000 francs. Seules sont retenues les demandes d'entreprises artisanales et commerciales viables, tenant elles-mêmes ou faisant tenir une comptabilité correcte et dont les chefs remplissent toutes les exigences requises au point de vue personnel et professionnel. Chaque demande de crédit fait sur place l'objet d'une expertise approfondie.

Durant l'année écoulée, les amortissements des bénéficiaires de cautionnements ont atteint *5,7 millions de francs* (1956: 5,5 millions).



Compte tenu des amortissements récupérés après coup, les pertes nettes de l'exercice ont pu être ramenées à *81 200 francs* (1956: 84 500 francs).

A fin 1957, les engagements en cours des dix offices s'élevaient au total à *23 millions de francs* (1956: 21,3 millions), soit en augmentation de près de 1,7 million de francs.

Depuis leur création, ces offices se sont portés caution de prêts bancaires et de crédits d'exploitation pour un montant total de *87,5 millions de francs*. Les bénéficiaires se recrutent dans tous les corps de métiers, toutes les branches du commerce de détail et de la restauration, de même que dans tous les cantons et toutes les régions.

Les offices de cautionnement mutuel pour artisans et commerçants ne se bornent pas à faciliter aux petites et aux moyennes entreprises l'obtention de crédits d'exploitation bancaires à des conditions avantageuses. Ils donnent encore aux chefs d'établissement quantité de conseils en matière de saine gestion, d'exploitation rationnelle, de productivité, d'impôts, de calcul des prix, de tenue des livres, etc.

En outre, cinq offices ont cautionné l'an dernier au total *1549* garanties de construction pour un montant de *2,1 millions de francs*. Leurs engagements à ce titre s'élevaient à fin 1957 à *5,7 millions de francs* (1956: 4,5 millions).

Quant au capital social de ces institutions d'utilité publique reconnues comme telles par la Confédération et les cantons, il s'élève actuellement à *4,7 millions de francs* (1956: 4,4 millions). Il est formé de parts sociales souscrites par des artisans, des commerçants et leurs fournisseurs, des organisations professionnelles et d'arts et métier, des sociétés d'achat, des banques, enfin par plusieurs cantons et communes. Les fonds propres des offices s'élèvent aujourd'hui au total à *6,8 millions de francs* (1956: 6,4 millions). Il est formé de parts sociales souscrites par des artisans, des commerçants et leurs fournisseurs, des organisations professionnelles et darts et métiers, des sociétés d'achat, des banques, enfin par plusieurs cantons et communes. Les fonds propres des offices s'élèvent aujourd'hui au total à *6,8 millions de francs* (1956: 6,4 millions) qui garantissent la part d'engagements leur incombant.

«Hinkende» Preisvergleiche im internationalen Hotelwesen

Regelmässig zu Beginn jeder Saison pflegen die französischen Fachzeitschriften aus verständlichen Gründen den Versuch zu unternehmen, durch Vergleiche der französischen Hotel- und Pensionspreise mit denen des Auslandes für verstärkten Fremdenverkehr zu werben, wobei auch in diesem Jahr wiederum der Beweis erbracht werden soll, dass insbesondere die französischen Zimmerpreise nicht höher liegen als die des Auslandes und die Zugkraft der französischen Fremdenindustrie trotz der durch die Abwertung hervorgerufenen Teuerung nicht nachgelassen hat. Lehrreich und auch in der Schweiz der Beachtung wert ist dabei ein Artikel, der in der letzten Nummer der «Informations de l'Industrie Hotelière de France et d'Outre-mer», dem Amtsblatt der französischen Hotelföderation, erschienen ist. Diesmal wird die *italienische* Fremdenverkehrsstatistik als Beispiel dafür herangezogen, dass man nicht ohne weiteres mit Ziffern arbeiten könne, die sich der Nachprüfung im einzelnen entziehen: Wenn es auch übertrieben sei, so lesen wir als Einleitung dieses Artikels, den französischen Fremdenverkehr als untadelig zu bezeichnen – schon weil die von den Behörden geleisteten materiellen und technischen Hilfen weit hinter denen des konkurrierenden Auslandes zurückständen und das Devisendefizit des Jahres 1957 als ein ungünstiges Symptom auch für die Zukunft zu gelten habe, so dürfe man die *italienische Fremdenstatistik* doch nicht kritiklos hinnehmen und insbesondere nicht ohne weiteres daran glauben, dass Italiens Fremdenverkehr im vergangenen Jahr von den Deviseneinnahmen von rund 14 Millionen ausländischer Touristen profitiert habe. Nähere Erkundigungen – deren Quelle allerdings nicht angegeben wird – hätten nämlich folgendes ergeben: Die italienische Zollstatistik umfasse nicht nur «echte» Auslandstouristen, sondern auch Grenzgänger, ja sogar diejenigen Personen, die eben einmal über die Grenze «reisen», um, sei es am Brenner, sei es in Chiasso, sei es in Mentone, rasch einen Apéritif zu genehmigen. Trinke der Riviera-Grenzbewohner 3mal im Tag sein Glas in Ventimiglia, so werde das in der italienischen Statistik als «3maliger Ausländerbesuch in Italien» verbucht. Unter diesen Umständen brauche man sich nicht darüber zu wundern, dass die astronomischen Ziffern des italienischen Ausländerverkehrs den Vergleich mit jedem anderen Lande aushalten und zu wahren Rekordergebnissen führen...

Es sei aber auch, so heisst es weiter, ein *Irrtum*, zu glauben, dass Auslandtouristen oder Grenzgänger, die nach Italien kommen, dort billigere Preise vorfänden als in Frankreich. Diese Behauptung durch Ziffern zu erhärten, wäre vielleicht möglich gewesen, aber die den Artikel abschliessenden Preisvergleiche beziehen sich leider nicht auf italienische, sondern auf je ein deutsches, ein schweizerisches und ein saarländisches Hotel. In *Basel* koste ein *Doppelzimmer* mit Frühstück (aber ohne Bad) in einem 2-Stern-Hotel 38 Schweizer Franken (das heisst zum freien Francs-Kurs umgerechnet rund 3880 ffrs) und in Stuttgart müsse der Gast in einem 3-Stern-Hotel für ein Zimmer mit Bad, einschliesslich des Frühstücks, für eine Person 20 und für 2 Personen 40 DM, also 6265 ffrs. bezahlen. Diese Preise, so heisst es, liegen zweifelsohne höher als die französischen, und die französische Hotellerie habe also keinen Grund, in dieser Saison unter Inferioritätskomplexen zu leiden.

Wir wollen einmal annehmen, dass diese *Preisvergleiche* zum Beispiel für Basel für ein Hotel gelten, das, wie die meisten unserer Etablissements, während der Messe, ihre Preise für Zimmer *mit* Frühstück, Heizungsgeld *und* Bedienung berechnen (was in dem zitierten Artikel allerdings nicht gesagt wird). Dann müsste es sich aber um ein ausgesprochen teures 2-Stern-Etablissement handeln: Kann der Verfasser dieses Beitrags doch aus eigener Erfahrung versichern, dass er in einem solchen Hotel in der Nähe des Bahnhofs für ein Einzelzimmer mit fliessendem kalten und warmen Wasser, reichlichem und gutem Frühstück und vor allem mit täglich gewechselten Handtüchern nur 15 ½ Franken (Messepreis) bezahlte, dass aber ein Zweibettzimmer in dem genannten Hotel im allgemeinen einschliesslich aller Taxen und des Frühstücks nur *28 Franken* – also 14 Franken pro Person – kostet und nicht 38 Franken. In *Zürich* bezahlte der Schreibende im April dieses Jahres in einem der bekanntesten, völlig modernisierten und durch seinen Dienst am Kunden weltbekannten 3-Stern-Hotel nicht etwa, wie der Mann im Saarland, 4650 frs. für 2 Personen, das heisst 2300 frs. für ein Einbettzimmer, sondern einschliesslich des Frühstücks *und* der Bedienung nur rund 1700 frs. Die Heranziehung eines Saarhotels zum Vergleich ist deswegen besonders irreführend, weil das Saargebiet zwar politisch nicht mehr zu Frankreich gehört, aber seine Hotels nach wie vor preis- und währungstechnisch genau so zu bewerten und zu beurteilen sind wie jedes Hotel im französischen Mutterland, das heisst *innerhalb* der Franc-Zone. Selbst wenn die Preisvergleiche ziffernmässig ein etwas höheres Niveau für die Schweiz, Deutschland oder Italien ergeben würden, als für Frankreich, so bliebe die Frage offen, ob in der gleichen Hotelkategorie auch der gleiche Hotelkomfort und die gleiche Qualität des «Dienstes am Kunden» einerseits in Frankreich, andererseits in den genannten Ländern festzustellen ist; um bei dem Zürcher Beispiel zu bleiben, war in dem Preis von 17 Schweizer Franken auch ein kleiner Rundfunkempfangsapparat am Bett eingeschlossen.

Die Beispiele liessen sich beliebig vermehren, aber es ist uns nicht darum zu tun, die Argumentierung des Organs der französischen Hotelindustrie ziffernmässig zu widerlegen, sondern lediglich darum, auch zu Beginn dieser Saison den Beweis dafür zu erbringen, dass man weder die Zimmer- noch die Pensionspreise in Europa miteinander vergleichen kann, ohne dabei *alle* Elemente in Betracht zu ziehen, die bei einem Hotel für den Gast in Frage kommen, also die Qualität des Frühstücks – und die ist und bleibt in der Schweiz traditionell jedem anderen Land vorzuziehen –, den Standard der Bett- und Handwäsche, vor allem aber den Dienst am Kunden. Es gibt auch in der Schweiz und in Deutschland in dieser Hinsicht *oft* Grund zur Beschwerde, aber sicherlich nicht öfter als in Frankreich, wo man – aus Gründen, die seit Jahren, nicht nur an dieser Stelle, erörtert wurden – sehr oft über mangelnde Betreuung des Gastes und vor allem über unberechtigte Mehrforderungen an Trinkgeldern seitens der Angestellten zu klagen hat. Schon der Verlauf dieser Saison wird lehren, ob die französischen Hotels nicht nur preispolitisch, sondern auch qualitätsmässig, bei gleichen oder sogar etwas höheren Preisen, als ebenso «preiswert» gelten dürfen wie die Italiens, Deutschlands und der Schweiz. Dass die preisverbilligenden Effekte der Franc-Abwertung so rasch und gründlich verpufften und nicht nur die Zimmer, sondern auch die Mahlzeitenpreise um 10 bis 20 % höher liegen als im Vorjahre, ist sicherlich *nicht* die Schuld der französischen Hoteliers. Deswegen den Charakter der italienischen Fremdenverkehrsstatistik als einer seriösen Grundlage für die Aufstellung der Touristikbilanz anzuzweifeln oder ein Saarhotel, das währungspolitisch und preismässig zur Franczone gehört, als «teureren Auslandsvergleich» heranzuziehen, erscheint uns unangebracht und schadet der französischen Sache mehr, als dass es ihr nützt.

Dr. *W. Bg.*

Der Film als Werbemittel für Verkehr und Tourismus

Wer mit dem Transportwesen und Fremdenverkehr direkt oder indirekt zu tun hat, wird unweigerlich in die Lage kommen, sich mit Dokumentar- und Werbefilmen dieses Gebietes zu beschäftigen, wozu er eines Mindestmasses an technischen Kenntnissen bedarf. Solche Kenntnisse zu vermitteln oder aufzufrischen, ist der Zweck des fünften Fachkurses über Fremdenverkehrsprobleme, den das *Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen* unter Mitwirkung der *Schweizerischen Verkehrszentrale, des Schweizerischen Verkehrsverbandes* und des *Verbandes schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren* veranstaltet. Der eintägige Kurs behandelt das Thema «Der Film als Werbemittel für Verkehr und Tourismus» und findet am *29. Mai* im Kinotheater Piccadilly in Zürich statt.

Im Mittelpunkt der von 9.30 bis 18.00 Uhr dauernden Veranstaltung stehen die folgenden Referate: «Die Bedeutung des Films als Werbemittel für Verkehr und Tourismus» (Dr. W. Belmont, Bern), «Gesamtüberblick der Probleme, die sich bei der Herstellung von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus ergeben» (Dr. H. Fueter, Zürich, und H. Wirz, Bern), «Welche Rechtsvorschriften haben Auftraggeber von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus zu beachten?» (Dr. Gerold Fehr, Zürich), «Das Drehbuch» (Dr. N. Gessner, Zürich, und W. Weber, Zürich), «Die Auswertung» (Dr. W. Sautter, Zürich, und A. Kunz, London), «Die Kostenfrage» (M. Dora, Zürich) und «Die Finanzierungsfrage» (Verkehrsdirektor A. Moser, St. Gallen). Der Veranschaulichung des gesprochenen Wortes dienen Vorführungen von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus, der Erfahrungsaustausch wird durch Aussprachen nach jedem Referat ermöglicht.

Nähere Auskunft über den Kurs erteilt das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule Sankt Gallen, wo auch Kursprogramme erhältlich sind.

(Kursprogramm siehe S. 15)

Février, entre de la saison de sports d'hiver

Grâce à l'évolution favorable dans les régions de sports d'hiver et dans la ville de Genève, l'expansion touristique observée en janvier s'est quelque peu accentuée au cours du mois en revue. Au regard de février 1957, le nombre des nuitées enregistrées dans les *hôtels et pensions* a augmenté de 97 000 ou de 7 % environ pour s'établir à 1,565 million, chiffre le plus élevé que l'on ait jamais atteint en février. Malgré l'accroissement notable de l'offre des lits, le taux moyen d'occupation est passé de 43 à 44 %. Les hôtes du pays ont fourni 783 000 nuitées et les étrangers 782 000, ce qui représente respectivement 50 000 et 47 000 de plus qu'il y a un an. L'intensification du trafic international est due avant tout aux Allemands, puis à la clientèle d'outre-mer, d'Italie, des Etats du Benelux et de quelques autres pays européens. Comme en décembre et janvier, la fréquentation française s'inscrit en baisse; le contingent britannique s'est aussi quelque peu amenuisé. Il semble que les Anglais aient eu cet hiver une prédilection plus marquée pour l'Autriche.

Dans le mois considéré, les *Allemands* forment de loins le plus important groupe d'hôtes de l'extérieur, avec un total de 229 000 nuitées (février 1957: 193 000). Ils se sont rendus de préférence dans les stations d'hiver des Grisons, où l'on compte 57 % de leur apport global de nuitées de février. Le deuxième rang échoit aux *Français*, avec 149 000 nuitées (158 000), dont les trois cinquièmes sont allés dans les *Alpes vaudoises* (22 %), aux *Grisons* (20 %) et en *Valais* (17 %). Les Anglais, crédités de 112 000 nuitées (114 000), constituent le troisième groupe d'hôtes externes. Ils se sont arrêtés principalement aux Grisons et dans l'Oberland bernois. Après les Allemands, les Français et les Anglais, qui ont fourni ensemble 63 % de la fréquentation étrangère, nous trouvons, à bonne distance, les Belgo-Luxembourgeois, avec 58 000 nuitées (56 000), les *Hollandais*, 55 000 (52 000), les *Italiens*, 48 000 (42 000) et les *Américains du Nord*, 44 000 (42 000).

Près des deux tiers du total de la fréquentation du mois examiné ressortent en faveur des *régions de sports d'hiver*, lesquelles ont été en général sensiblement plus visitées qu'il y a un an à pareille époque.

Aux *Grisons*, où presque tous les centres d'hiver ont bénéficié de l'essor, en particulier ceux de l'Engadine, le nombre des nuitées s'est accru de 39 000 ou de 9 %, atteignant ainsi près d'un demi-million (475 000). L'excédent de fréquentation provient en majeure partie d'un afflux plus substantiel d'hôtes indigènes et de visiteurs germaniques, au compte desquels s'inscrivent respectivement 185 000 (163 000) et 131 000 (110 000) nuitées.

Les hôtels et pensions de l'*Oberland bernois* ont annoncé durant le mois sous revue 182 500 nuitées, soit 13 600 ou 8 % de plus qu'en février 1957. Cet excédent est dû à un rapport supplémentaire de nuitées d'hôtes du pays dépassant les prévisions (+ 19 %). La fréqentation étrangère n'a pas pris tout à fait son ampleur de l'année précédente (– 1 %).

L'évolution a été très satisfaisante dans les hôtels et pensions du *Valais*. Certes, la baisse de la fréquentation française a-t-elle aussi touché ces exploitations; en revanche, comparativement à la même période de l'an passé, elles ont logé beaucoup plus de Suisse, d'Italiens, de Belges, de Hollandais et – contrairement aux établissements des Grisons et de l'Oberland bernois – elles ont hébergé également davantage d'Anglais. Le total des nuitées qui, il y a un an, avait progressé de 11 200, a encore augmenté cette année de 14 600 ou d'un huitième pour se fixer à 132 000. A la suite de cet accroissement du trafic, le *taux moyen d'occupation* des lits est monté à environ 40 % (36 et 31) à Saas-Fee et Champéry, à 77 % (68) à Zermatt, à 83 % (72) à Montana-Vermala, à 89 % (86) à Crans et à près de 100 % (95) à Verbier.

A Villars-Chesières, Château-d'Oex et dans les stations de sports d'hiver moins importantes des *Alpes vaudoises*, les résultats de février 1957 n'ont subi qu'une légère amélioration. En revanche, dans le nouveau centre touristique de Leysin où, parmi d'autres visiteurs, les Français sont venus beaucoup plus nombreux que l'an dernier passer leurs vacances, le chiffre des nuitées s'est accru presque de moitié. Un gain de 11 700 nuitées ou de 19 %, dû pour plus des quatre cinquièmes aux étrangers, s'inscrit au compte des hôtels et pensions de l'ensemble de la région. Sur 100 lits d'hôtes disponibles, 45 (43) ont été occupés à Château-d'Oex, 73 (69) à Leysin, 74 (74) à Villars-Chesières et 84 (85) à la station de Villars prise isolément.

Dans les *villes* de *Bâle* (– 2 %), *Lausanne* (– 5 %) et *Berne* (– 9 %), la fréquentation n'a pas atteint son volume du même mois de l'an dernier. A *Zurich*, le

Convocation

à

l'Assemblée ordinaire des délégués

dans le cadre d'une journée suisse des hôteliers
les mardi et mercredi 20 et 21 mai 1958
à Bad-Ragaz

PROGRAMME ET ORDRE DU JOUR

Mardi 20 mai 1958

14 h. 30 **Début de la séance publique de l'assemblée des délégués de la SSH, en présence des invités et de la presse, au Kursaal-Casino.**

Ordre du jour

1. **Allocution présidentielle.**
2. **Procès-verbal de l'assemblée extraordinaire des délégués des 23 et 24 janvier 58.**
3. **Rapport de gestion, comptes 1957 et budgets pour 1958.**
4. **Exposé de M. M. Bourseau, vice-président délégué de l'Association internationale de l'hôtellerie, Paris, sur «L'hôtellerie européenne face aux problèmes actuels du tourisme».**
5. **Exposé de M. F. Kneschaurek, professeur, St-Gall, sur «La situation et l'évolution probable du marché du travail dans l'hôtellerie».**
6. **Hommage aux membres vétérans.**
7. **Elections.**
8. **Siège de la prochaine assemblée des délégués.**
9. **Discussion générale et divers.**

18 h. **Fin de la séance.**

Programme pour les dames:

15 h. *Excursion en funiculaire au Wartenstein, visite de l'église du cloître de Pfäffers, puis thé à l'Hôtel Wartenstein – ou excursion dans les gorges de la Tamina, avec visite des sources thermales, puis thé à l'Hôtel Bad-Pfäfers.*

20 h. 15 **Dîner au Grand Hôtel Hof Ragaz** (tenue foncée).

22 h. 15 **Soirée récréative à l'Hôtel Quellenhof.**

Mercredi 21 mai 1958

8 h. 30 **Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales de la SSH (suivant ordre du jour spécial) au Kursaal-Casino.**

9 h. **Séance interne de l'assemblée des délégués de la SSH au Kursaal-Casino.**

Ordre du jour:

1. **Nouvelle présentation du guide suisse des hôtels et introduction de prix forfaitaires de saison et de haute-saison, ainsi que de prix forfaitaires de chambre et de demi-pension.**
2. **Recrutement et formation du personnel, problèmes sociaux.**
3. **Discussion générale et divers.**

12 h. **Apéritif – en cas de beau temps sur la terrasse du Kursaal, en cas de mauvais temps dans le hall de l'Hôtel Quellenhof.**

13 h. **Déjeuner dans les hôtels.**

14 h. 30 **Visite du nouvel établissement thermal et des installations médicales, puis excursion à Pardiel par le télécabine Bad Ragaz–Piz Sol.**

Comment obtenir la carte de fête?

La carte de fête – dont le prix est de 40 fr. – doit être commandée d'avance à la Société de développement de Bad-Ragaz, compte de chèques postaux X 152.

Les sections sont priées de communiquer comme de cotume les noms de leurs délégués au bureau central, à Bâle. Les participants individuels sont également invités à s'annoncer au Bureau central.

Dans l'espoir, de pouvoir saluer de très nombreux membres de toutes les régions du pays à notre assemblée de délégués à Bad-Ragaz, nous vous adressons nos cordiales salutations.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HÔTELIERS
Le président central: *Dr F. Seiler*
Le chef du Bureau central: *Dr R. C. Streiff*

EMMANUEL WALKER AG.
BIEL
Gegründet 1856
Bekannt für
QUALITÄTS-WEINE
offen und in Flaschen
Tel. (032) 24122

nombre des nuitées a progressé de 2 % et à Genève, où diverses conférences internationales se sont déroulées pendant le mois sous revue, il s'est accru de 13 %. Du fait que la plupart des villes disposent d'un plus grand nombre de lits d'hôtes qu'il y a un an, le taux moyen d'occupation a fléchi plus fortement que la fréquentation (Bâle, Lausanne) ou n'a pas augmenté, si ce n'est que faiblement, en dépit d'une plus grande affluence de visiteurs (Zurich, Genève).

A l'essor touristique enregistré au cours du mois qui nous occupe s'oppose derechef un recul de la fréquentation des établissements climatiques. Par rapport à février 1957, le nombre des nuitées des patients étrangers a diminué de 13 % et celui des malades indigènes de 7 %. Le total général des nuitées inscrites dans les *sanatoriums d'altitude et établissements de cure* est descendu de 18 000 en chiffre rond ou de 9 %, pour se fixer à 185 000. En un an, l'effectif des lits mis à la disposition des malades a baissé de quelque 700 unités à la suite de la transformation d'autres établissements climatiques en exploitations hôtelières, raison pour laquelle la part des lits occupés ne s'est pas réduite dans la même mesure que le nombre des nuitées.

Zürcher Fremdenverkehr im März 1958 unter Vorjahrsniveau

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Im März wurde im Zürcher Fremdenverkehr gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres eine um rund 2,5 Prozent niedrigere Zahl von Ankünften und Übernachtungen registriert. Der Ausfall beruht hauptsächlich auf der schwächeren Frequenz aus dem Inland.

Im Berichtsmonat trafen 51 980 (53 289) *Gäste* in der Stadt Zürich ein. Sie verteilten sich auf 17 565 (18 099) Ankünfte aus dem Inland und 34 415 (35 190) Arrivées aus dem Ausland. Von den insgesamt gebuchten 132 791 (136 035) *Logiernächten* entfielen 52 762 (56 877) auf Gäste aus dem Inland und 80 029 (79 158) auf Besucher aus dem Ausland.

Unter den *Herkunftsländern* stand, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, Deutschland weit an der Spitze. Erst mit Abstand folgten die USA.

Länder	Ankünfte	Übernachtungen
Deutschland	11 095	21 195
USA	4 425	9 787
Italien	3 197	6 871
Grossbritannien, Irland	2 674	6 343
Frankreich	2 490	5 731
Österreich	1 650	3 694

Die *Bettenbesetzung* der 127 in die Fremdenverkehrsstatistik einbezogenen Betriebe mit 7016 Gastbetten betrug 61,1 Prozent. Im März des Vorjahres waren 126 Betriebe mit 6959 Gastbetten und einer durchschnittlichen Belegung von 63,1 Prozent registriert worden. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 63,3 (63,9) Prozent, Hotels II. Ranges A 59,4 (58,6), Hotels II. Ranges B und C 56,4 (59,0), Gasthöfe 67,8 (71,6) und Pensionen 74,9 (82,2) Prozent. Von je 100 Gastbetten waren 24 durch Inlandgäste und 37 durch Besucher aus dem Ausland belegt.

Die Statistik *der von den Gästen benützten Transportmittel* zeigt gegenüber dem Februar eine merkliche Gewichtsverschiebung zugunsten der motorisierten Gäste, deren Anteil von 27 auf 30 Prozent stieg, während die Quote der Bahnbenützer von 54 auf 51 Prozent entsprechend zurückging und jene der Fluggäste sich mit 19 Prozent gleich blieb.

Der St.-Galler Fremdenverkehr nochmals gesteigert

Nach dem Jahresbericht des Verkehrsvereins St. Gallen über 1957 hat sich die Zahl der Fremdenankünfte im vergangenen Jahr gegenüber 1956 insgesamt um 2,2 % auf 58 579 gehoben. Das Total der Logiernächte stieg indessen um mehr als 4,8 % auf 185 835 Nächte an, wobei die mittlere Übernachtungsdauer von 3,08 auf 3,16 Nächte stieg. Mehr als jeder dritte ankommende Gast war ein Ausländer; genau waren es 37,83 % ausländische Gäste, die im Durchschnitt 1,90 Nächte – etwas mehr als 1956 – verbrachten und das Total ihrer Logiernächte gar um 11,9 % hoben. Hinsichtlich der Logiernächte hat sich der Anteil der Ausländernächtigungen von 21 auf 22,8 % erhöht.

In den Hauptreisemonaten Mai bis und mit September ist gegenüber dem Vorjahr sowohl im inländischen als auch im ausländischen Reiseverkehr eine Zunahme festzustellen. 46 % aller Inlandslogiernächte und gar 60 % aller Logiernächte der Auslandsgäste entfallen auf die genannten fünf Hauptmonate. Der Gästeverkehr der Stadt St. Gallen hängt also zur Hauptsache vom Reiseverkehr ab. Die Frequenzen in der Vor- und Nachsaison könnten durch Kongresse und Tagungen erheblich gesteigert werden, stellt der Jahresbericht fest, jedoch unter der Voraussetzung, dass das notwendige Bettenangebot vorhanden ist.

Dies führt uns zu einer andern Aussage des Berichterstatters des Jahresberichts, Direktor A. Moser (St. Gallen), nämlich dass sich die prekären Hotelbettenverhältnisse von Jahr zu Jahr ungünstiger auf die Durchführung von Tagungen auswirken. Man habe Mühe, so heisst es, selbst in der Vorsaison 200 Personen unterzubringen. Das Hotelbauprogramm war denn auch eine Hauptsorge des Verkehrsvereins. Aus Rentabilitätsgründen konnte die Bauherrschaft der neuen «Walhalla» (die an Stelle der seinerzeit abgebrannten tritt) ihren früheren Plan eines grossen Saalbaues und zweier Sitzungszimmer nicht verwirklichen, was den Verkehrsverein auf den Plan rief, allerdings ohne Erfolg. Erfreulicher war die Eröffnung des Hotel «Pfauen» als Zweitklasshotel mit 45 Betten. Die Freude wurde gleich getrübt durch die Nachricht von der Schliessung des Hotel «Gallushof» auf Mitte Dezember 1957. Damit verringerte sich das St.-Galler Bettenangebot wiederum um 30 Betten. Gegenwärtig prüft man die Möglichkeit, anstelle des letztgenannten Hotels einen Ersatz zu erhalten.

Der Jahresbericht erinnert sodann an die Stellung St. Gallens innerhalb der ostschweizerischen Wirtschaft im Kultur- und Sportleben und verweist auf die vielfältigen Schulungsmöglichkeiten und die kulturellen Institutionen.

Im Bereich der kulturellen Sehenswürdigkeiten darf auf die Stiftsbibliothek hingewiesen werden, die 1950 noch 13 800 Besucher, 1957 schon 46 500 Besucher aufwies. Die städtischen Museen verzeichneten 1952 insgesamt 32 400 Besucher, 1957 schon 45 400 Besucher. Der Botanische Garten in St. Gallen wurde von über 50 000 Menschen besucht, die Internationalen Pferdesporttage von rund 30 000 Besuchern.

Die Rechnung des Verkehrsvereins schliesst bei Einnahmen von 126 217 Fr. nach Vornahme einer kleinen Abschreibung und der Tilgung von Schuldkapital mit einem Einnahmenüberschuss von 200 Fr. ab, was gleich auch den neuen Eigenkapitalbestand darstellt. Der Verkehrsverein konnte also eine finanzielle Sanierung erreichen. Dies verspricht für die Zukunft Gutes.

Jugoslawien eröffnet ein Werbebüro in Zürich

Wie die Schweiz. Verkehrszentrale im Ausland zahlreiche Agenturen unterhält, die alle dem Zweck dienen, den Reiseverkehr nach der Schweiz zu fördern, so unterhalten auch ausländische Verkehrswerbestellen Bureaux in der Schweiz, die dem Schweizer Gast die touristischen Vorzüge ihres Landes nahezubringen suchen. Als jüngste dieser ausländischen Werbestellen hat die *Jugoslawische Fremdenverkehrswerbung* letzten Freitag in Zürich an der General-Wille-Strasse ein Bureau eröffnet. Eine grosse Zahl geladener Gäste, darunter der Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Prof. Dr. *Kurt Krapf*, der Direktor der SHTG, Dr. *O. Michel*, der Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, *S. Bittel*, SBB-Kreisdirektor *W. Fischer* und andere Persönlichkeiten nebst zahlreichen Vertretern von Reisebureaux und der Presse hatten sich zur Eröffnungsfeier eingefunden. Der Direktor der jugoslawischen Fremdenverkehrswerbung in Zürich, Dr. *Bozo Prevoszek*, hiess die Gäste freundlich willkommen, und der eigens aus Bern hergereiste Botschafter Jugoslawiens, Herr Dr. *Franz Kos*, überbrachte die Grüsse seiner Regierung. Er wies unter anderem darauf hin, dass Jugoslawien dem Touristen nicht nur landschaftliche Schönheiten zu bieten vermag, sondern auch viele historische und kulturhistorische Denkmäler. Wichtiger aber noch sei der *Kontakt* von Volk zu Volk, und zwar nicht bloss ein Spitzenkontakt, sondern ein solcher auf niedriger Ebene, der Kontakt von Mensch zu Mensch. Überall, in allen Ländern, hätten die Menschen ihre Sorgen und Freuden, überall gebe es Glückliche und Unglückliche, überall müsse man arbeiten, um das tägliche Brot zu verdienen. Nichts aber wecke das Verständnis für andere Völker mehr als der Tourismus, wenn man sich auch vor oberflächlichen Vergleichen hüten solle.

Jugoslawien ist vielen Schweizern als Reiseland nicht unbekannt. Dank den Werbebemühungen des neuen Bureau der Jugoslawischen Fremdenverkehrswerbung in der Schweiz werden weitere sich dazu verlocken lassen, Reisen in dieses Land an der Grenzscheide zwischen Ost und West zu unternehmen, um seine Attraktionen und Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. Wir möchten hier nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass der Tag nicht ferne sein möge, da auch der jugoslawische Staatsbürger wieder die Möglichkeit haben wird, andere Länder kennenzulernen.

Verkehr

Der Strassenverkehr muss seine Kosten selbst decken

Im Jahre 1953 wurde durch den Vorsteher des Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartements eine Kommission beauftragt, einen Bericht des Delegierten für Wirtschaftsfragen dieses Departements, *Prof. Dr. H. R. Meyer*, über die «Finanzwirtschaftlichen Beziehungen zwischen Motorfahrzeugverkehr und Staat» zu begutachten. Der Bericht dieser Kommission über «Eigenwirtschaftlichkeit des Motorfahrzeugverkehrs und Strassenordnung» wurde am 23. April veröffentlicht.

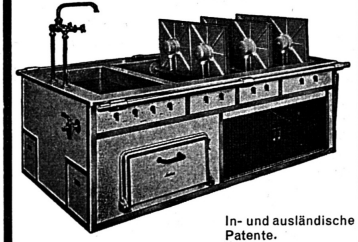
Die Kommission, die unter dem Vorsitz von *Prof. Dr. W. A. Jöhr* (St. Gallen) stand, hat sich das *Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit jedes Verkehrszweiges* zu eigen gemacht. Somit muss auch der Strassenverkehr seine Kosten selbst decken. Die sich bei der Berechnung der in Frage kommenden Erträge und Aufwendungen ergebenden Probleme wurden untersucht und eine Übersicht über die der Strassenrechnung zugrunde liegenden Operationen – es sind 49 Schätzungen und Ermittlungen – aufgestellt. Die Kommission vertritt die Auffassung, der *Bund* sei zu ersuchen, eine *Strassenrechnung* gemäss den von ihr aufgestellten Grundsätzen aufzustellen. Als unabhängige Amtsstelle für diese Aufgabe würde sich am besten das Eidgenössische Statistische Amt eignen. Um aber das Vertrauen in diese Strassenrechnung bei den hauptsächlich interessierten Kreisen zu gewährleisten, wäre es geboten, wenn die Durchführung dieser Aufgabe der Aufsicht einer besonderen Kommission unterstellt würde, welche sich aus Vertretern der Wissenschaft, des Bundes und des Strassenverkehrs zusammensetzen würde. Angesichts des komplizierten Charakters der Materie sollte jedoch diese Kommission möglichst klein gehalten werden. Sie würde am besten nur drei oder höchstens fünf Mitglieder umfassen.

Trotz Autokonkurrenz erfreulicher Abschluss bei den SBB

Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen trat am 23. April 1958 unter dem Vorsitz von *Dr. R. Stadler* in Bern zusammen. Im Jahre 1957 wurden im Personenzugsverkehr 219,3 Millionen Fahrgäste befördert, das sind 6,8 Millionen Personen (3,2 %) mehr als im Vorjahr. Die *Einnahmen aus dem Personenverkehr* erreichten mit 342,4 Millionen Franken das bisherige Maximum. Das Resultat des Vorjahres wurde um 15,8 Millionen Franken oder 4,8 % übertroffen. Auch im *Güterverkehr* wurde dank den guten Ergebnissen der ersten neun Monate und trotz der Rückschläge im vierten Quartal ein neues Maximum erzielt.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd
setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:
Zürich: Stadtspital Wald; Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8
Locher

WEFCO-GESCHIRRWASCH-AUTOMATEN

Echtes Schweizer Fabrikat!
Dank Frontbedienung kleinster Raumanspruch
Dank eingebaut. Durchlauferhitzer direkter Kaltwasseranschluss möglich
Dank eingebautem Dosierapparat kein Abtrocknen u. wunderschönen Glanz
Generalvertreter: Walter E. FRECH Bürglenstr. 68, BERN, Telephon 41966
Platzvertreter: A. Sommerhalder Greifengasse 17, BASEL, Tel. 227820
CH. Fischer Bd Grancy 39, LAUSANNE, Tel. 267172
Wir lösen alle Geschirrwasch- und Raumprobleme!

Ein Produkt der Firma Walter E. FRECH & CO. AG., Luzern

IHR LIEFERANT FÜR GLAS UND PORZELLAN 150 JAHRE TRADITION

Für Neuanschaffungen verlangen Sie bitte meine reichhaltige
Wolldecken-Kollektion
Jacquarddecken
in vielen Farben und diversen Grössen, reine Schurwolle, mottenecht, sowie
Streifendecken
für Massenlager, zu günstigen Preisen. Für das Umarbeiten von Betten empfehle ich günstige, gewaschene Wollwatten,
WALTER VETSCH - SENNWALD
Wolldecken- und Wollwattenfabrikation.

Lorbeeren
in Kübeln. Frischimport in bester Qualität. Pyramiden 150 cm, 170 cm, 200 cm. Kugeln 65 × 70 cm Durchmesser.
Mit höflicher Empfehlung:
E. Bernhard, Baumschulen
WIL SG, Telephon (073) 62233.

A louer
pour date à convenir, dans ville touristique fréquentée du Valais
Restaurant
annexé à hôtel garni de 1er ordre.
50 places. Agencement neuf et moderne. Locataire logé dans l'immeuble. Faculté de reprendre tout ou partie de l'équipement. Conditions favorables consenties à personne qualifiée. Seuls couples, cuisiniers ou restaurateurs de première force sont priés d'écrire avec curriculum vitae et possibilités financières, sous chiffre R L 1079 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für Kauf, Verkauf, Miete von Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Umständehalber sofort zu verkaufen
Hotel-Restaurant
am rechten Thunerseeufer gelegen. Grosser Seegarten und Autoparkplatz. Würde sich auch eignen als Ferien- oder Erholungsheim, da direkt am See gelegen. Für tüchtige Fachleute, Küchenchef, gute Existenz. Grössere Anzahlung erwünscht. Offerten unter Chiffre H R 1080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstige Gelegenheit!
Kaffeemaschine Royal
Modell 202, 2 Expresskolben, Wasser- und Dampfhahnen, Stundenleistung ca. 200 Tassen.
ROHCO-Küchenmaschinen
mit Fruchtpresse und Charcuteriemesser, fabrikneu, zu Ausnahmepreisen! Anfragen an Walter Ittin, Effretikon (Zürich), Tel. (052) 32268.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Zu kaufen gesucht gut eingerichtetes
Hotel
mit grösserem Umschwung, ca. 100–120 Betten, evtl. mit Dépendance. Lage: Innerschweiz oder Kanton Bern. Offerten unter Chiffre H. U. 1086 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Altershalber zu verkaufen eine seit mehr als 45 Jahre bewährte Fachschule mit dazugehörendem Geschäftszweig und Alleinvertrieb. Grosse Ausbaumöglichkeit. Für tüchtige
Hotel-Wirtefachleute
ist es eine
Lebens-Existenz
Einmalige Gelegenheit. Notwendiges Kapital ca. Fr. 30–35 000.–. Offerten erbeten mit Ausweis über das notw. Kapital (Diskretion zugesichert) unter Chiffre F A 1101 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schlüssel-Anhänger
elegant, solid, lackschonend, unverwüstlich, voluminös, mit Zimmer-No. und Hotel-Inschrift. Preis sehr günstig!
Verlangen Sie bitte Muster, Telephon (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Die Transportmenge stieg um 3 % auf 26 Millionen Tonnen. Die entsprechenden Einnahmen erhöhten sich um 6,4 % auf 517,6 Millionen Franken.

Der Betriebsertrag erreicht ein Total von 936,4 Millionen Franken. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr wird durch die Erhöhung des Betriebsaufwandes allerdings nahezu wettgemacht. Die Erfolgsrechnung schliesst aber immerhin noch recht erfreulich ab, kann doch ein *Ertragsüberschuss von 75 Millionen* Franken ausgewiesen werden. Dies *gestattet die Vornahme ausserordentlicher Abschreibungen* und Rücklagen, d. h. eine Abschreibung von 5 Millionen Franken auf Materialvorräten, die Zuweisung von 6 Millionen Franken an die bereits bestehende Rücklage zur Verbesserung von Verkehrsanlagen Schiene/Strasse sowie die Bildung einer allgemeinen Rücklage von 40 Millionen Franken zur Erleichterung der Finanzierung kommender grosser Bauvorhaben. Der verbleibende Reingewinn erlaubt, 8 Millionen Franken in die gesetzliche Reserve einzulegen und das Dotationskapital des Bundes voll (d. h. zu 4 %) zu verzinsen.

Der Rat genehmigte den Geschäftsbericht und die Rechnungen zuhanden des Bundesrates und der Bundesversammlung und beantragte, den verbleibenden Aktivsaldo von 1,2 Millionen Franken auf neue Rechnung vorzutragen. Im Rahmen der bereits im letzten Jahre eingeleiteten Erneuerung und Vergrösserung des Güterwagenparkes genehmigte der Verwaltungsrat die mit fünf schweizerischen Wagenfabriken abgeschlossenen Verträge über den Bau und die Lieferung von insgesamt 1000 gedeckten Güterwagen (Typ K4) und von 780 offenen Güterwagen (Typ L7). Schliesslich stimmte der Rat im Rahmen des Bahnhofneubaues Bern der Vergebung der Arbeiten zur Abtragung des Hügelzuges «grosse Schanze» an eine bernische Unternehmergemeinschaft zu.

Chronique genevoise

A propos du casino d'Annemasse

Ce n'est pas demain déjà que le casino d'Annemasse, dont nous avons parlé dans notre avant-dernier numéro, ouvrira ses portes aux amateurs des jeux de hasard. En effet, il paraît que M. Pierre Passeron, président-directeur général du casino d'Aix-les-Bains, en Savoie, et le groupe financier qu'il représentait, ont renoncé à se charger de l'exploitation de l'établissement projeté.

Mais, l'affaire n'en est pas pour autant tombée à l'eau, car un groupe financier de Divonne-les-Bains, petite ville du département de l'Ain, qui possède déjà son casino, s'est mise sur les rangs. Pour le moment, rien de définitif toutefois n'a encore été conclu avec la municipalité d'Annemasse. *V.*

Genève aura son «Mövenpick»

M. *U. Prager,* de Zurich, qui, à l'enseigne de «Mövenpick», exploite déjà une chaîne de sept restaurants, très appréciés, en Suisse alémanique, va ouvrir un nouvel établissement, mais à Genève cette fois. C'est à l'angle de la place de la Fusterie et de la rue du Rhône, juste en face de l'Hôtel de l'Ecu, dans un immeuble ultra-moderne, qu'une grande compagnie d'assurances a fait édifier, sur l'emplacement où s'élevait naguère celui des Grands magasins du Printemps, que ce nouveau restaurant sera installé. Admirablement situé, en plein centre de la ville et en un lieu très «passant», cet établissement sera l'un des plus importants de Genève et les plats que l'on y servira seront de nature à satisfaire les exigences des gourmets les plus avertis. C'est dire que ce restaurant n'aura de Suisse alémanique que l'enseigne.

Ce qui n'a du reste pas manqué de provoquer un petit débat, qui est toujours resté très courtois, dans les colonnes de deux quotidiens de la place. En effet, deux lecteurs se sont très gentiment émus de ce qu'un restaurant, installé au cœur de Genève, porte une enseigne germanique. Cela ne me paraît nullement choquant. D'autant plus qu'il y a des précédents. Il suffit de rappeler l'existence des magasins de thés, cafés et chocolats «Kaiser». On ne leur a pas demandé de «franciser» leur raison sociale, qui serait alors tout bonnement devenue «Empereur». Quant à «Mövenpick», traduit en français, ce terme donnerait «Becquée des mouettes», ce qui ne serait pas particulièrement heureux pour un restaurant, fut-il situé à proximité immédiate du lac, comme c'est le cas pour celui qui nous occupe.

Restait une dernière solution: trouver un autre nom, bien français celui-là. Mais, quand on exploite déjà, tous sous la même enseigne, plusieurs restaurants ailleurs en Suisse, on a bien raison de vouloir profiter de l'avantage publicitaire certain que procure une raison sociale déjà connue, et partant appréciée. Or, bien que Genève soit située aux portes de la France, il ne faut pas oublier que plusieurs dizaines de milliers de Confédérs, d'origine alémanique, s'y trouvent installés à demeure, constituant une partie appréciable de la population ... genevoise. C'est là un fait acquis, dont il importe de tenir compte, qu'on le veuille ou non. *V.*

Associations touristiques

Assemblée générale du Skål-Club de Lausanne

Récemment le Skål-Club de Lausanne a tenu son assemblée générale annuelle au Lausanne-Palace sous la présidence de M. *Arthur Tzaut,* président. Cette assemblée, très revêtue, a pris connaissance du rapport présidentiel et de celui du trésorier. La fortune du club permet une fois de plus le versement d'une allocation au Fonds international d'entraide. L'effectif du club s'élève à 70 membres.

Le président, M. *Arthur Tzaut,* après 8 ans passés à la tête du club lausannois, a présenté sa démission. L'assemblée n'a pas accepté cette démission. Par la voix du général *Georges Granier,* vice-président et représentant les membres français du club, celles de Mᵉ *André Cordey,* avocat à Lausanne, du Dʳ *Dupuis* de Neuchâtel, de M. *W. Frei,* administrateur et *P.-H. Jaccard,* directeur à Lausanne, ces messieurs se sont faits les interprètes de tous les membres du club pour insister auprès de M. Tzaut pour qu'il accepte une nouvelle réélection. A la suite de cette insistance M. Tzaut a accepté. C'est par acclamation que cette décision fut accueillie. Le Comité a été réélu intégralement dans la formation suivante: président *Arthur Tzaut,* ancien directeur de la CCN; vice-président *Jean Perret,* directeur du L-O.; vice-président le général *Georges Granier,* président-directeur général à Evian; trésorier-secrétaire *Georges Jetzer,* agent de voyages à Lausanne; secrétaire adjoint *Roger Lindenmann,* hôtelier à Lausanne. Les autres charges sont réparties entre MM. *Dr Dupuis, Egli, Frei, J. J. Monnard, Wilhelm* et *Verdier.* Monsieur A. Tzaut est confirmé dans ses fonctions de délégué du club auprès du Comité national suisse où il assume les charges de secrétaire. Tous les autres objets à l'ordre du jour ont été acceptés à l'unanimité.

Après l'assemblée générale un dîner fort sympathique a été servi dans les meilleures traditions de l'hôtellerie lausannoise. Au dessert M. A. Tzaut a salué ses hôtes et notamment Mademoiselle *Maccarion* représentant le Commissaire général du tourisme de Monte-Carlo et M. *R. Alblas,* directeur de l'Office vaudois du tourisme, conférencier du jour.

M. Alblas entretient son nombreux auditoire sur la situation actuelle du tourisme, ses possibilités et ses conséquences sur la vie économique du pays. Il fut chaleureusement applaudi. Il répondit avec pertinence aux nombreuses questions qui lui furent posées et après divers échanges de vue l'assemblée fut levée.

Faut-il rappeler que le mouvement Skål fut créé en 1933 et qu'il groupe en une amicale internationale tous les intéressés aux affaires touristiques dans le monde. Il y a en ce moment 168 clubs avec 12 000 membres répartis dans 49 Etats.

TOTENTAFEL

Emil Zellers letzte Fahrt

Hier fand unter grosser Anteilnahme der Dorfbevölkerung die Abdankung für den am 22. April verstorbenen Hotelier *Emil Zeller-Schranz* vom bekannten Hotel Hirschen statt. Herr Pfarrer Bader entwarf in seiner Lenker Abdankung mit trefflichen Worten ein umfassendes Lebensbild des Dahingegangenen. Emil Zeller ist am 20. Juni 1904 in der Bäuert Brand ob Lenk auf dem Tannenbühl zur Welt gekommen und wuchs im Kreise von neun Geschwistern, welche heute alle noch leben, auf. Nach seiner beruflichen Ausbildung weilte Zeller auch in Amerika, um sich später als Hotelier auf dem Hahnenmoos 12 Jahre lang zu betätigen und im Herbst 1943 nach Lenk zu übersiedeln, wo er das *Hotel Hirschen* erwarb. Bald wurde man in der Gemeinde Lenk auf den tüchtigen und tatkräftigen Mann aufmerksam und wählte ihn in verschiedene Kommissionen und Ämter. So gehörte Emil Zeller auch zu den eifrigen Förderern der Privatschule, zu den Gründern des Tennis-Clubs und bekundete rege Initiative für das Fremdenverkehrswesen des Berner Oberlandes. Sein offenes Wesen und sein leidenschaftliches Interesse an allen öffentlichen Problemen und Zeitfragen ebneten ihm den Weg in den Gemeinderat, in die Schulkommission der Primarschule, und noch in den letzten Jahren wurde er als Staatsvertreter in die Sekundarschulkommission gewählt. Doch mit Leib und Seele stellte er sich ganz in den Dienst des *Kur- und Verkehrsvereins* Lenk, dessen Präsident er während einiger Jahre war. Es darf ihm als Verdienst angerechnet werden, dass er ernsthaft bestrebt war, die grosse Schuldenlast dieses Vereins abtragen zu helfen. Daneben war Emil Zeller auch ein grosser Förderer des Curlingsportes. Vom Lenker Curling-Club wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. In seinem Hotel war er ein Freund der Geselligkeit und hat sich im Laufe der Jahre einen grossen Freundeskreis aus dem In- und Ausland geschaffen, welcher immer wieder im Hotel Hirschen einkehrte. – Als nach erfolgter Abdankung das mit prächtigen Kränzen geschmückte Auto das Simmental hinunterfuhr bis nach Thun, wo die Kremation stattfand, versammelte sich nochmals eine grosse ansehnliche Schar, um Abschied von Emil Zeller zu nehmen. *- n -*

Frau Emma Zurschmiede-Gerber †

Nach langer schwerer Krankheit entschlief im Alter von 83 Jahren in Wilderswil Frau Emma Zurschmiede-Gerber, die Mutter des Präsidenten des Hotelier-Verein Wilderswil, Herrn W. Zurschmiede, Hotelier zum Bären. Die Verstorbene kam kurz vor der Jahrhundertwende nach Wilderswil und wurde die Gattin des damaligen Landwirts Fritz Zurschmiede. Dem Ehepaar wurden drei Kinder geschenkt, zwei Söhne und eine Tochter, die jedoch in den ersten Monaten starb. Noch vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges übernahm die Familie Zurschmiede das Hotel Bären. Hier fand Frau Zurschmiede ihre Lebensarbeit. Wenn zu-

†

Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass unser Mitglied

Herr

Emil Zeller-Schranz

Hotelier, Hotel Hirschen, Lenk

am 22. April im 54. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Dr. Franz Seiler

Nach langer, tapfer ertragener Krankheit ist heute mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Zeller-Schranz

Hotelier

im 54. Lebensjahr sanft entschlafen.

Lenk i. S., den 22. April 1958.

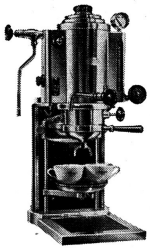
Ida Zeller-Schranz, Lenk
Emil und Rita Zeller-Kunz und Barbara, Lenk
Roland Zeller in Accra (Ghana)
Ueli Zeller, Lenk
und Anverwandte

Die Abdankung hat stattgefunden: Freitag, den 25. April 1958

Kautionsfähige, absolut fachtüchtige, selbständige **Gerantin,** 43jährig, sprachgewandt, mit langjähriger erfolgreicher Tätigkeit und Geschick in der Führung eines grossen Personalstabes, wünscht **zusammen mit ihrem Gatten** (Jurist, 4 Hauptsprachen)

Gérance oder Direktion, evtl. Pacht

eines gepflegten Jahres- oder Zweisaison-Hotel- oder Restaurationsbetriebes. Allererste Referenzen. Antritt nach Übereinkunft. Offerten werden diskret behandelt und sind erbeten unter Chiffre C. D. 1139 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Modell BAR EK 15
automatische Express und Mengenbrühung.

Die neue Schweizer Fabrikat

Frika - Frischwasser - Kaffee - Maschine

passt sich sprichwörtlich dem Bedarf Ihres Betriebes an.
Die FRIKA brüht ohne lange Aufheizung sofort hocharomatischen Kaffee oder Tee.
Kein dauerndes Unter-Druck-halten der Maschine nötig, um Ihre Gäste sofort bedienen zu können, deshalb keine unnützen Stromkosten, kein verbrauchtes Boilerwasser, sondern frisches Leitungswasser.
Div. Modelle für Buffet- oder WAND-Montage mit oder ohne Warmhaltegefässe, Porzellan, 2, 3 und 6 Liter.
Brühaggregat für Express- und Vorratsbrühung, Stundenleistung 25 Liter, ab Fr. 850.—.
Verlangen Sie SOFORT eine unverbindliche Vorführung

Elektrophon GmbH., Zürich, Fabrikation und Bureaux; **Gersau,** (041) 83 62 72. Ich wünsche unverbindl. Vorführung.
Name: .....
Adr.: ..... Zeit: .....

300 Mittagessen ...
500 Nachtessen ...

Wie den maximalen Ausstoss bewältigen?
Wie sparen bei schwacher Frequenz?
Welche Apparate? Wie aufstellen?
Der Therma-Grossküchenfachmann wird Ihnen auf Grund der grossen Therma-Erfahrung, auf Grund der so vielseitigen Apparateauswahl ... und auf Grund wertvoller Vergleichszahlen ähnlicher Betriebe schon in der ersten Besprechung die Planung jedes Grossküchenprojektes erleichtern. Bitte verlangen Sie einen unverbindlichen Besuch.

Therma

Planung und Ausführung rationeller Grossküchen für Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten und Kantinen.

Therma AG., Schwanden/GL
Telephon (058) 71441
Büros in Zürich, Basel, Bern, Lausanne und Genf.

Zu verpachten mit 15jährigem Mietvertrag

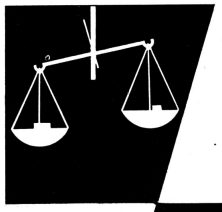
Restaurant-Bar

Bestfrequentierte Verkehrslage am Milchbuck, Zürich.

Neu eingerichtet.
Nötiges Kapital 80000.– bis 100000.– Fr.

Für tüchtige Fachleute erstklassige Existenz.

Offerten erbeten unter Chiffre RB 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Ein Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!

Winterthur Unfall

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

AVIS

Da der 1. Mai in Basel gesetzlicher Feiertag ist, bleibt das Zentralbureau SHV Donnerstag den ganzen Tag geschlossen.

Le 1er mai étant à Bâle jour férié légal, le Bureau de la S. S. H. sera fermé toute la journée.

erst auch magere Jahre kamen, verstand es dann die Verstorbene nach der Kriegszeit, mit grosser Ausdauer dem Geschäft einen soliden Boden zu geben. Es heisst eben etwas, immer bereit zu sein und allen Ansprüchen der zahlreichen Gäste aus aller Welt gewachsen zu sein. Wenn in letzter Zeit die Leitung des Hotelbetriebes auch nicht mehr in ihren Händen lag, der jüngere Sohn Willi übernahm vor Jahren das Geschäft, so half die Verstorbene doch noch überall mit ihrem weisen Rat.

Auch Frau Zurschmiede blieben verschiedene Kümmernisse nicht erspart. Starb doch ihr Gatte schon 1931 nach längerem Krankenlager. Doch liess sie sich nicht unterkriegen. Ein fester Glaube gab ihr die nötige Kraft und schenkte ihr immer neuen Lebensmut zur Arbeit. Ein gutes Herz hatte Mutter Zurschmiede für Arme und Bedrängte. Sie wusste den notleidenden Mitmenschen in aller Stille zu helfen.

Zahlreich sind die Freundschaften, welche Frau Zurschmiede mit vielen Bekannten in aller Welt unterhielt. Auch hier wird eine Lücke sein. Wenn in den nächsten Wochen die Sommersaison beginnt, werden viele Ankommende die freundliche Frau, das sonnige Gesicht einer Altbekannten, vermissen. Alle aber, die Frau Zurschmiede kannten, werden ihr in freundlicher Erinnerung gedenken.

Anniversaires

Hommage à M. Otto Zipfel, Dr h. c. pour son 70e anniversaire

La grande majorité de nos lecteurs auront sans doute pris connaissance de l'hommage rendu à M. *Otto Zipfel,* Dr h. c., par M. Markus Redli, à l'occasion du 70e anniversaire du délégué du Conseil fédéral à l'énergie atomique.

Nous voulons donc ici simplement retracer pour ceux qui ne lisent pas couramment l'allemand l'étonnante carrière de cet admirable organisateur. Ayant commencé à travailler comme employé postal à Bâle dans son pays d'origine, il s'intéressa rapidement au trafic routier. Pendant les loisirs que lui laissait le service militaire actif au cours de la Première Guerre mondiale, il élabora des plans et fit une étude approfondie de l'organisation d'un trafic postal automobile, étude qui lui valut une distinction et qui le fit appeler d'urgence, dès la fin des hostilités, à la direction générale des postes à Berne. Si notre *service de cars postaux* a aujourd'hui la renommée que l'on sait, il la doit à M. O. Zipfel.

Dès 1932, il fonda et dirigea la *centrale chargée de la défense des intérêts des automobilistes* qui devait devenir plus tard la Fédération routière suisse. En 1933, il devint directeur de la maison *Sauter* et eut à ce titre l'occasion de parcourir l'Europe et de s'intéresser à maints problèmes de trafic touristique.

De 1942 à 1955, il assuma la tâche délicate de *délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail* et comme la haute conjoncture persistante ne lui donna pas l'occasion d'appliquer ses plans minutieusement étudiés, un journaliste américain devait déclarer avec humour peu après la guerre que le seul chômeur de Suisse était le délégué aux possibilités de travail. Depuis 3 ans, il a la responsabilité du développement de l'énergie atomique et nucléaire dans notre pays.

Il avait toujours réservé une place de choix à l'hôtellerie dans ses plans de création d'occasions de travail et seules les circonstances ont empêché notre industrie d'en profiter.

M. O. Zipfel s'est parfaitement rendu compte que l'hôtellerie n'avait pas profité dans la même mesure que les autres branches d'industrie de la haute conjoncture et, conscient des besoins de rénovation de nos hôtels de montagne, il fonda la Coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, afin de faciliter le financement des travaux de modernisation.

L'hôtellerie lui est extrêmement reconnaissante de tout ce qu'il a fait pour elle et nous formons ici encore à son égard nos vœux les plus sincères de santé et de bonheur.

Obst und Gemüse der Woche

Weisskabis Sellerie Spinat

Emil F. Bögli, 60jährig

Emil F. Bögli, der am 2. Mai seinen 60. Geburtstag begeht, betreut seit über dreissig Jahren den Publizitäts- und Werbedienst der Betriebsgemeinschaft der Bahnen Brig–Visp–Zermatt, Gornergrat und Furka–Oberalp und seit 1936 das Werbesyndikat Zermatt und Umgebung. In Anerkennung seiner auch von vielen Fachleuten sehr geschätzten, hingebenden Tätigkeit im Dienste des Oberwalliser Tourismus, seiner mit liebenswürdigem Wesen gepaarten umfassenden Sachkenntnis und seines grossen organisatorischen Geschicks ist Publizitätschef E. Bögli 1955 zum Vizepräsidenten des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren gewählt worden. Wir danken dem seit längerer Zeit leider erkrankten Jubilaren für das in über drei Jahrzehnten so vielseitig und gewissenhaft Geleistete und wünschen ihm zu seinem Ehrentag baldige Genesung! v.

Ein Festtag im Hotel Interlaken

Das Hotel Interlaken ist bekanntlich das älteste Haus auf dem Platze Interlaken. Am 5. Mai feiert sein Besitzer, Herr Gottlieb Werder, seinen 74. Geburtstag. Zu gleicher Zeit soll der letzte «Wasserlift» in den «Ruhestand» gesetzt werden und die Einweihung eines neuen, modernen Lifts erfolgen, was Herr Werder und die treuen Angestellten mit einer Festlichkeit begehen werden. Herzlichen Glückwunsch!

DIVERS

Réduction de prix pour les touristes étrangers en France

On apprend de source officielle que les hôteliers et les bureaux de voyage accorderont cet été aux touristes des réductions de prix de 10% sur leurs notes qu'ils paieront en devises étrangères. Cette décision a été prise par le ministère des Finances qui accordera aux hôteliers et aux bureaux de voyage une réduction d'impôt correspondante. La date de l'entrée en vigueur de ces réductions sera annoncée prochainement. Le gouvernement se propose ainsi d'inciter les touristes à amener en France des devises étrangères au lieu de changer leur argent en francs à l'étranger, où le cours est souvent plus favorable pour eux.

Seltenes Dienstjubiläum

Am 5. Mai werden es 50 Jahre sein, da Fräulein *Rosa Müller* als junge Tochter in die Dienste des Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins eintrat. Damals stand der Geschäftssitz des SHV noch unter der Leitung von Herrn Otto Amsler. So hat Fräulein Müller bis heute eine Reihe von Geschäftsführern des Zentralbureau kommen und gehen sehen. Vor allem von ihnen – von Herrn Nationalrat Kurer bis zur heutigen Geschäftsleitung wissen wir dies bestimmt – ist ihr aufopfernder Einsatz im Dienste des SHV stets sehr geschätzt und gewürdigt worden. Fräulein Müller, welche während vieler Jahre das Abonnementswesen und die Angestelltenehrungen betreute, hat in diesen 50 Jahren gute und schlimme Zeiten für die Hotellerie miterlebt. Stets hat sie ihre ganze Kraft im Rahmen ihrer Aufgabe äusserst gewissenhaft dem Dienste an unseren Mitgliedern gewidmet. Sie erfreut sich heute noch in vorgerücktem Alter einer erstaunlichen körperlichen und geistigen Vitalität.

Mit dem Wunsche, Fräulein Müller möge sich noch manche Jahre bester Gesundheit erfreuen, verbinden Geschäftsleitung und Personal des Zentralbureau den

wohlverdienten Dank für ihre treue Mitarbeit und stete Hilfsbereitschaft. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich zu diesem aussergewöhnlichen und heute so seltenen Ereignis. *K.*

La publicité des chemins de fer fédéraux

Nos chemins de fer fédéraux soignent tout particulièrement leur publicité. Dernièrement a été tourné par exemple, un documentaire de tout premier ordre, en couleurs, le «Saint-Gothard». Cette bande montre l'importance du Saint-Gothard pour l'Europe, en tant que trait d'union entre le Nord et le Sud de notre continent. Réalisée avec l'appui de l'Unesco et du Conseil international du film d'enseignement, ce remarquable documentaire, qui a bénéficié de la collaboration des cantons de Lucerne, du Tessin et d'Uri, de Pro Helvetia, des CFF et des PTT, de l'Office central suisse du tourisme et de donateurs privés, est destiné à être projeté avant tout dans les écoles de toute l'Europe, y compris l'Angleterre et les pays scandinaves. Il a déjà été accepté par les autorités compétentes d'Allemagne et de France. Un autre film en couleur, établi selon le procédé cinémascope représente un voyage sur la ligne du Gothard, dans la cabine du mécanicien. Il est destiné au pavillon des chemins de fer européens de l'exposition universelle de Bruxelles, où sa projection donnera aux spectateurs l'illusion de faire le voyage à bord de la locomotive. Tous ces films témoignent de la volonté des CFF de maintenir avec le public des contacts étroits et vivants.

Schlussbericht der 42. Schweizer Mustermesse 1958

Die 42. Schweizer Mustermesse, die nach elftägiger Dauer am 22. April zu Ende ging, war in der Tat die grosse Vertrauenskundgebung für die schweizerische Arbeit, als die sie in den Reden des Eröffnungstages angesprochen wurde.

Mit rund 760 000 Besuchern in den elf Messetagen wurde eine neue Höchstzahl erreicht. Noch wichtiger aber ist die Feststellung, dass nach den Ergebnissen der mündlichen Umfrage an den Ständen der geschäftliche Erfolg die Erwartungen nicht nur erfüllte, sondern vielfach noch übertraf. Das Marktgespräch war von einer festen und unbeirrbaren Zuversicht getragen. Das gilt namentlich auch von den konjunkturellen Schlüsselpositionen der Baubranche und der Exportindustrien.

Im Auslandsdienst wurden 12 936 Besucher aus 93 Ländern registriert. Die von den Vertretungsstellen gemeldete stark vermehrte Nachfrage nach Messeausweisen und Katalogen lässt annehmen, dass die Gesamtzahl der ausländischen Besucher eher grösser war als im Vorjahr und wiederum auf mindestens 30 000 geschätzt werden darf. Diese Annahme wird denn auch bestätigt durch das lebhafte Auslandsinteresse, das nicht nur bei den Exportgruppen, wie der Uhrenmesse, der Maschinenindustrie, der Elektroindustrie und der Textil- und Bekleidungsindustrie, sondern auch in allen übrigen Fachgruppen festzustellen war.

So hat die Schweizer Mustermesse das Jahres 1958 mit der Zusammenfassung des Qualitätsangebotes von 2359 Ausstellern eine starke und weitreichende Anziehungskraft bewiesen. Ihre Wirkung ist mit den Messetagen nicht beendet, sondern die positiven Ausstrahlungen dieser einzigartigen Konzentration der Wirtschaftskräfte unseres Landes werden noch lange spürbar bleiben.

Kaum sind die Fahnen eingezogen, beginnen aber auch wieder die Vorbereitungsarbeiten für die 43. Schweizer Mustermesse, die vom 11. bis 21. April 1959 stattfinden wird.

Feriensparen mit der Schweizer Reisekasse

rkp. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden Reisemarken der Schweizer Reisekasse im Werte von 6 934 886 Fr. (Vorjahr 6 211 632 Fr.) gekauft. Auf diesem Betrag gewährte die Schweizer Reisekasse eine Verbilligung von 316 653 Fr. Die Arbeitgeberfirmen, Arbeitnehmerverbände, Konsumgenossenschaften, privaten Detailgeschäfte, Krankenkassen, Baugenossenschaften usw., welche die Reisemarken abgeben, leisteten dazu eine weitere Verbilligung von rund 665 000 Franken. Als Zahlungsmittel bei Transportanstalten und Reisebüros, in Hotels, Ferienwohnungen usw. wurden Reisegutscheine für 4 235 000 Fr. (im Vorjahr 4 111 000 Fr.) wiederum eingelöst. Die der Reisekasse anvertrauten Spargelder beliefen sich am 31. März 1958 auf 15 781 000 Fr. (Vorjahr 14 111 000). Als neue Mitglieder sind unserem nationalen Feriensparinstitut im 1. Quartal 1958 3315 Einzelpersonen und Familien beigetreten. Die Ferienberatung der Schweizer Reisekasse wurde während dieser Zeit in 1534 (Vorjahr 1199) Fällen, namentlich von Ferienwohnungssuchenden, der Prospektdienst in 775 Fällen für 4248 Prospekte (Vorjahr 651 Anfragen, 3978 Prospekte) in Anspruch genommen; auch damit leistet sie einen wichtigen sozialen Dienst.

Redaktion – Rédaction:
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

Occasion! Ca. 80 Stück schwerversilberte

Kaffee-Kännchen

20 cl, in bestem Zustand **billig zu verkaufen.** Teilkäufe möglich. Offerten unter Chiffre K K 1166 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtelier suisse cherche pour l'hiver 1958/59 ou date à convenir:

hôtel

pour les sports d'hiver soit Oberland bernois, Grison ou autre offre soit en

direction ou location ou event. achat

après essai.

Offres sous chiffre H O 1154 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Quel **chef de cuisine s'intéresse pour**

collaboration

avec hôtelière certain âge, commerce de 30 lits canton de Vaud

mariage évent.

Excellent caractère offert et demandé. Offres manuscrites avec photo sous chiffre C M 1180 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Overseas manageress

(Swiss) at present on home leave **would like new appointment** in very busy Hotel or Guest House, home or abroad. Please contact cipher O M 1036 Swiss Hotel-Review, Basle 2.

Flinke Tochter

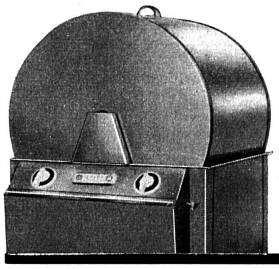
im Hotelbetrieb tätig, mit Sprachkenntnissen, **sucht auf Sommer für etwa 3 Monate Beschäftigung** als

Etagen-Hilfsgouvernante oder Kaffeeköchin

in gutem Hotel. Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre F. T. 1084 an die Hotel Revue, Basel 2.

Eine schweizerische Geschirrwasch- und Spülmaschine von überdurchschnittlicher Qualität.

Eine Vorführung wird auch Sie verblüffen.



Lassen Sie sich die G 1 zeigen.

Verlangen Sie unsern unverbindlichen Besuch.

Vertrauen Sie auf schweizerische Spitzenleistungen.

GEHRIG

G1

F. Gehrig & Co., Ballwil-Luzern

Fabrik elektrischer Maschinen u. Apparate

Telephon (041) 89 14 03

Gesucht Stelle als

Chef de service, Barman oder Chef de hall

in grösseren Restaurationsbetrieb. 4 Sprachen. Absolut selbständig, gute Umgangsformen. Eintritt auf 15. Juni oder nach Übereinkunft.

Offerten erbeten unter Chiffre OFA 4090 S an Orell Füssli-Annoncen, Solothurn.

Junger, versierter **Wirt** mit Fähigkeitszeugnis **sucht sich zu verändern.** In Frage kommt

Gérance oder Pacht

Offerten unter Chiffre G P 1176 an die Hotel-Revue, Basel 2.

REVUE-INSERATE

halten Kontakt mit der Hotellerie!

Réparations et entretien mobilier pour hôtels.

Menuisier-ébéniste

se recommande pour tout ce qui concerne sa profession. Travail soigné et consciencieux. Plaine ou montagne. Offres sous chiffre A S 39532 aux Annonces Suisses SA., **Lausanne.**

Gérance oder Pacht

von Fachehepaar zu übernehmen **gesucht.** Tea-Room oder Café-Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre P A 9363 L A an Publicitas **Lausanne.**

Junge, tüchtige, sprachenkundige

Barmaid **sucht gute Saison-Stelle**

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten nnter Chiffre T. A. 1187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lerne Englisch in komfortablem Hotel

Intensive, 6wöchige Kurse £ 63, 10wöchige Kurse £ 84, einschliesslich voller Pension und Unterricht. Nächste Kurse beginnen am 1. Juni bis 1. September. Andere Kursanfänge können eingerichtet werden. Koedukation – Anfänger oder Fortgeschrittene – keine Altersgrenze.

Strand-Luxushotel mit 100 Schlafzimmern, Television. Ständige Lehrkräfte mit Diplom der Oxford-Universität. Schreiben Sie für Prospekt an Regency Ramsgate, **Kent** (England).

Tüchtige **Hotelière,** Mann als Hotel-Direktor in Übersee tätig, **sucht**

PACHT

eines nur sehr gepflegten kleineren Geschäftes mit Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H O 1035 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche Position in einem guten Mittelbetrieb als

Empfangschef oder Direktionsassistent

Bin Engländer, spreche aber auch fliessend deutsch und etwas französisch. Habe 2 Jahre in Deutschland in allen Sparten eines Hotels gearbeitet und anschliessend die Höhere Hotel-Fachschule in Heidelberg besucht. Ich erbitte Ihr Angebot. John Rorison, **Berlin-Charlottenburg 2,** Bleibtreustrasse 49.

Deutscher, 42jährig, ledig (gelernter Diener), bereits einen Sommer in der Schweiz gearbeitet, mit englischen Sprachkenntnissen, zur Zeit als

Nachtconcierge

tätig, **sucht in nur gutem Hause gleiche Stellung** für kommende Sommer- und möglichst auch für Wintersaison. Evtl. als **Etagenportier.** Ferner **sucht Österreicher,** 25jährig, ledig, Stelle als

Etagenportier

Eintritt Mitte Juni. Offerten unter Chiffre E C 2824 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu übernehmen gesucht

in Gerance oder Pacht

Hotel-Restaurant, oder nur Restaurant, kein Kleinbetrieb. Fachehepaar mit Eigenkapital, integer, bereist und initiativ. Fähigkeitsausweis A. Übernahme könnte sofort geschehen. Offerten unter Chiffre G P 2926 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de service

sucht für sof. od. n. Übereinkunft Stelle. Beste Referenzen, 4 Sprachen. Wenn Sie eine tüchtige Kraft brauchen für einen Vertrauensposten, bitte Offerten unter Chiffre F S 1136 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge deutsche

Hotelsekretärin

Englisch und Französisch, gute Italienisch-Kenntnisse, **sucht passendes Arbeitsgebiet für die Sommersaison.** Offerten unter Chiffre H. O. 1098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ayant l'intention d'améliorer sa position,

jeune couple d'hôtelier

suisse, avec bonnes références, **cherche**

direction, gérance ou reprise

d'un établissement intéressant, avec restauration, de préférence en ville. Faire offres sous chiffre D G 1127 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

36jähriger, verheirateter **Mann sucht Jahresstelle** als

Concierge-Conducteur od. Chauffeur-Conducteur

Beherrscht die 4 Hauptsprachen. Langjährige Fachkenntnisse. Alkoholfreie Betriebe bevorzugt. Offerten unter Chiffre C C 1177 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter **Metzger** mit guten Vorkenntnissen im Kochen **sucht Stelle** als

Koch-Praktikant

in Grossrestaurant oder Hotel. Gute Ausbildungsmöglichkeiten werden einem hohen Lohn vorgezogen. Offerten bitte an Hansruedi Fankhauser c/o Metzgerei Fankhauser, **Langenthal** BE.

Jeune suissesse alémanique, diplômée à l'école de commerce des jeunes filles de Berne, connaissant l'allemand et le français, **cherche place** comme

stagiaire de bureau

pour mai, juin, juillet, août. Entrée à convenir. S'adresser à Marianne Zurflüh, Rütti, **Zollikofen** BE.

Jeune sommelier

sachant français, allemand, italien, **cherche place.** Libre de suite. Tél. (024) 51134.

Gerantin

Ausweis A, sprachenkundig, **sucht Posten, evtl. Stütze des Patrons** oder **Generalgouvernante.** Offerten unter Chiffre G S 1108 an die Hotel-Revue, Basel 2.

2 Buffetdamen

Österreicherinnen, deutsch, gut französisch und etwas englisch sprechend, seit mehr als 7 Jahren in der Schweiz tätig, **suchen ab sofort Arbeit in grösserem Betrieb.** Offerten unter Chiffre B D 1083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Welches Hotel in Lugano

sucht auf Anfang oder Ende Mai noch einen

KOCH?

Bin 19 Jahre alt, mit Lehrabschluss. Anfragen an Max Frei, Garage **Oberuzwil** SG.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

Réceptionniste-secrétaire

suisse, 26 ans, **cherche place.** Excellente présentation. Français, espagnol, allemand, anglais, italien. Adresser offres sous chiffre P 3343 N à Publicitas, **Neuchâtel.**

STELLE GESUCHT

für Sommersaison als

Ober-, Zahl- od. Alleinkellner

Österreichischer Staatsbürger, Mitte 40, aber jünger aussehend, repräsentabel, grosse Erscheinung mit langjähriger Praxis und besten Referenzen aus guten Hotels. Sprachenkenntnisse: Englisch und etwas Französisch. Zuschriften erbeten an Hans Frint, **Saalbach/Salzburg** (Österreich).

Seriöse **Tochter sucht Stelle** als

Büro-Anfängerin

25jährig, Schweizerin, längerer Auslandaufenthalt. 4 Jahre Service, zuletzt Handelsschule. Deutsch, Franz., Englisch in Wort und Schrift. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre B A 1085 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 16 ans cherche place comme

chasseur ou liftier

pour se perfectionner dans la langue française. S'adresser à J. Recarens, Restaurant Lüdi, **Solothurn.**

Junger

Patissier

sucht Stelle in grösseres Haus. Offerten an Werner Mühlematter, Breitenrainstr. 59, **Bern.**

Österreicherin, intelligent, 42j., absolut ehrlich, tüchtig, zuverlässig, flink und sauber, seit 3½ Jahren in der Schweiz tätig, **sucht** ab 15. Mai bis September **Sommersaisonstelle** als

Hilfsköchin

Offerten mit Lohnangaben an Irène Barabas, Marthahaus, Vonmattstr. 52, **Luzern.**

Inserieren bringt Gewinn

Telephonistin

21jährig, spricht fliessend deutsch, französisch, italienisch, englisch, **sucht interessante Stelle im Süden, Spanien bevorzugt.** Offerten an N. Z., Letzigraben 168, **Zürich 47.**

Junger, tüchtiger **Schweizer Kellner,** Kochlehre und Hotelfachschule Lausanne (Service) absolviert, 4 Sprachen sprechend, mit Auslandpraxis, **sucht Jahresstelle** als

Demi-chef oder Winebutler

in Erstklasshotel. Offerten unter Chiffre D W 1117 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Alleinköchin

Wiener und Schweizer Praxis, **sucht Stelle** in modernem Betrieb. His, **Curegliа-Lugano,** Tel. (091) 28688.

Sekretärin

28jährig, Holländerin, **sucht** Stelle als Sekretärin evtl. Gouvernante/Stütze des Patrons; sprachenkundig. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre S N 1156 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Dame, depuis 25 ans 1ère gouvernante d'hôtel, bonnes économies, désire

mariage

et seconder **hôtelier** ou **restaurateur** de 55 à 65 ans. Suisse alémanique ou Romand. Ecrire sous chiffre AS 7816 G Annonces Suisses S.A. «ASSA», **Genève.**

Deutscher, Student, 21 Jahre, **sucht für sofort Posten** als

Büro-Praktikant

(Westschweiz bevorzugt; Sprachenkenntnisse: perfekt Italienisch, etwas Englisch und Französisch). Offerten an Emil Hirsch, bei Architekt K. G. Hartmann; Casa Gerso, Via Tesserete, **Lugano** (Ticino).

Hôtel Touring au Lac Neuchâtel

cherche pour de suite ou date à convenir

portier de nuit

Place stable à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo à la Direction.

Gesucht nach Lugano

für längere Saison: jüngerer, tüchtiger

Küchenchef

Offerten unter Chiffre N L 1155 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: tüchtige

Serviertochter

für anfangs Juni oder nach Übereinkunft. Französisch erwünscht. 1½ Tag frei pro Woche. Offerten an B. Furrer, Bahnhofbuffet, **Sarnen,** Telephon (041) 8510 04.

Gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Saaltochter Zimmermädchen

Offerten an Hotel Stadthof-Post, **Zürich 23.**

Gesucht

in Hotel am Thunersee für sofort oder nach Übereinkunft:

junger Koch oder Köchin
neben Patron
2 Zimmermädchen

Guter Verdienst und rechte Behandlung zugesichert. Offerten mit Zeugniskopien an Familie Müller, Hotel Schönbühl, **Hilterfingen.**

Gesucht

in erstklassiges Haus am Thunersee: tüchtige

Köchin

in Jahresstellung. Offerten mit Unterlagen unter Chiffre K T 1158 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für lange Saison, tüchtiger

Alleinkoch

sowie

Anfangs-Köchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Friedheim, **Hergiswil** am See.

Gesucht

für den Geschäftshaushalt tüchtige, deutsch und französisch sprechende

Gouvernante

Vertrauensposten. Sollte auch im Laden und Tea-Room-Service mithelfen können. Offerten mit Lohnangaben, Bild und Zeugniskopien an Confiserie Max Monnier, **Murten-Morat.**

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft **sprachen- und telephonkundiger, jüngerer**

Hallen-Tournant

Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Hotel International, Basel

sucht für sofort:

Büropraktikant(in)
Zimmermädchen
Portier
Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an die Direktion.

Gesucht auf Ende Mai tüchtiger

Alleinkoch
(finanziell interessante Stellung)
Saaltochter
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Angestelltenköchin

Offerten an Hotel Jungfraublick, **Wengen,** B. O..

Tüchtigem Hotelfachmann
(Küchenchef) **wird**

Einheirat

geboten in gutes Hotel. Alter 36–40 Jahre. Bewerber mit Lebenslauf und Photo möchten sich melden unter Chiffre E H 1159 an die Hotel-Revue, Basel 2. Diskretion wird zugesichert.

On demande

pour entrée tout de suite ou pour date à convenir:

saucier

(bon restaurateur).

Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la gare, **La Chaux-de-Fonds.**

Gesucht **für Sommersaison**

Bazar-Verkäuferin

Französisch und deutsch sprechend. Offerten an Hotel des **Rochers de Naye** sur Montreux, Tel. (021) 62114.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft: tüchtiger

Commis de cuisine

Gutbezahlte Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten erbeten an Bahnhofbuffet **Aarau,** Telephon (064) 25621.

Gesucht in Privatklinik

KÖCHIN

(mit Diätkenntnissen) neben Küchenchef. Eintritt per sofort. Lohn nach Vereinbarung. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Offerten an Klinisch-Therapeutisches Institut, **Arlesheim,** Reinemann, Küchenchef. Tel. 825022.

Gesucht

für lange Sommersaison, bei gegenwärtiger Konvenienz, Jahresstelle, mit Eintritt im Laufe des Monats Mai

Buffettochter

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Steffani, **St. Moritz.**

Gesucht

in Passantenhotel nach Luzern: sprachenkundige

Büro-Praktikantin

für Empfang und Kassa. Eintritt spätestens 15. Mai oder 1. Juni. Offerten an Hotel Alpina, **Luzern.**

On cherche **pour la saison d'été**

vendeuse pour bazar

parlant français et allemand. S'adresser à l'Hôtel des **Rochers-de-Naye** sur Montreux, tél. (021) 62114.

Gesucht **für Sommer- und Wintersaison**

Saaltochter
Zimmermädchen
Officemädchen

Offerten an Hotel Isla, Arosa.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, **sucht für Sommersaison:**

Küchenchef
nur beste Kraft
Aide de cuisine - Patissier
Köchin
Küchenmädchen
elektrische Küche
Zimmermädchen
eventuell auch Anfängerinnen
Tochter für Tea-Room
eventuell auch Anfängerin
Anfangs-Gouvernante

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen, Photo und Alter an die Direktion.

Gesucht

in Erstklasshotel mit 100 Betten in St. Moritz für lange Sommer- und Wintersaison:

Oberkellner Nachtportier

Eintritt kann sofort oder nach Uebereinkunft erfolgen. Off. unter Chiffre O.N. 1183 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort in Jahresstelle tüchtiger

Etagenportier

(1 Tag pro Woche Concierge-Ablösung).

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Photo sind zu richten an F. Liechti, Hotel Wächter, Bern.

Gesucht **per sofort tüchtige**

Hotelsekretärin
Saaltochter
Hotelportier
Küchenbursche

Hotel Raben, **Luzern.**

Gesucht **erstklassiger**

Küchenchef
Chef de partie
evtl. auch
Commis

in erstklassiges Restaurant in Zürich. Eilofferten erbeten unter Chiffre K C 1164 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht **per sofort selbständige**

Hotelsekretärin

für Journal, Kassa, Korrespondenz. Englische und französische Sprachenkenntnisse erwünscht. Handgeschriebene Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Sonnenhof, **Vaduz.**

Nous cherchons

pour l'ouverture de notre boucherie-charcuterie-rôtisserie

un cuisinier - traiteur

Jeune cuisinier pas exclus. Pourrait être mis au courant. Place stable. Entrée fin mai. Faire offres écrites avec photographie et références à la boucherie-charcuterie. A. Rohrer, 15 Rue de l'Hôpital, **Neuchâtel.**

Gesucht **für Sommersaison:**

Alleinportier Eintritt sofort
Stütze der Hausfrau
Eintritt nach Übereinkunft
Hilfsköchin oder Commis
neben Chef Eintritt nach Übereinkunft

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Erika, **Spiez** am Thunersee.

Gesucht für Sommersaison:

Barmaid (fürs neue Sans-Soucis)
Rest.-Tochter oder -Kellner
Economat-Gouvernante
Büffet-Tochter/Kaffeeköchin
Officemädchen
Tochter für Wäscherei und Lingerie (automatische Waschmaschine)
Zimmermädchen
Privat/Personal-Zimmermädchen
Etagen-Portier

Bei guter Zusammenarbeit Winterengagement in Wengen zugesichert. Detaillierte, handgeschriebene Offerten an Hotel Fürigen, **Fürigen** (Nidwalden).

GESUCHT NACH BERN
sofort oder nach Übereinkunft, junger

Kellner

in bekanntes Familien-Grossrestaurant, mit gesunden Arbeitsverhältnissen. Offerten an Tierpark-Restaurant Dählhölzli, **Bern**, Tel. (031) 21894.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft

Buffettochter

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Hotel-Restaurant Navegna-Lido, **Locarno-Minusio** (Tessin).

Gesucht
für kleineres Hotel in Zürich (ohne Restaurant) **tüchtige, selbständige, entremetskundige**

KÖCHIN

Elektrische Küche, Jahresstelle, angenehme Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüche unter Chiffre T S 1129 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittelgrosses Hotel nach Luzern in Jahresstelle

Stütze des Patrons - Sekretär (-in) oder Buchhalterin

Gute Honorierung, selbständiger Posten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A 35894 Lz an Publicitas **Luzern**.

Brasserie de la Suisse romande cherche pour un remplacement

gérant ou gérante

ayant le certificat de capacités. Offres avec certificats et prétentions sous chiffre P. 3328 à Publicitas **Lausanne**.

Gesucht junger, tüchtiger

Koch oder Köchin

für Tellerservice (wird in die Hausspezialitäten eingeführt) Juli und August (auf Wunsch schon Juni) Eilofferten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G B 1076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grossbetrieb des Gastwirtschaftsgewerbes

mit Weinhandlung auf dem Platze Zürich sucht in Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft, einen zuverlässigen und soliden

Kellerburschen

Gute Gelegenheit zu fachlicher Ausbildung. Interessenten wollen ausführliche Offerte einreichen mit Zeugniskopien und Bild und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre G W 1078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für unseren neu zu eröffnenden, äusserst modernen **Fabrikationsbetrieb** benötigen wir einen tüchtigen

TRAITEUR

Wir bieten **geregelte Arbeitszeit und beste Entlöhnung.** Nur sehr gut ausgewiesene Arbeitskräfte werden gebeten, sich schriftlich oder mündlich zu melden bei

AG, vormals Ruffag, Tel. 330222, Austrasse 40, **Zürich 3.**

Gesucht
für Sommersaison

Küchenchef I. Kraft

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Bernerhof, **Kandersteg.**

Pension in Pontresina

sucht auf 1. Juni für die Saison eine

Köchin

Guter Lohn. Offerten an Pension Kreis-Felix, **Pontresina.**

Gesucht
für Sommersaison: selbständige

Journalführerin

erfahrene

Obersaaltochter
Anf.-Gouvernante

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Bernerhof, **Kandersteg.**

---

sucht: (Juni–September)

Saucier
Entremetier
I. Commis de cuisine
Saaltochter

Eilofferten an H. Schär, Hotel Schweizerhof, **Pontresina** (Engadin).

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

Gaststätten, die den Service so pflegen, profitieren fühlbar vom allgemeinen Aufschwung der Ovomaltine.

Die Ovo-Gläser, 2 dl, geeicht, – für kalt und warm –, werden immer mehr eingesetzt.

Gastgewerbe-Spezialpreise:	per Stück
Glasbecher	75 Rappen
praktischer Glashalter	25 Rappen
Porzellan	90 Rappen
Packungseinheiten zu 10 Stück	

Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Dr. A. WANDER A.G., Bern

OVO *service*

Es lohnt sich, den OVO service zu pflegen

Gesucht
für Sommer-Saison nach Interlaken, in Hotel mit 50 Betten, tüchtige

Alleinköchin eventuell Koch

(Schweizerin bevorzugt). Guter Lohn nebst Kost und Logis frei. Offerten mit Zeugniskopien und Altersangabe unter Chiffre A K 1095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder spätestens 1. Mai ein tüchtiger, sauberer

Küchenchef

in Landgasthof, nähe Zürich. Guter Lohn. Daselbst eine gute

Köchin oder Anfangskoch

nebst Küchenchef, in Jahresstelle.

Offerten unter **Chiffre OFA 25'901 Rb an Orell Füssli-Annoncen, Baden.**

Gesucht in mittelgrosses Hotel im Ober-Engadin:

Alleinkoch oder Commis de cuisine
(Gelegenheit zu weit. Ausbildung in der Küche)
Juli–August

Saaltochter
Juli–August (evtl. Juni)

Zimmermädchen und Küchenmädchen
sofort (Jahresstelle).

Offerten unter Chiffre M H 1090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

L'Hôtel des Familles à Genève

cherche pour entrée immédiate

cuisinier à côté du chef
commis de cuisine

Entrée immédiate.

Gesucht für die Sommersaison

Koch oder Köchin
Zimmermädchen

Guter Lohn. Kurhaus **Monstein** bei Davos, Tel. (083) 39113.

On demande jeune fille

en qualité de

sommelière

Débutante serait acceptée. Faire offres à l'hôtel du Lion d'or, **Le Sentier** (Vaud).

On demande

bonne serveuse

pour la restauration et limonade. Place à l'année dans hôtel de passage. Faire offres avec photo et références Hôtel de la Poste, **St-Cergues sur Nyon** (Vaud).

Gesucht
tüchtige, sprachenkundige

Serviertochter

Eintritt im Laufe des Monats Mai. Offerten gefl. an Fritz Kaufmann, Restaurant-Tea-Room Au Rendez-vous, **Grindelwald.**

On cherche pour place stable une

sommelière

connaissant le service de salle. Bon gain et bon traitement. Entrée de suite. Congés réguliers. Faire offres à R. Kessler, Restaurant de la Place, **Tramelan.**

Gesucht in erstklassiges Stadthotel:

Bureaufräulein
Bureau-Praktikantin
Grill-Kellner od. -Tochter
(demi-chef)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Krone, **Solothurn.**

Gesucht
auf 1. Juni 1958 zur **selbständigen Führung des Verkehrsbureaus Beatenberg**

Dame oder Herr

wenn möglich mit Praxis im Reise- oder Verkehrsbureauwesen. Sprachkenntnisse: Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an den Präsidenten des Kur- und Verkehrsverein, **Beatenberg.**

Gesucht
in gepflegten gastgewerblichen Betrieb:

Gouvernante

für Economat, Buffet und Office

Gutbezahlte Jahresstelle. Logis im Hause. Offerten mit Photo, Zeugniskopien, Altersangabe und Eintrittsmöglichkeit an Postfach 33652, **Thun.**

Hotel Tellsplatte, Vierwaldstättersee

sucht für Sommersaison: tüchtige

Garten-Restauranttochter
junge, flinke
Buffettochter
sauberes
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Familie Gisler, Hotel Tellsplatte, Post **Sisikon** (Uri).

Stellen-Anzeiger
Moniteur du personnel } Nr. 18

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Commis de cuisine cherché par brasserie-restaurant L'Univers, 5, rue du Rhône, **Genève.** [784]

Erstklassiges Restaurant in Basel hat folgende Posten neu zu besetzen: **Restaurantkellner,** mit guten Sprachenkenntnissen, **Tochter** für **Snack-Bar-Service,** erster **Küchencommis, Kochlehrling** (mit abgeschlossener Sekundarschulbildung). Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 643

Gesucht auf Pfingsten oder Juni: **Saaltochter, Zimmermädchen, Portier-Chauffeur.** Offerten an Schlosshotel, **Interlaken-Wilderswil.** (628)

Gesucht nach Luzern: **I. Saaltochter, Saaltochter, Bürofräulein, Hilfsköchin.** Hotel mittleren Ranges (120 Betten). Offerten unter Chiffre L 35787 Lz an Publicitas **Luzern.** [781]

Gesucht: Restauranttochter, Buffetdame, Gärtner(in), Commis de cuisine. Offerten an Hotel Kreuz, **Brienz.** (632)

Gesucht in Erstklasshotel nach Graubünden, Mitte Juni bis Mitte September: **Commis de rang, Saaltochter, Commis de cuisine.** Bei Zufriedenheit lange Wintersaison zugesichert. Offerten unter Chiffre 640

Gesucht auf die Saison: **Saaltochter, Zimmermädchen, Haushalt-Hilfsmädchen, I. Portier, Hilfsportier-Hausbursche, Küchenbursche.** Ausländer werden auch berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopien und Bild an Hotel Edelweiss-Schweizerhof, **Adelboden** (Berner Oberland). (644)

Gesucht für die Sommersaison: **Küchenchef** (restaurationskundig), **Chef de partie** (restaurationskundig), **Commis de cuisine, Koch-Patissier, Demichef de rang, 2 Saal-Restaurant-töchter, Generalgouvernante,** per sofort, **Anfangs-Serviertochter,** per sofort. Längeres Winterengagement kann z. T. vereinbart werden. Offerten mit Zeugnisabschriften richte man bitte an die Direktion, Hotel Bellevue au Lac, **Hilterfingen.** (642)

Gesucht für sofort: **Buffetdame** und **Buffettochter.** Offerten unter Chiffre 641

Gesucht: Buffettochter oder **-bursche.** Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Posthotel Rössli, **Gstaad.** (645)

Gesucht in mittelgrosses Hotel nach Luzern, in Jahresstelle: **Stütze des Patrons-Sekretär(in)** oder **Buchhalterin.** Gute Honorierung, selbständiger Posten. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre A 35894 Lz an Publicitas **Luzern.** [785]

Gesucht von Hotel Nähe Luzern: **Saal-Serviertochter, Zimmermädchen, Hilfsköchin, Hausbursche-Portier.** Offerten an Hotel Rössli, **Alpnachstad.** (647)

Gesucht nach Italien, mit sofortigem Eintritt: **Hotelsekretärin,** Deutsch, Französisch, Englisch in Wort und Schrift, etwas Italienischkenntnisse erwünscht. Saison bis Ende Oktober. Offerten unter Chiffre 648

Koch-Patissier gesucht in Tea-room. Offerten an E. Römer, Schwimmbad, **Grenchen.** (646)

Stellengesuche — Demandes de places

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig und tüchtig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 494

Buffetdame, ges., tüchtig und zuverlässig, 4 Sprachen, wünscht Posten in Jahresstelle eines grösseren Betriebes für sofort. Offerten unter Chiffre 7

Restauranttochter, gesetzten Alters, tüchtig, sprachenkundig, sucht Stelle in guten Passantenbetrieb auf Mitte/Ende Mai für Saison. Offerten unter Chiffre 9

Serviertöchter, Schwestern, Wienerinnen, mit Praxis, suchen Stellen. Englisch, italienisch, französisch, deutsch sprechend. Offerten unter Chiffre 6

Cuisine und Office

Italiener, 23jähriger, flink und ehrlich, gewandt in allen Küchenarbeiten, sucht Stelle als **Küchengehilfe.** Offerten unter Chiffre F 36213 Lz an Publicitas **Luzern.** [783]

Küchenchef, gesetzten Alters, tüchtiger, solider und in allen Teilen seines Berufes versierter Fachmann, sucht Jahres- oder längere Zweisaisonstelle in gutem, mittlerem Hause. Offerten mit Gehaltsangaben unter Chiffre 496

Küchenchef, tüchtiger, solider, sucht Jahres- eventuell Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 4

Küchenchef, tüchtiger, gewandter, auf Grund seitheriger Tätigkeit und Referenzen entsprechender Häuser die Gewähr zur Führung einer soignierten Küche bietend, sucht Engagement als **Küchenchef** (nicht Alleinkoch) in Zweisaison- oder Jahresstelle. Zuschriften mit Salärangabe unter Chiffre 8

Patissier, junger, sucht Stelle in Erstklasshotel nach Lugano. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 5

Etage und Lingerie

Etagenportier, sprachenkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ausführliche Offerten unter Chiffre Q 50857 G an Publicitas, **St. Gallen.** [786]

Loge, Lift und Omnibus

Portier, Schweizer, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 3

ORIGINALZEUGNISSE
sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste
Liste des emplois vacants
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des SHV. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6539 Saaltochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
6540 Hausbursche, deutsch sprechend, Metzger oder Commis-Gardemanger, sofort, Restaurant, Basel.
6564 Telephonist-Commissionaire, 3 Hauptsprachen, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
6565 Tochter für Zimmer und Servicedienst oder Serviertochter, evtl. Anfängerin, sofort oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
6572 Bureaupraktikantin, sofort, Hotel-Kurhaus 75 Betten, Kanton Graubünden.
6575 Sekretärin-Journalführerin, eventuell Praktikantin, 10. Mai, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6580 Buffettochter, sofort, kleines Hotel, Basel.
6583 Sekretärin, evtl. Anfängerin, englisch sprechend, Mitte Mai, kleines Hotel, Luzern.
6613 Serviertochter, sofort, Hotel 35 Betten, Kanton Aargau.
6619 Serviertochter, sofort, Restaurant, Luzern.
6622 Kellner oder Restauranttochter, Koch, Anfang Mai, kleineres Hotel, Ostschweiz.
6633 2 Buffettöchter, 1. Juni, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6639 Chasseur, sofort, Erstklasshotel, Basel.
6645 Buffettochter, 1. Mai, Restaurant, Basel.
6647 Küchenchef, 1. Mai, kleines Hotel, Kanton Solothurn.
6649 2 Restauranttöchter, sofort, Hotel 110 Betten, Basel.
6651 Commis de cuisine, sofort, Hotel 25 Betten, Kanton Solothurn.
6655 Zimmermädchen, Saalanfängerin, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Schaffhausen.
6661 Rötisseur, Caviste, Oberkellner, 3 Sprachen, Chef de rang, 2–3 Sprachen, I. Lingère, II. Buffetdame, Lingeriemädchen, Commis de cuisine, Commis Patissier, Telephonist-Portier, Serviertochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Fribourg.
6671 Zimmermädchen, Chefs de rang, Tournant für die Reception, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
6673 Zimmermädchen-Hausmädchen, Commis de cuisine oder Praktikant, Buffettochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Solothurn.
6676 Buffettochter, Commis de rang, Chef de partie-Saucier, sofort, Erstklasshotel, Bern.
6680 Serviertochter, 1. Mai, Hotel Restaurant, Nähe Basel.
6697 2 Restauranttöchter, sofort, Hotel 70 Betten, Bielersee.
6714 Bureaupraktikantin, französisch sprechend, sofort, Restaurant, Olten.
6718 Sekretärin-Praktikantin, Küchenchef, Gouvernante für Economat, Office und Buffet, Buffetpraktikantin oder Buffetbursche, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6721 Zimmermädchen, sofort, kleines Hotel, Klosters.
6723 Buffettochter, sofort, Restaurant, Solothurn.
6727 Entremetier, Gardemanger, Etagengouvernante, Saaltochter, Commis de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Bern.
6737 Hilfsportier, Buffettochter, sofort, Sekretärin, 15. Mai, Hotel 60 Betten, Kanton Solothurn.
6740 Serviertochter, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Schwyz.
6752 Chef-Alleinkoch, guter Restaurateur, Serviertochter, sprachenkundig, 1. Mai, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
6758 Chef de partie oder Commis de cuisine, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Zürich.
6759 Commis de cuisine oder Chef de partie, sofort, mittelgrosses Hotel, Kanton Neuenburg.
6760 Küchenchef oder Köchin, 1. Mai oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Walensee.
6762 Sekretärin-Praktikantin, Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6763 Commis de cuisine, Restauranttochter, Buffettochter, sofort, Restaurant, Berner Jura.
6787 Köchin, nach Übereinkunft, grösseres Passantenhotel, Basel
6789 Commis de rang, Saaltöchter, Zimmermädchen, sofort, grösseres Hotel, Basel.
6845 Serviertöchter, Chasseur, nach Übereinkunft, Restaurant, Thun.
6857 Commis de rang, Restaurant-Kassier oder -Kassiererin, Economat-Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Basel.
6860 Kellerbursche, sofort, Restaurant, Basel.
6862 Junger Kellner, evtl. Praktikant, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
6874 Junger Hallentournant, sprachen- und telephonkundig, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Zürich.
6878 2 Portiers, nach Übereinkunft, 1–2 Zimmermädchen, Bureaupraktikantin, Buffettochter, Commis de cuisine, evtl. Chef de garde, sofort, grösseres Passantenhotel, Basel.
6885 Küchenbursche, Restauranttochter, Lingeriemädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
6889 Commis de cuisine, II. Patissier, Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.

Sommersaison

6542 Nachtportier, sprachenkundig, Glätterin, Chef-Entremetier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
6545 Küchenchef, Saucier, Koch-Patissier, Haus-Lingeriemädchen, Chef de rang, evtl. Demi-Chef, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
6550 Chef de rang, Demi-Chef, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6552 Küchenbursche, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Küchenchef, Commis de cuisine, eventuell Köchin, Saaltochter, Anfang Mai, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
6555 Sekretärin, sprachenkundig, Zimmermädchen, Mitte Mai, Bureaupraktikantin, 15. Juni, Anfangsbarmaid, Lingeriemädchen, 1. Juni, Hotel 90 Betten, Thunersee.
6560 Köchin oder Hilfsköchin, evtl. Küchenmädchen, Serviertochter, sprachenkundig, Buffettochter, evtl. Anfängerin, Sommersaison, Hotel 30 Betten, Kanton Graubünden.
6568 Saucier, Patissier, Koch, 2 Zimmermädchen, 14. Mai, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
6573 Economatgouvernante, 15. Mai, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
6574 Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
6575 Saucier, Patissier-Commis de cuisine, Commis de cuisine, Journalführerin, evtl. Sekretärinpraktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6581 Patissier, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
6582 Alleinkoch, sofort, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.
6584 Commis de cuisine, sofort oder 10. Mai, Saucier, Entremetier, Anfang Juni, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
6587 Buffetdame-Kaffeeköchin, Kaffeeköchin, sofort, Tournante für Zimmer, Hotel 150 Betten, Luzern.
6614 Lingeriegouvernante, 1. Mai, Erstklasshotel, Kt. St. Gallen.
6615 Saucier, Etagengouvernante, Ende Mai, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6620 Serviertöchter, sprachenkundig, junger Koch, evtl. Köchin, Ende Mai, Berghotel 60 Betten, Berner Oberland.
6624 2 Zimmermädchen, 2 Restaurant-Saaltöchter, Deutsch, Französisch, Englisch, 19. Mai, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
6628 Küchenchef-Alleinkoch, Saalkellner oder -tochter, Saalpraktikantin, Tea-Room-Tochter, Konditor-Bäcker, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
6636 Saaltochter, Zimmermädchen, Journalführerin, 1. Juni, Hotel 60 Betten, Kanton Graubünden.
6653 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6654 2 Demi-Chefs, ca. 25. Juni, Erstklasshotel, Kt. Graubünden.
6657 Sekretärin, Anfang/Mitte Juni, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
6658 Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6659 II. Oberkellner, Chef-Régimier, Anfang Juni, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6679 Alleinkoch, sofort, Hotel 120 Betten, Kanton Graubünden.
6689 Entremetier, Personalkoch oder -köchin, sofort, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
6691 1–2 Köche, 2 Saaltöchter, Reinportier, Lingère-Wäscherin für automatische Waschmaschine, Hausmädchen, Sommersaison, Hotel 65 Betten, Kanton Graubünden.
6700 Sekretär-Chef de réception, Köche, Commis de cuisine, Barmaid-Hallentochter, Saaltochter, Chef de rang, Telephonist-Chasseur, Personalzimmermädchen, Personalserviertochter, Lingeriegouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Kanton Graubünden.
6710 Saaltochter, Restauranttochter, Hilfsköchin, Hausbursche-Portier, sofort oder nach Übereinkunft, kleines Hotel, Lago Maggiore.
6715 Alleinköchin, Restauranttochter oder Kellner, sprachenkundig, Buffettochter, nach Übereinkunft, Motel, Kt. Tessin.
6721 Kellner, sofort, Köchin, Sommersaison, kleineres Hotel, Klosters.
6724 Office-Küchenmädchen, evtl. Bursche, Lingeriemädchen, Kinderfräulein, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Grindelwald.
6731 I. Saaltochter, Patissier-Commis, Etagenportier, Zimmermädchen, Lingère, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
6741 Serviertochter für Restaurant und Terrasse, Alleinzimmermädchen, Sommer, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
6743 Küchenchef, Etagenportier, 2 Küchenburschen oder -mädchen, Kaffeeköchin, Sekretär(in), Journalführerin, Wäscherin, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Kanton Wallis.
6750 Küchenbursche, Lingeriemädchen, ca. 15. Mai, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
6755 Chef de garde, Tournant, Sommersaison, Erstklasshotel, St. Moritz.
6757 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Vierwaldstättersee.
6774 Patissier, Chef de partie, Entremetier, Lingeriegouvernante, Lingeriepersonal, Officeburschen oder -mädchen, Zimmermädchen, Hilfsgouvernante für Etage, Commis de rang, Saaltöchter, Sommersaison, Erstklasshotel, Basel.
6784 Wäscher, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
6785 Junger Oberkellner oder Chef de rang, deutsch sprechend, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Lugano.
6786 Nachtportier, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
6788 Küchenchef, sofort, Hotel 100 Betten, Lugano.
6792 Liftier-Chasseur, Economathilfe oder Praktikantin, Lingeriemädchen, Officemädchen, sofort, Erstklasshotel, Lago Maggiore.
6796 Zimmermädchen, Saalpraktikantin, Officebursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Thunersee.
6801 Serviertochter für Bar und Restaurant, tüchtiger Patissier, Sekretärin oder Anfängerin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
6803 II. Sekretär, Chef de rang mit Barkenntnissen, Commis de rang, Commis de cuisine, jüngerer Etagenportier, Zimmermädchen, Küchen-Officemädchen, Anfang Juni, Hotel 75 Betten, Kanton Graubünden.
6810 2 Restauranttöchter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Brienzersee.
6822 Serviertochter, Hausmädchen, Küchenhilfe, evtl. Hilfsköchin, Alleinkoch, Restauranttochter, sofort oder Ende Mai, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
6827 Küchenchef, sofort, Hotel 90 Betten, Lugano.
6828 Jüngere Serviertochter, Hausbursche, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6831 Serviertochter, Mitte Juni, kleines Hotel, Berner Oberland.
6832 2 Chefs de rang, 2 Demi-Chefs de rang, sofort, Zimmermädchen, Mitte Mai, Erstklasshotel, Badeort, Kanton Aargau.
6837 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
6838 Portier, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Graubünden.
6839 Commis de cuisine, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Hilfsköchin, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Thunersee.
6847 Saaltöchter, Zimmermädchen, Hilfsmädchen neben Köchin, Portier-Kondukteur, Hilfsportier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
6852 Patissier, Sekretär, Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Wallis.
6856 Obersaaltochter od. I. Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Engadin.
6863 Patissier, Küchenmädchen, Wäscherin, Buffetpraktikantin, 2 Lingeriemädchen, Glätterin, 15. Juni, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
6870 Saucier, Patissier, Entremetier, Commis-Gardemanger, Ende Mai, Hotel 90 Betten, Kanton Graubünden.
6875 Hilfsköchin, Saaltochter oder -praktikantin, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Thunersee.
6877 Alleinportier-Hausbursche, 10. Mai, kleineres Hotel, Berner Oberland.
6883 Tüchtige Sekretärin, Italienischkenntnisse erwünscht, Mitte Mai, kleineres Hotel, Kanton Tessin.
6884 Commis de cuisine, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
6888 Koch, sofort, kleineres Hotel, Badeort, Kanton Aargau.
6894 Chauffeur-Conducteur mit Fahrbewilligung, Lingère, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Kt. Graubünden.
6914 Saucier oder Entremetier, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
6918 Sekretär-Praktikant, Nachtportier, Chasseur, Liftier, Oberkellner oder Obersaaltöchter, Commis de rang oder Saaltöchter, Economatgouvernante, Zimmermädchen, Angestellten-Zimmermädchen, Etagenportier, Chef de cuisine, Saucier, Entremetier, Commis de cuisine, Patissier, Personalköchin oder -koch, Kaffeeköchin, Küchenbursche, Officebursche, Officemädchen, I. Lingère, Lingeriemädchen, Wäscher, Sommersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
6941 Chef de partie, Commis de cuisine, Mitte Mai, Lingeriegouvernante, Saaltöchter, sofort, mittelgrosses Hotels, Kanton Wallis.
6945 Chefs de rang, Demichefs, Zimmermädchen, Portiers, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
6952 Oberkellner, 1. Juni, Buffettochter, Obersaaltochter, Mitte Mai, Hotel 80 Betten, St. Moritz.
6955 Küchenchef-Alleinkoch, Hilfskoch oder Köchin neben Chef, Portier-Chauffeur, sprachenkundig, Küchen-Hilfsbursche, Saal-Restauranttochter, Saalpraktikantin, Zimmermädchen, Anfang Juni, Bureaupraktikantin, französisch sprechend, Glätterin-Lingère, Anfang Juli, Hotel 70 Betten, Vierwaldstättersee.
6964 Saaltochter, 15. Mai, kleineres Hotel, Vierwaldstättersee.
6965 Patissier, Chasseur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Engadin.
6970 Concierge, Chef de réception, jüngere Obersaaltochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
6973 Sekretärin, eventuell Sekretär, Mai oder nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
6980 Köchin, sofort, kleines Hotel, Vierwaldstättersee.
6981 Alleinportier, Commis de cuisine, oder Hilfsköchin neben Chef, sofort, oder nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Thunersee.
6985 Sekretärin oder Sekretär, Chef de partie, Tournant, Communard, Kellner, Saaltöchter, Nachtportier, Chasseur, Economat-Kellergouvernante, Tournante-Gouvernante, Glätterin, Stopferin, Mitte/Ende Mai, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
6999 Koch, Bureaupraktikantin, sofort, kleineres Hotel, Innerschweiz.
7001 Küchenchef, sofort, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättersee.
7002 Etagenportier, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
7005 Portier, Serviertochter, Lingère, Kaffeeköchin, Anfang Juni, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7024 Küchenchef, Zimmermädchen, Anfangszimmermädchen, Etagengouvernante, Kaffeeköchin, Officemädchen, Mitte Juni, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
7031 Kellner, Demichef, Chef de rang, Commis de rang, Köche, Restauranttöchter, Barmaid, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Kanton Graubünden.
7038 Lingère, 15. Mai, Hotel 60 Betten, Luzern.
7039 Patissier, Chasseur, deutsch sprechend, 1. Juni, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
7043 Kellner oder Serviertochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
7045 Alleinköchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Kanton Graubünden.
7053 Commis d'étage, sofort, Erstklasshotel, Luzern.

Lehrstellen

6773 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Berner Jura.
6820 Kochlehrling, sofort, Restaurant, Basel.

Aushilfen

6560 Barmaid, 5. Juni bis ca. 30. August, Hotel 30 Betten, Davos.
6578 2 Aushilfskellner, 1. Mai bis ca. Ende Mai, Restaurant, Basel.
6643 Chef de rang, 5. Mai, für ca. 3 Wochen, mittelgrosses Hotel, Basel.
6646 Koch, sofort, für ca. 3 Wochen, mittelgrosses Hotel, Basel.
6651 Hausbursche, sofort für 1 Monat, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
6860 Economatgouvernante, sofort für 1 Monat, Restaurant, Basel.
6916 Chef de service, sofort für ca. 1 Monat, Restaurant, Basel.
6972 Küchenchef, sofort für ca. 2 Monate, kleines Hotel, Kanton Neuenburg.
7010 Kellner, Ferienablösung für ca. 4 Wochen, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
7023 Gardemanger oder Commis de cuisine, 1. Mai für ca. 3 Wochen, Hotel 130 Betten, Lugano.
7042 Sekretärin, sofort, für 5–6 Wochen, kleineres Hotel, Kanton Wallis.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

17, rue Haldimand (Place Bel'Air), Tél. (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9895 Chef de partie, de suite, place à l'année, grand restaurant, Fribourg.
9899 Un(e) secrétaire, chef de cuisine, gouvernante d'économat, filles de salle, fille pour le bar, saison d'été, hôtel 90 lits, Alpes bernoises.
9910 Un(e) secrétaire, femme de chambre, filles de salle, repriseuse-repasseuse, aide de cuisine, fille de cuisine, saison d'été, hôtel 70 lits, Alpes bernoises.
9917 Cuisinier seul, femme de chambre, garçon de maison de nationalité suisse, de suite ou à convenir, hôtel 30 lits, Alpes bernoises.
9922 Laveuse avec certificats, chef de cuisine qualifiée, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Alpes bernoises.
9924 Barmaid, chef de cuisine, chefs-pâtissiers, cuisiniers, de suite ou à convenir, grand hôtel, Alpes valaisannes.
9928 Deuxième secrétaire, français-allemand, anglais, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, lac Léman.
9932 Commis de cuisine, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
9938 Fille de maison, cuisinier, de suite ou à convenir, hôtel 25 lits, Alpes vaudoises.
9940 Fille de cuisine, de suite, place à l'année, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
9944 Laveuse-lingère, commis de cuisine, saison d'été, hôtel 70 lits, Alpes valaisannes.
9946 Cuisinier seul ou cuisinière, saison d'été, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9951 Jeune chef de partie tournant, de suite, place à l'année, grand restaurant, Lausanne.
9958 Jeune chef de cuisine, jeune fille pour la cafèterie, femme de chambre, de suite, saison d'été, hôtel 100 lits, lac Léman.
9962 Chef de cuisine, de suite ou à convenir, clinique, Vaud.
9968 Chef de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Alpes valaisannes.
9970 Chef de service de nationalité suisse, dame de buffet qualifiée, saucier, commis de cuisine, de suite ou à convenir, hôtel-restaurant, Neuchâtel.
9977 Garçon d'office tournant, de suite, place à l'année, hôtel 50 lits, lac Léman.
9986 Serveuses, mais devant connaître parfaitement la restauration, de suite, places à l'année, hôtel-restaurant, Vaud.
8000 Cuisinière pour les petits déjeuners, tournante, fille d'office, aide lingère, barmaids, début juin, hôtel 100 lits, lac Léman.
8011 Fille de lingerie, fille d'office, aide directrice, de suite, places à l'année, hôtel 50 lits, Fribourg.
8014 Femme de chambre parlant français, de suite, hôtel moyen, Alpes vaudoises.
8015 Sommelières, fille de cuisine, de suite, place de saison ou à l'année, hôtel-restaurant de passage, Alpes vaudoises.

Junge englische Stagiaires
(Hotel-Praktikanten)

Wir verfügen über Angebote von einigen jungen Engländern und Engländerinnen, die in guten Schweizer Betrieben eine Stelle zur weiteren Ausbildung suchen. Es handelt sich um junge Saaltöchter, Serviertöchter, Hilfsgouvernanten, Kellner, Commis de cuisine. Wir haben nur einige wenige Angebote zur Verfügung. Betriebe, die sich für solche junge Leute interessieren, wollen sich deshalb unverzüglich mit uns in Verbindung setzen.
Hotel-Bureau **Basel**

Gesucht
für einige Wochen Aushilfe
Portier-Hausbursche
Deutsche und französische Sprachenkenntnisse erwünscht. Offerten gefälligst an Hotel Aarauerhof, **Aarau,** Tel. (064) 23971.

Erstklasshotel Graubündens
sucht
für Sommersaison (evtl. weitere Winter- und Sommersaisons) tüchtige
Sekretärin
für Journal, Kassa, Korrespondenz usw. Bewerberinnen mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben sind gebeten, Offerte mit Unterlagen und Lohnanspruch einzureichen unter Chiffre E N 1175 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft
Barmaid
in erstklassige Dancing-Bar. Nur jüngere, gut präsentierende, seriöse und versierte Bewerberinnen wollen ausführliche Offerten mit Bild richten unter Chiffre J E 1104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurant Schützenhaus, Basel
sucht per Mitte Juni sehr gut ausgewiesenen
Commis de cuisine
Offerten an Vitus Baumgartner, Restaurant Schützenhaus, **Basel.**

Gesucht in Jahresstelle:
Gardemanger
Entremetier
Eintritt baldmöglichst oder nach Übereinkunft. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo und Zeugniskopien an Hotel Bristol, **Bern.**

Wir suchen
zum baldigen Eintritt tüchtiges und gewandtes Fräulein als
Sekretärin
für Réception, Kassa und Korrespondenz. Bewerberinnen richten ihre Offerten mit Ansprüchen und Unterlagen an Hotel du Commerce, **Basel.**

Gesucht per sofort:
Sekretär de réception
Entremetier
Commis-Tournant
Offerten sind zu richten an Hotel Merkur, **Zürich.**

Gesucht
Chef de partie
Commis de cuisine
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten und Zeugniskopien sowie Angabe der Lohnansprüche an Bahnhofbuffet, **Spiez.**

GSTAAD-PALACE

sucht für die kommende Saison folgendes Personal:

Büro:
Maincourantier

Loge:
Telephonistin

Keller:
Chef-caviste
Aide-caviste

Küche:
Chef-saucier
II. Kaffeeköchin

Etagen:
Personal-Zimmermädchen

Gesucht
per sofort infolge Erkrankung unserer langjährigen Mitarbeiterin

Lingerie-Gouvernante

Eilofferten erbeten an Direktion Grand Hotel Hof Ragaz, **Bad-Ragaz.**

BAHNHOFBUFFET SBB, BASEL

sucht für sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Serviertochter und Rest.-Kellner
Buffet-Tochter und -Gehilfinnen
Commis-Patissier
sowie jüngeren, versierten
Kontrolleur, Hausmädchen

Es wollen sich nur gut ausgewiesene Angestellte melden.

Küchenchef

gesucht

für sofort oder nach Übereinkunft. Saisondauer bis Oktober. Offerten erbeten an Hotel Monney, Montreux.

Gesucht jüngerer

ANFANGS-CONCIERGE

in Hotel garni (Juli und August). Verlangt wird: neben Conciergedienst, Gästeempfang, Fähigkeit im Ausstellen der Rechnungen (Pauschalpreise), Sprachen. – Geboten wird: Fixum pro Monat plus Bedienungsgelder, Kost und Logis. – Daselbst:

DANCING-KELLNER

Eilofferten mit Passphoto an Rosatsch Hotel Excelsior, **St. Moritz.**

Le Vieux Manoir, Meyriez-Morat
Hôtel-Restaurant-Bar

cherche
1er maître d'hôtel
chef de rang
une sommelière
pour la pinte des pêcheurs (dépendance)
1ère lingère
rôtisseur pour broche et grill en plein air.

Très bonnes places. Saison jusqu'en novembre ou à l'année. Faire offres avec copies de certificats et photo à Hans Buol, Le Vieux Manoir, Meyriez-Morat.

Gesucht
in gut frequentierten Landgasthof sprachenkundige

Restaurationstochter

für gepflegten à-la-carte-Service. Sehr guter Verdienst bei guter Verpflegung und freier Wäsche. Offerten mit Photo und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre R T 1186 an die Hotel Revue, Basel 2.

Hotels Seiler, Zermatt

suchen für Sommersaison 1958

Chef de cuisine
Patissier
Commis de cuisine
Economat-Gouvernante
Kaffeeköchin
Chef de rang
Demi-Chef de rang
Commis de rang
Caviste
Saaltochter
Terrassentochter
Telephonist
Portier
Zimmermädchen

Bestqualifizierte Bewerber sind gebeten, ihre Offerten mit Zeugniskopien an die Direktion zu richten.

Flughafen-Restaurant, Zürich-Kloten

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Chef de partie
Commis de cuisine
Chef de rang
2 Commis de rang
Buffettochter
Magaziner-Cavist

Offerten sind zu richten an: Personalchef, Flughafen-Restaurant, Postfach, Zürich 58.

Für Ferienablösungen (jedoch f. Jahresstelle)
per sofort gesucht

KOCH

zu 6 Mitarbeitern. Betriebsschluss 21 Uhr. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an H. A. Schaer-Rudolf, Rest. Baslerhof, Basel.

Gesucht

Direktions-Ehepaar

für das auf 1. Dezember 1958 zu eröffnende

Derby-Hotel-Bahnhof Wil (SG)

neues, modern eingerichtetes Haus mit 34 Betten.

Offerten und Anfragen an Verwaltung Derby-Hotel-Bahnhof Wil SG.

Gesucht
baldmöglichst

Kontrolleur

für Waren-Annahme und Ausgabe.

Detaillierte Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins. Offerten unter Chiffre K. O. 1134 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Habe eine Stelle

auf das erste Inserat hin gefunden; rücken Sie es nicht mehr ein . . .
. . . so schreiben uns Stellensuchende oft .

Gesucht
für die Sommersaison:

Küchenchef (restaurationskundig)
Chef de partie (restaurationskundig)
Commis de cuisine
Koch-Patissier
Demi-Chef de rang
2 Saal-Restaurationstöchter
General-Gouvernante per sofort
Anfangs-Serviertochter per sofort

Längeres Winterengagement kann zum Teil vereinbart werden. Offerten mit Zeugnisabschriften richte man bitte an die Direktion Hotel Bellevue au Lac, **Hilterfingen.**

Hotel Weisses Kreuz-Schweizerhof, Flüelen

(Vierwaldstättersee) **sucht per sofort oder nach Übereinkunft**

Commis de cuisine
elektrische Küche
Aide de cuisine
junge Köchin oder Anfangs-Köchin
Kaffeeköchin
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten an Hotel Weisses Kreuz, **Flüelen,** Tel. (044) 21718.

Nous cherchons
pour notre dancing-bar

barmaid

Place stable à l'année. Entrée à convenir. Faire offres avec copies de certificats et photo sous chiffre N C 1103 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Grand Hotel Europe, Luzern

sucht für sofort tüchtige und erfahrene

Wäscherin

in modern eingerichtete Wäscherei sowie

Chef de rang

Englisch sprechend. Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind an die Direktion zu richten.

Gesucht

Zimmermädchen
Etagen-Portier
(Ferienablösung, ca. 3 Monate)
Economat-Tochter
Angestellten-Serviertochter
Chef de rang
Commis de rang

Offerten an Hotel Schweizerhof, **Zürich.**

Gesucht für Sommersaison

Saucier
Gardemanger
Tournant
Angestelltenkoch
Commis de rang
Economat-Keller-Gouvernante
Tournante-Gouvernante
Glätterin
Stopferin

Eintritt Mitte Juni oder nach Konvenienz. Gutbezahlte Stellen, evtl. auch lange Wintersaison. Offerten von qualifizierten Bewerberin(innen) mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch erbeten an Grandhotel Schweizerhof, **Lenzerheide.**

Gesucht nach St. Moritz
Hotel Caspar Badrutt

junger
Saucier-Entremetier
junger
Patissier evtl. Aide
Commis de cuisine
2 Zimmermädchen

Eintritt ca. Ende Juni oder nach Übereinkunft. Bei Zufriedenheit Winterstelle zugesichert.

Wir suchen
für Ferienablösung von Mitte Mai bis Anfang Juni

Alleinkoch

Offerten mit Unterlagen und Ansprüchen erbeten an Hotel du Commerce, **Basel.**

Gstaad-Palace

sucht für Sommer- und Wintersaison

2 Commis-Patissier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten an die Direktion des Palace-Hotel **Gstaad.**

Die Scheidegg Hotels, Kleine Scheidegg B. O.
suchen für Winter- und Sommersaison

(ca. 9 Monate), **Eintritt anfangs Dezember 1958, einen bestausgewiesenen**

Küchenchef

In Frage kommt nur ein tüchtiger Kalkulator und Organisator (grosser Restaurationsbetrieb), der befähigt ist, einer Brigade mit Takt und Autorität vorzustehen, und eine ganz erstklassige und abwechslungsreiche Küche zu führen versteht. Ausführliche handgeschriebene Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten an Fritz von Almen, Scheidegg Hotels, **Kleine Scheidegg** (Berner Oberland).

Gesucht per sofort: freundliche und nette

Serviertocher
evtl. **Anfängerin,** wenn schon einige Kenntnisse vorhanden. Guter Verdienst. Ferner f. d. Saison

Hilfsköchin
neben Chef, Möglichkeit zur Weiterbildung

Office- u. Küchenmädchen od. -Burschen

Küchenchef tüchtig, per 1. Juni

Saaltochter, eventuell **Praktikantin**
per 15. Juni

Offerten erbeten an **Hotel Bären, Kiental** (B. O.).

Gesucht für die kommende Sommersaison 1958:
Eintritt ca. 15.–20. Juni

Chef de service
(90 Personen)

Etagen- oder Hilfsportier

2 Serviertöchter
tüchtig, sprachenkundig, für Bar, Rest., Dancing.

Offerten an Hotel Walliserhof, **Saas-Fee,** Wallis, 1800 m über Meer.

Hotel Bellevue in Engelberg

sucht für Sommersaison, Anfang Juni bis Oktober:

Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
ab sofort
Nachtportier
Stütze der Hausfrau

Offerten sind zu richten mit Zeugnissen und Bild an die Direktion.

Hotel Alpenblick und Waldhaus, Braunwald

suchen noch für die kommende Sommersaison (Ende Mai bis Ende September) folgendes Personal:

Chef de partie
jüngere Kraft
I. Commis-
oder Aide de cuisine
Patissier
Buffetdame oder -Tochter
Commis de rang
oder Saalpraktikant
Küchenhilfe
Officemädchen

Schriftliche Offerten mit Zeugniskopien und Photo an: Kurt E. Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald. – (Bei Zufriedenheit Winterengagement zugesichert).

HOTEL
Bernerhof
INTERLAKEN
sucht (auf Mitte oder Ende Mai):

2 Commis de cuisine
2 Saalpraktikanten(innen)

Sehr geeignete Plätze zum Erweitern der Berufskenntnisse. Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht für Sommersaison:

Zimmermädchen
I. Grillkoch
I. Commis de cuisine od. Hilfskoch
Küchenmädchen od. Küchenbursche

Offerten unter Chiffre W A 1089 an die Hotel-Revue, Base 2.

Hôtel Golf et Sport, Crans s. Sierre

cherche pour la saison prochain (été):

caissier-maincourantier
repriseuse
femme de chambre
demi-chef
entremetier
commis de cuisine
chasseur

Offres avec photographies et certificats.

Gesucht in Saison- oder Jahresstelle:

Barmaid
Saaltochter
Zimmermädchen

Offerten erbeten an Hotel Acker, **Wildhaus.**

Hôtel garni Elite, Montreux
cherche

jeune portier

débutant accepté.

Hôtel BEAULAC, Restaurant, Neuchâtel
cherche pour entrée immediate:

saucier lère force
commis de cuisine

Faire offres avec photo, références et prétentions de salaire.

Hotel mit 50 Betten am Luganersee sucht

Koch oder Köchin

welche(r) in der Lage ist, unter Anleitung und Mithilfe des Patrons (Küchenchef) eine gepflegte Küche zu führen. Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten an Hans Zaugg, Strandhotel Generoso, **Melide.** Tel (091) 3 73 80.

Gesucht
in Ferien- und Passantenhotel fachkundige

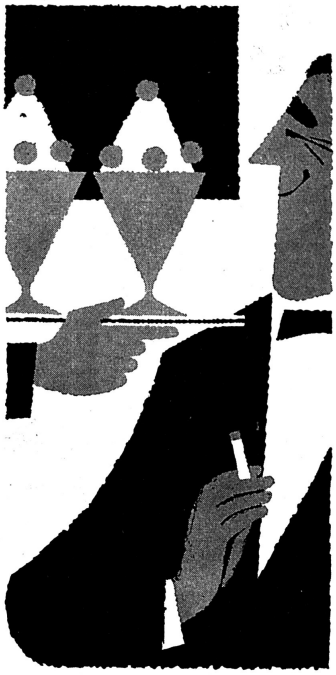
Buffetdame

Saison bis Oktober. Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an Hotel Terminus, **Vitznau.**

Gesucht für Sommersaison nach Davos

Alleinkoch
Koch
junger, der Lehre entlassen
2 Saaltöchter
Alleinportier
Lingère-Wäscherin
für automatische Waschmaschine

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre N D 1105 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Die

Coupe-Maison ...

Frig

... wird für Ihre Gäste ein besonderes Erlebnis, wenn die Glace vorzüglich ist. Also: Für feine, zartschmelzende und sahnige Glace Frig von Dr. Wander.

Qualität ist bei Wander Tradition

Gesucht
in bekanntes Speiserestaurant nach Basel

Küchenchef

zu Brigade. Eintritt nach Übereinkunft. Gut ausgewiesene Bewerber senden ihre Offerte mit Zeugnissen, Bild und Lohnansprüchen unter Chiffre 4618 an Mosse-Annoncen, Basel 1.

Offerten
von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar nach Basel

Barkellner

flink und zuverlässig, Jahresstelle. — Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten unter Chiffre B K 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ICME

Wir suchen für einen unserer Kunden einen tüchtigen Fachmann als

PRODUKTIONSCHEF

in Grossunternehmen des Gastgewerbes

Als Aufgaben erwarten Sie:
In Zusammenarbeit mit der Direktion: Schulung und Führung des Küchenpersonals, Menukalkulationen, Entwurf und Ausführung von Kücheninseraten, Création von Speisen und Platten.

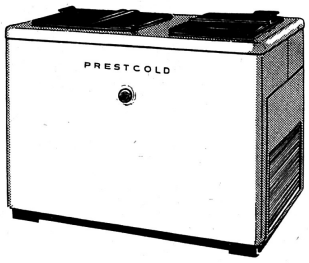
Wir stellen folgende Anforderungen:
Fachmann aus dem Gastgewerbe, möglichst mit Kochlehre und Praxis, kaufmännische Ausbildung, die Fähigkeit, mehreren anspruchsvollen Küchen vorzustehen, gutes Einfühlungsvermögen in die Belange der Personalführung und Schulung.

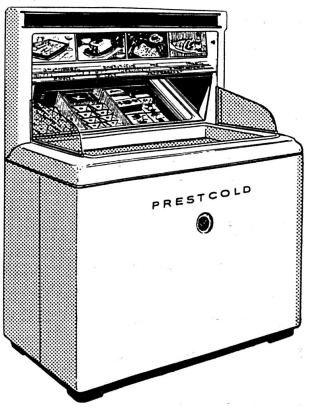
Wir bieten Ihnen:
Eine aussichtsreiche, sehr interessante, gut entlöhnte, in der Schweiz einmalige Position.

Bitte senden Sie Ihre handgeschriebene Offerte mit allen notwendigen Unterlagen (Zeugnisse, Referenzen, Photo) an

ICME

Industrial Consulting and Management Engineering Company, Genferstrasse 11, Zürich 2, Telephon (051) 23 97 12
Schweizerische Beratungsfirma für Unternehmungsführung, Betriebsorganisation, Arbeitstechnik und Verkaufsförderung.





PRESTCOLD

ZU IHREN DIENSTEN FÜR

TIEFKÜHLTRUHEN
70, 120, 280 Liter

GEFRIERTRUHEN
70, 120, 280 Liter

KÜHLVITRINEN
280 Liter

MENA-LUX AG, MURTEN

Telephon (037) 7 27 31

MEIKO
Geschirrwaschmaschinen
sind auf der ganzen Linie führend
Verlangen Sie den Prospektkatalog
ED. HILDEBRAND, Ing., ZÜRICH
Neue Adresse:
Seefeldstrasse 45 Tel. (051) 34 88 66

Wir suchen
für kommende Sommersaison, evtl. auch für den Winter, auf Anfang Juni bis Ende September:

Saaltochter
Saallehrtochter-Praktikantin
Küchenmädchen o. -bursche
für das ganze Jahr. Eintritt kann sofort erfolgen
Küchenmädchen für Sommersaison

Guter Verdienst und Behandlung zugesichert. Offerten sind zu richten an Hotel Seehof, **Valbella-Lenzerheide.**

Brasserie-Tea Room du Grand-chêne
Lausanne, demande

chef de partie
commis de cuisine
serveuses
connaissant la restauration.

Kulmhotel, Valbella-Lenzerheide
sucht für die bevorstehende Sommersaison Mai-Oktober oder nach Übereinkunft:

tüchtige
Köchin oder Alleinkoch
Hilfsköchin
Saal-Rest.-Tochter
Portier-Hausbursche
Zimmermädchen
Barmaid
(in Bardancing)

Gefl. Offerten an Postfach 12, **Valbella.**

Gesucht
Restaurationstochter
Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Bahnhofbuffet **Olten.**

Gesucht
tüchtiger
Patissier
auf Mitte Mai. Lange Sommer- und Wintersaison. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Adler, **Grindelwald.**

Gesucht
für Sommersaison, ca. Mitte Juni–Mitte September oder nach Übereinkunft

Concierge, Conducteur, Chasseur
Sekretär-Kassier, evtl. Sekretärin
Oberkellner, Chef de rang et d'étage
Commis de rang, Saal- und Hallentöchter, Küchenchef, nur bestausgewiesene Kraft, **Saucier, Entremetier**
Patissier, Personalköchin, für 15. Mai in Jahresstelle, **Kaffeeköchin, Casserolier, Küchenburschen, Küchen- und Officemädchen, Lingeriemädchen, Glätterin, Portier, Zimmermädchen**

Die Posten können für Sommer- und Wintersaison in Frage kommen. — Offerten mit Unterlagen bis 15. Mai an Dir. H. Schilling, Chamerstrasse 32, Zug, nach diesem Datum: Grand Hotel Rigi-Kaltbad.

Wir suchen
für die Sommersaison auf Anfang Juni jungen
Mitarbeiter
mit kaufmännischen Kenntnissen und gründlicher Ausbildung im Service. Fremdsprachen erwünscht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Referenzen sind erbeten an R. Manz, Dir. Hotel Grimsel-Hospiz, zurzeit Büntlistrasse 11, **Stans NW.**

Für Kantine auf grosser Gebirgsbaustelle im Wallis wird
Koch
gesucht.
Eintritt sofort. Eilofferten mit Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A 4500 Y an Publicitas, **Bern.**

LONDON
«West-End» Gross-Hotel (Luxusklasse) **sucht** für baldigen Eintritt (Mai):

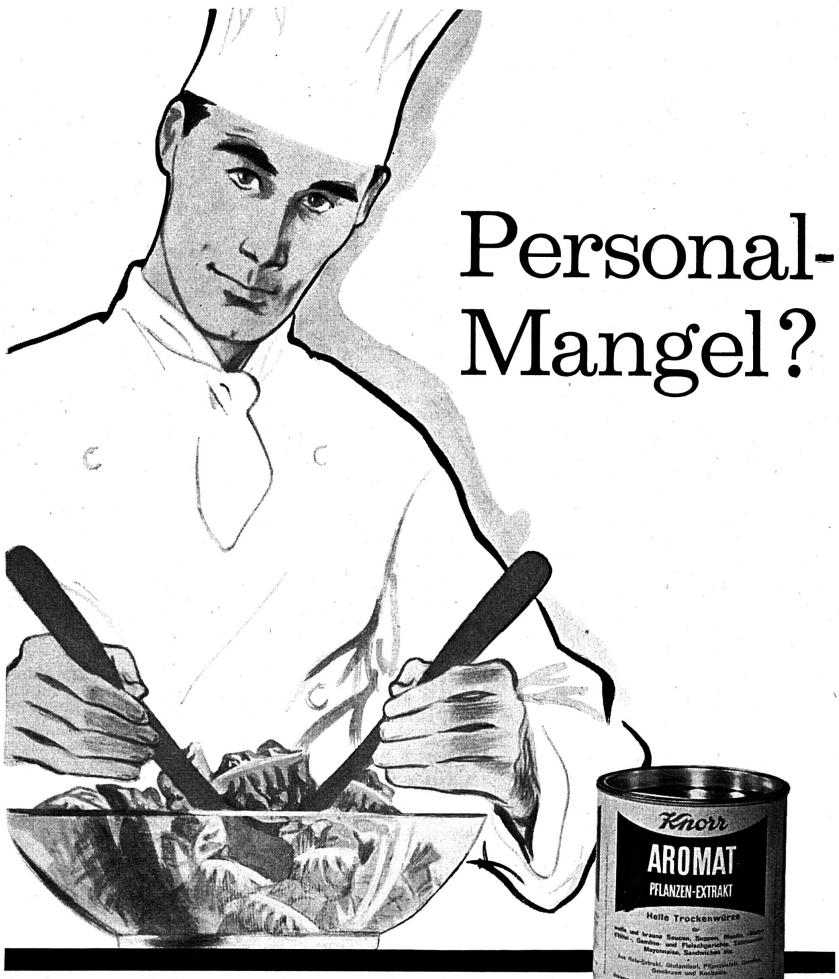
Chef de partie
Entremetier
Saucier
Patissier
Tournant
Gardemanger

Mindestalter 23 Jahre und 5jährige Erfahrung. Arbeitsbewilligung wird besorgt; 12monatige Verpflichtung bei Kontrakt. Offerten mit Kopien, Lichtbild, Personalien und Salär sind zu richten an The Carlton Berry Company Ltd., 143 Grand Buildings, Trafalgar Square, **London W.C. 2.**

LONDON
First class French Restaurant in the West End requires
Commis de cuisine
Demi-chef de rang
Applicants at the age of 21 to 28 with not less than three years training are invited to submit applications to J. K. Berkmann, «Le P'tit Montmartre», 15, Marylebone Lane, **London, W. 1.**

Cuisinier
demandé
pour grill-room
Bon salaire. Place à l'année. Hôtel d'Allèves, 13, Passage Kléberg, **Genève.**

Aber gewiss
. . . . nur bei Inserenten kaufen!



Da gilt's, Zeit zu sparen, wo man nur kann! Rasch geht das Zubereiten von Salat-Saucen und anderen Saucen mit Knorr Aromat. Denn Knorr Aromat ist eine fertige, vollständige und in sich abgestimmte Trockenwürze, ideal auch für Fleisch, Fisch, Gemüse, Eierspeisen, Teigwaren und Pilze.

Knorr AROMAT
das Universal-Würzmittel für die moderne Grossküche!

Hotel Bernerhof, Kandersteg
sucht für Sommersaison ab 20. Mai:

Küchenchef
Obersaaltochter
Lingeriepersonal
Servicepraktikantin
Gouvernante, (evtl. fähige Anfängerin)
Journalführerin
Officemädchen

Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein, zur Zeit **Weesen** (St. Gallen).

Hotel Alpina, Braunwald
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurationstochter
Chef de partie oder Alleinkoch
Auf Mai für lange Sommersaison:
Anfangs-Saaltochter
Hausmädchen
(guter Verdienst)

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, **Braunwald** (Glarus).

Gesucht
mit Eintritt per sofort oder nach Übereinkunft, bis Oktober in gut eingerichteten Betrieb:

2 Kellner
2 Serviertöchter
Sprachenkenntnisse erwünscht, guter Verdienst
Köchin oder
Aide de cuisine

Offerten mit Unterlagen an H. Thalhauser, Strandrestaurant und Hotel Neuhaus, **Interlaken.**

Gesucht
in modernen und lebhaften Hotel- und Restaurationsbetrieb **per sofort:**

Buffetdame od.-Tochter
Serviertochter
per 15. Mai:
Commis de cuisine
tüchtiges, seriöses
Zimmermädchen
Jahresstelle, geregelte Frei- und Arbeitszeit

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Falken-Volkshaus, **Solothurn,** Tel. (065) 26414.

Hotel Beau-Site, Interlaken
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Restaurations-Tochter
sprachenkundig
Saaltochter
sprachenkundig
Köchin oder Hilfsköchin
neben Chef
Buffettochter
Officemädchen

Offerten sind zu richten an E. Ritter, Hotel Beau-Site, **Interlaken.**

Gesucht
in gutgehendes Speiserestaurant nach Chur: tüchtiger
Koch
(Schweizer) sowie
Casserolier
Offerten unter Chiffre T 7880 Ch an Publicitas **Chur.**

Gesucht
per sofort
Serviertochter
Offerten an Posthotel, **Lenzerheide.**

Gesucht
für ca. Mitte Mai bis Ende September

Saaltochter franz. sprechend
Saal-Praktikantin
Office-Lingeriemädchen
Küchenmädchen

Offerten an Hotel Bel-Air, Eden, **Grindelwald.**

Revue - Inserate haben Erfolg!

Gesucht für die Sommersaison
Serviertöchter
in erstklassiges Speiserestaurant am Bodensee. Offerten an Gasthaus Löwen, **Staad bei Rorschach,** Tel. (071) 42483.

Hotel Engel in Stans
50 Betten, mit Spezialitäten-Restaurant, moderne Küche, **sucht per sofort**
Alleinkoch oder Chefköchin
in Jahres- oder Saisonstelle (auch Ausländer). Lohn nach Übereinkunft. Offerten an A. Waldegg, Hotel Engel, **Stans NW.**

Auf kleinstem Raum mit kleinsten Kosten grilliert, brät, gratiniert, toastet und wärmt der

Swiss-Grill

ORIGINAL Züllig

der leistungsfähige Elektro-Grillapparat der modernen Küche. Ausgereifte und jahrelang erprobte Konstruktion. Zweckmässige Modelle für Gross- und Kleinküchen. Wir beraten Sie gern und unverbindlich. **Schmid & Co., Maschinenfabrik, Schwerzenbach** (Zürich), Tel. (051) 953245 und 953345.

Uniformen jeder Art

HELBLING

Rapperswil/SG
Telephon (055) 2 21 21
Stets günstige Occasionen ab Lager

Altbewährte Qualität u. äusserst günstige Preise.

Stühle u. Tische en gros
Ad. Giacobbo
Fehraltorf (Zch.)
Russikerstrasse 466
Tel. (051) 97 72 77

HOTEL

comprenant 34 chambres, 50 lits, important matériel, à vendre dans ville du littoral Léman. Excellente affaire marchant en plein.
Pour traiter: Fr. 120 000.
Agence G. DUBOUX, Grand-Chêne 8, Lausanne. Tél. 22 35 65.

Seltene Gelegenheit!
Durch Umstellung sofort abzugeben

Bügelmaschine

Brillant A 13 (Manga), Länge 175 cm, Breite 110 cm, Gewicht ca. 440 kg. Die Maschine ist sehr wenig gebraucht worden. Sie eignet sich speziell für Wäschereien, Hotels und Spitäler. Verkaufspreis Fr. 1250.—. Interessenten melden sich unter Chiffre C 63727 G an Publicitas, **St. Gallen.**

Fortlaufend frische

Poulets
Ia Ware, Fr. 6.— per kg

Suppenhühner
Fr. 4.50 per kg
(Verlangen Sie Probesendung).

Hans Born, Konolfingen
Tel. (031) 68 43 96.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab **Fr. 17.50.**
O. Locher, Baumgarten, Thun

Lerne Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W. 1. Gegründet 1912. Kurse für jeden Zweck können jederzeit begonnen werden. Unterkunftshilfe. – Prospekt wird kostenlos zugesandt.

Zu verkaufen
in Kurort der Ostschweiz

HOTEL-PENSION

mit Café-Restaurant, an sehr guter Lage. Parkplatz. Garage. Alle Zimmer mit fl. Wasser und Zentralheizung. Speisesaal. Interessenten, die über etwas Kapital verfügen, belieben Offerten einzureichen unter Chiffre H P 1100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirr abwaschen

leicht gemacht
mit dem entfettenden Reinigungspulver

Sap

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

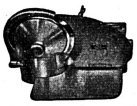
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Alle Blumen

der Saison zu Spezialpreisen für Hotels und Restaurants. Versand in der ganzen Schweiz

Blumen—Kummer
Baden, Tel. (056) 6 62 88



TEKO
Elektrische Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und formschön. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!
Prospekte u. Vorführung durch:
Theo Kneubühler & Co.
Luzern, Obergrundstrasse 65

Zu verkaufen
schöner, grosser, 12armiger

Bronzeleuchter

geeignet für Hotel, Halle oder grosses Speisezimmer. Preis Fr. 150.–. Zu besichtigen bei Welti Furrer, Pfingstweidstrasse 29, **Zürich 5.**

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen stets die Inserenten der Hotel-Revue

---

Kippkessel einmal ganz neu

Der SURSEE-MONOVAPOR bietet:

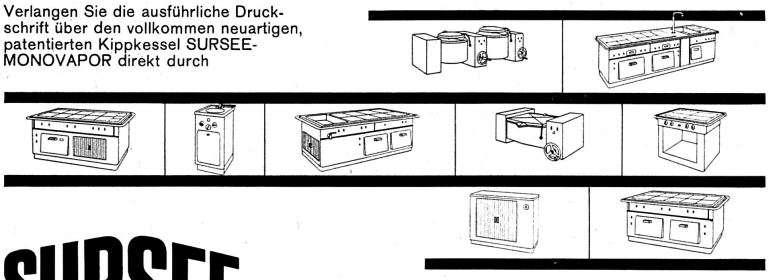
Modernste Elektroden-Niederdruckdampf-Heizung (Pat. ang.), das bedeutet elektrische Energie als Wärmequelle, Dampf zur Wärmeübertragung, also kein Anbrennen des Kochgutes und — Einsparung an elektrischer Energie um 30 und mehr Prozent.

Deckel mit Drehverschluss mit Lippendichtung, also Kochen unter Druck im Dampf mit verkürzter Kochzeit und Konservierung des Geschmackes sowie verminderte Dampfschwadenbildung.

«Monobloc»-Kippkesselsystem, müheloses Kippen des Kessels durch hydraulischen Antrieb und selbsttätiges Rückführen, allseitige gute Zugänglichkeit, daher einfachstes Reinhalten. Direktes Abfüllen auch in hohe Gefässe,

und alle diese Vorteile unter Beibehaltung der im Küchenbetrieb bewährten runden Kesselform mit gewölbtem Boden

Verlangen Sie die ausführliche Druckschrift über den vollkommen neuartigen, patentierten Kippkessel SURSEE-MONOVAPOR direkt durch



SURSEE
Fabrik moderner Heiz- und Kochapparate
Sursee-Werke AG, Sursee/LU, Telefon 045 / 4 14 44

A Genève
GLACIER - BAR - RESTAURANT

Installation très moderne, sur grand passage, belle terrasse. Affaire à développer. **A remettre cause santé.** Pas d'intermédiaires. Seules personnes disposant de frs. 400 000.– sont priées d'écrire sous chiffre **D 43371 X, Publicitas Genève.**

Grolo Gartenmöbel
direkt ab Fabrik
Verlangen Sie Gratisprospekt!
R. GROGG & CIE.
Lotzwil BE
Telephon (063) 2 15 71

Inserieren bringt Gewinn!

Ein seit Generationen im gleichen Familienbesitz befindliches

Hotel-Restaurant

mit Jahresbetrieb und ausgezeichneter Frequenz ist sofort

zu verkaufen.

I. Hypothek Fr. 300 000.–; Verkaufspreis Fr. 450 000.–. Interessenten melden sich unter Chiffre F B 1172 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht:
kleineres oder mittleres

Hotel

(oder Hotel garni)

von fachtüchtigem, solventem Ehepaar. Es kommt nur gut gelegenes und gut eingerichtetes Haus in Frage. Offerten unter Chiffre S E 1112 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre pour raison de famille

hôtel-pension

de 30 lits. Importante station d'hiver/été, route internationale, ouvert toute l'année. A proximité de 2 villes. Prix Fr. 145 000.– incl. terrain, meubles installations, machines et tout l'inventaire sauf cave. Demander sous chiffre H P 1179 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Erstkl. Wein- und Bier-Restaurant

mit Stadtküche, grossen Sälen, Klub- und Gesellschaftsräumen, in westfälischer Großstadt

zu verpachten.

Umsatz ca. 500 000 DM. Erforderliches Kapital für Inventar bis 50 000 DM. Angebote unter Chiffre V. L. 1135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
in grosser Industriegegend der Ostschweiz ein erstklassiges, selten schönes

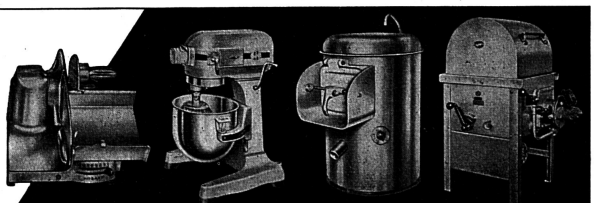
Hotel-Restaurant

direkt an See und Durchgangsstrasse gelegen. Grosser Parkplatz. Prächtige Gartenanlage. Einzigartige Kaufgelegenheit. Nur gut ausgewiesene und kapitalkräftige Interessenten können berücksichtigt werden.

Schriftliche Anfragen an das **Liegenschaftsbüro Mattle, Rorschach, Kirchstrasse 46.**

Unentbehrlich für Ihre Küche sind . . .

Modelle in verschiedenen Grössen



Fleischschneide-Maschinen | Planetar-Universal-Maschinen | Kartoffelschäler mit Zeitschalter | Geschirrwasch-Maschinen

Hobart

Verlangen Sie unverbindlich Vorführung oder Prospekte durch:
HOBART-MASCHINEN
J. BORNSTEIN A.-G. ZÜRICH Stockerstrasse 45
VERKAUF - SERVICE Tel. (051) 27 80 99 / 27 88 48

Filialen in:	St. Gallen	Lausanne	Locarno
	Rorschacherstr. 48	Avenue Vinet 33	Piazza Grande 11
	Tel. (071) 22 70 75	Tel. (021) 24 49 49	Tel. (093) 7 43 79

Besuchen Sie den HOBART-Stand 101 an der BEA 1958 (Ausstellung in Bern vom 3. bis 13. Mai 1958)

La voix de l'Hôtellerie

L'hôtellerie et le tourisme social

Le problème du tourisme social examiné à la lumière des expériences faites à Leysin

par Carlo De Mercurio

On parle beaucoup de tourisme social actuellement avec un peu d'appréhension dans certains milieux hôteliers, avec un peu de scepticisme dans quelques milieux touristiques. C'est pourquoi nous voulons essayer ici de définir le tourisme social et de montrer, sur le plan hôtelier, que cette notion s'est déjà pratiquement «acclimatée» dans les établissements de la grande station vaudoise de Leysin.

Qu'est-ce que le tourisme social

Qu'il soit désigné sous le nom de tourisme populaire, de tourisme de masse, de tourisme dirigé ou enfin de tourisme social, il s'agit toujours d'*un tourisme qui veut être à la portée de toutes les bourses*.

Le monde évolue, les goûts se modifient et la possibilité de voyager n'est plus l'apanage des couches favorisées de la population. Mais il faut que les nouveaux touristes ou les touristes en puissance trouvent également des hôtels susceptibles de les accueillir à des conditions qui ne déséquilibrent pas des budgets de vacances établis dans le cadre de leurs moyens financiers.

Ce problème a fait l'objet de nombreuses études depuis quelques années et les premières réalisations sont apparues à l'étranger, en Allemagne, en Italie, en Hollande, etc. Plusieurs stations de tourisme social y ont vu le jour et les résultats obtenus permettent de conclure à une réussite complète.

La Suisse bien qu'équipée pour satisfaire les exigences de la clientèle traditionnelle peut-elle s'intéresser parallèlement au tourisme social? Nous répondrons par l'affirmative, car un pays qui a la réputation d'être «un pays de tourisme par excellence» se doit de s'intéresser à toutes les formes du tourisme, surtout quand il s'agit d'un mouvement qui prend une importance toujours plus grande dans le monde entier.

L'exemple de Leysin

Les lecteurs de l'Hôtel-Revue connaissent le cas de Leysin et l'histoire de sa transformation de station de malades en station de tourisme social. Nous ne rappellerons donc que quelques faits importants, au sujet de la passionnante expérience tentée et l'on peut dire maintenant réussie.

Jusqu'en 1956, Leysin ne comptait pratiquement que des établissements de cure qui mettaient plus de 3000 lits à la disposition des malades. Cependant, avec les progrès considérables de la médecine, les malades se faisaient de plus en plus rares. – Aujourd'hui, il n'en reste qui environ 700 et un quartier spécial de la station leur est réservé. Leysin semblait donc définitivement condamnée à une mort lente.

C'est alors que sur l'initiative de M. *F. Tissot*, président de la Société des hôteliers et de la Société de développement de Leysin, des hommes audacieux décidèrent de modifier le caractère de Leysin, d'en faire une station de tourisme et, afin de gagner une clientèle nouvelle à la Suisse, de consacrer les établissements qui pourraient s'y adapter au tourisme social.

Les problèmes à résoudre

La situation incomparable de Leysin et son climat particulièrement reconstituant étaient les atouts principaux de la station et formaient un cadre idéal pour y édifier une station de tourisme et de sports, dotée d'établissements rénovés.

Les promoteurs du Leysin-Tourisme se mirent à l'œuvre avec une énergie extraordinaire et pendant plus d'une année livrèrent ce que l'on appelle en termes sportifs «une course contre la montre» pour équiper Leysin, en un temps record, d'un minigolf, d'un télécabine pouvant transporter les skieurs et les promeneurs à plus de 2000 mètres, de 3 ski-lifts, de 3 courts de tennis et d'une piscine. L'enthousiasme des initiateurs gagna rapidement la majorité de la population qui participa à cet effort.

Le problème le plus important, à résoudre, mais le plus difficile aussi était celui de la *clientèle*. Il fallait attirer à Leysin de grands groupes de touristes. D'importantes agences étrangères s'intéressèrent à cette expérience; grâce à leur appui, et à une propagande intensive – radio, télévision, annonces, articles, etc. – ce fut le succès. Dès la première année, une seule agence n'envoyait-elle pas à Leysin plus de 2000 clients qui passèrent dans cette station 30000 nuitées.

L'organisation hôtelière

Le Grand Hôtel de Leysin fut choisi pour lancer la station touristique, car l'on était conscient que la clientèle recherchait, à côté des installations sportives, des occasions de distraction, c'est-à-dire d'assister à des concerts, à des soirées avec bal ou avec attractions, etc. Or, de telles manifestations ne pouvaient être organisées que dans des locaux d'une grande maison. Il importait pour le succès de cette tentative:

1. *de demander des prix aussi modestes que possible,*
2. *de servir une cuisine simple, mais soignée,*
3. *d'exploiter la maison avec le minimum d'employés,*
4. *d'obtenir un maximum de clients répartis sur une durée aussi longue que possible,*
5. *de prévoir un programme de distractions intéressantes et variées, susceptibles de satisfaire tous les désirs.*

En effet, c'est de la durée de l'exploitation et d'un taux d'occupation suffisant, de la rationalisation du service et de la simplification de la cuisine que découlait la possibilité de pratiquer des prix relativement bas.

Rationalisation du service

Nous nous arrêterons plus spécialement à l'exemple du Grand Hôtel qui compte 230 lits et occupe en moyenne de 50 à 55 employés.

Bureau de réception: L'on trouve au bureau de réception le directeur, un chef de réception, deux secrétaires, et une tournante qui y est occupée pendant trois jours. La main-courante est fort simplifiée du fait que toutes les boissons sont encaissées directement. Les clients sont en général enchantés de ce système. Le restaurant, les salons et le bar travaillent au moyen de caisses enregistreuses.

Hall: Un concierge, un portier de nuit et un chasseur suffisent bien que l'hôtel doive faire souvent face à quelque 150 arrivées à la fois. 4 postes, distribuant les chambres par ordre alphabétique, sont installés à chaque étage, où les femmes de chambre sont prêtes à recevoir les clients. En 15 minutes, les hôtes sont conduits dans leur chambre et l'on compte de 20 à 30 minutes jusqu'à ce que les bagages soient en possession de leurs propriétaires.

Cuisine: La brigade de cuisine comprend un chef, un saucier, un entremetier, un commis, un commis pâtissier, deux garçons de cuisine et un casserolier. Les achats se font globalement par la direction. Les prix des menus sont calculés tous les jours et les dépenses de cuisine tous les dix jours.

Lingerie: On n'y trouve que deux personnes, car le linge est lavé dans une buanderie centrale. La lingerie n'a donc qu'à procéder au contrôle et au reprisage du linge.

Salle à manger: 1 maître d'hôtel, un chef de rang responsable des petits déjeuners et, avec le maître d'hôtel, des vins servis aux repas, 10 commis et demi-chefs, 1 chef de hall, un barman, un chef de rang pour le restaurant à la carte, suffisent à servir et la clientèle de l'hôtel et celle qui vient du dehors. Le service est simplifié en ce sens qu'un garçon sert de 25 à 30 personnes groupées par table de 2 et 4. Les plats sont simplement posés sur la table et les sommeliers ne servent les clients que s'ils en ont le temps.

Etages: Rien de spécial à signaler dans ce domaine sinon que l'économie porte surtout sur le linge. Disons encore que le petit déjeuner n'est pas servi aux étages.

Notre formule est donc «simplifier». Peut-être, un personnel plus nombreux pourrait éviter certaines fautes ou petits coulages, mais ceux-ci n'atteindraient pas les 50% d'économie réalisés avec ce système sur le compte salaires.

Composition des repas

Petit-déjeuner: Le petit-déjeuner, servi en salle à manger de 6 h. 30 à 9 h. 30, comporte au choix thé, café ou chocolat, ainsi que du pain parisien, beurre et confiture.

Nous donnons à titre d'exemple les deux menus suivants:

Lunch: *Bouillon vermicelles*
Sauté de bœuf bourgeoise
Pommes Pont Neuf
Salade
Coupe Singapour

Dîner: *Courgette farcie*
Filet de dorade à l'Orly
Sauce Calypso
Pommes persillées
Salade
Poire napolitaine

Un premier plat est servi le dimanche ou les jours de semaine lorsqu'il y a du poisson.

Les prix doivent être calculés chaque jour de façon précise, car tout dépassement quotidien supérieur à Fr. 0.30 doit être compensé dans la semaine.

Les prix forfaitaires modestes qui sont pratiqués permettent aux hôtes de s'offrir d'avantage d'extras ce qui fait que les recettes de cave sont relativement élevées puisqu'elles constituent environ le 5e du prix de pension. Elles s'élèvent en effet (bar compris) de Fr. 3.– à Fr. 3.50 par personne et par jour en été, et de Fr. 5.– à Fr. 6.– par personne et par jour en hiver.

Le rendement de la cave et de la cuisine sont aussi fort satisfaisants, puisque le rapport de gestion de 1956/57 de Leysintours annonçait pour le Grand Hôtel un produit de 50,6% pour la cave et un produit de 32,8% pour la cuisine.

Le Grand Hôtel est ouvert en été du début de mai jusqu'au mois d'octobre et en hiver du 20 décembre à la mi-avril, et les taux d'occupation ont dépassé toujours le 70%.

Leysintours

Nous n'insisterons pas dans le cadre de cet article sur l'activité touristique et sportive de Leysintours. Disons simplement qu'au point de vue hôtelier, cette société groupe les grands hôtels de Leysin, qu'elle a un bureau de réservation – bureau qui se confond pratiquement avec celui du Grand Hôtel – qui se charge de la correspondance concernant les agences et les divers hôtels, donne les ordres de paiement au bureau de comptabilité, etc., etc.

Une centrale d'achats permet de conclure des contrats d'achats intéressants et de faire baisser les prix proportionnellement à la puissance d'achat de l'organisation.

Une buanderie centrale s'occupe du lavage et du repassage du linge de tous les hôtels.

Conclusions

L'activité déployée à Leysin depuis deux ans a montré que grâce au tourisme social, des milliers et des milliers de personnes qui ne connaissaient pas la Suisse et n'auraient jamais pu – en raison des moyens limités dont elles disposent – venir pratiquer des sports d'hiver, sont devenues de ferventes adeptes de nos montagnes.

Nombre d'entre elles sont déjà revenues ou vont revenir à Leysin, accompagnées d'amis, eux aussi séduits par les avantages du tourisme social. Leur curiosité ne s'arrêtera pas là. Pour la satisfaire et mieux connaître tous les aspects de notre pays, ils n'hésiteront pas à recourir à l'hôtellerie traditionnelle qui connaîtra ainsi de nouveaux suffrages et des faveurs accrues.

Les mutations psychologiques, le transfert de préjugés anciens au profit de perspectives nouvelles, l'appétit de dépense vitale, le recul grandissant d'une conception de vie exclusivement sédentaire obligent l'hôtelier à prendre conscience de ces réalités. Le nouveau Leysin s'est fait au gré d'une société en mouvement, en fonction d'une nécessité nouvelle.

Puisque cette nécessité est une réalité inéductable, ne vaut-il pas mieux *adapter pour les besoins du tourisme social des hôtels existants, plutôt que de créer de toutes pièces* comme on le préconise dans certains pays, – en Belgique par exemple, on a même déjà passé au stade de l'exécution – *des centres d'hébergement nouveaux pour faire face à cette forme de tourisme.*

En sauvant de la ruine des établissements qui ont rendu d'énormes services à l'économie suisse et à la santé de notre population, Leysin nuit-elle à l'hôtellerie traditionnelle? Nous pensons au contraire qu'en répondant par des formes nouvelles à des exigences nouvelles, Leysin participe par son caractère spécifique à donner un visage de plus à la multiplicité des faces de notre hôtellerie.

Eintägiger Kurs über: Der Film als Werbemittel für Verkehr und Tourismus

am 29. Mai 1958 in Zürich

Fünfter Fachkurs über Fremdenverkehrsprobleme, veranstaltet durch das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, die Schweizerische Verkehrszentrale, den Schweizerischen Fremdenverkehrsverband und den Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren.

Anlass und Zweck

Wer mit Verkehr und Tourismus zu tun hat, ist unweigerlich dazu gekommen, sich mit Dokumentar- und Werbefilmen dieses Gebietes zu beschäftigen. Er war entweder selbst Auftraggeber oder musste in irgendeinem Zusammenhang – etwa als Vorstands- oder Behördemitglied – über Herstellung und Verwendung eines derartigen Films sein Urteil abgeben.

Wie manchem wäre es erwünscht gewesen, etwas mehr über die kommerziellen, technischen und rechtlichen Probleme zu wissen, die damit zusammenhängen! Diesem Bedürfnis kommt der vorgesehene Kurs entgegen. Durch Filmfachleute auf der einen, Verkehrs- und Fremdenverkehrsexperten auf der andern Seite sollen in gemeinverständlicher Form Kenntnisse vermittelt oder aufgefrischt werden, die unerlässlich sind, wenn man sich mit Dokumentar- und Werbefilmen für Verkehr und Tourismus zu befassen hat. Der praktischen Anschauung dient die Vorführung solcher Filme, dem Erfahrungsaustausch die Aussprache, wofür reichlich Zeit eingeräumt wird. Der Kurs ist somit bestimmt für

1. *leitende und ausführende Kräfte von Transport- und Fremdenverkehrsunternehmungen wie -organisationen;*
2. Vertreter von Behörden, Institutionen und Firmen, die sonstwie direkt oder indirekt an Verkehr und Tourismus bzw. an der Werbung dafür interessiert sind.

Das Kursprogramm

Der Kurs findet im Kinotheater Piccadilly, Mühlebachstrasse 2, Zürich, statt und ist eintägig.

Kursleiter sind: Prof. Dr. *W. Hunziker,* geschäftsführender Vizepräsident des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes und Direktor des Seminars für Fremdenverkehr an der HHS, Bern; Direktor *S. Bittel,* Schweizerische Verkehrszentrale, Zürich; Direktor Dr. *W. Kesselring,* stellvertretender Leiter des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule Sankt Gallen, St. Gallen; Direktor *A. Moser,* Verkehrsverein der Stadt St. Gallen, St. Gallen.

Die Abwicklung des Kurses gestaltet sich wie folgt:

09.30–10.00 Eröffnungswort der Kursleitung.
Referat von Dr. *W. Belmont,* Publizitätsdienst SBB, Bern, über «Die Bedeutung des Films als Werbemittel für Verkehr und Tourismus».

10.00–10.45 Referat von Dr. *H. Fueter,* Condor-Film AG, Zürich, «Gesamtüberblick der Probleme, die sich bei der Herstellung von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus ergeben».
Korreferent: *H. Wirz,* Propagandachef BLS, Bern.

10.45–11.10 Referat von Dr. *Gerold Fehr,* Rechtsanwalt, Zürich, über «Welche Rechtsvorschriften haben Auftraggeber von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus zu beachten».

11.10–11.30 Aussprache.

11.30–12.30 Filmvorführungen.

Mittagspause

14.00–14.40 Referat von Dr. *Niklaus Gessner,* Zürich, über «Das Drehbuch von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus».
Korreferent: *W. Weber,* Swissair, Zürich.

14.40–15.00 Aussprache.

15.00–15.40 Referat von Dr. *W. Sautter-Fischbacher,* Columbus-Film AG, Zürich, über «Die Auswertung von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus».
Korreferent: *A. Kunz,* Agentur London der SVZ, London.

15.40–16.00 Aussprache.

16.00–17.00 Filmvorführungen.

17.00–17.40 Referat von *M. Dora,* Gloriafilm AG, Zürich, über «Die Kostenfrage von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus».
Referat von *Verkehrsdirektor A. Moser,* St. Gallen, über «Die Finanzierungsfrage von Werbefilmen für Verkehr und Tourismus».

17.40–18.00 Aussprache.

Teilnahmebedingungen

1. *Teilnehmergebühr:* 25 Fr. bei Einzelanmeldungen und 20 Fr. pro Teilnehmer bei gleichzeitiger gemeinsamer Anmeldung von zwei und mehr Personen. Die Gebühr ist am Tage der Anmeldung einzuzahlen auf das Postcheck-Konto St. Gallen IX 11836 des Seminars für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen.

2. *Anmeldung:* Bis spätestens am *22. Mai 1958* an das Seminar für Fremdenverkehr an der Handels-Hochschule St. Gallen, Bahnhofplatz 7, St. Gallen (Tel. 071/23 23 64).

3. *Teilnehmerkarte:* Allen Teilnehmern wird nach Anmeldung und Einzahlung der Teilnehmergebühr eine auf sie persönlich ausgestellte Teilnehmerkarte übersandt, die als Ausweis für die Berechtigung zum Kursbesuch gilt und bei der *Türkontrolle* des Kurslokals vorzuweisen ist.

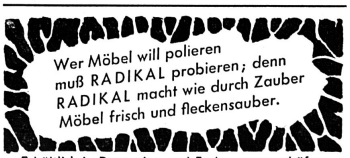
Die Veranstalter

Pour un tourisme hivernal à Montreux

Nous apprenons par le «Journal de Montreux» que le Comité du sport de l'Office du tourisme de Montreux continue à se préoccuper du problème de la reprise d'une activité sportive et touristique hivernale à Montreux.

Une commission a été désignée pour reprendre l'étude des différents aspects de cet important problème et pour établir les contacts nécessaires avec les divers organismes qui pourraient participer à un effort en ce sens, ceci dans leur propre intérêt.

La formule «Montreux, station de sports d'hiver» est attrayante et il faut espérer que des résultats décisifs pourront être obtenus.



Erhältlich in Drogerien und Farbwarengeschäften

Menupreise mit verkappten Eintrittspreisen bei Festanlässen in Hotels und Gastwirtschaften

(Von unserem Bundesgerichtskorrespondenten)

-bl- Nach dem luzernischen Steuergesetz vom Jahre 1919 haben die Gemeinden das Recht, von den *Eintrittsgeldern für öffentliche Lustbarkeiten* (Theater, Lichtspiele, Zirkus, Konzerte, Tanzanlässe usw.) eine besondere *Steuer* zu beziehen, die einerseits 10 % des Eintrittspreises nicht übersteigen darf, anderseits aber mindestens 10 Rappen pro Vorstellung betragen muss. Von diesem Recht hat die *Stadt Luzern* durch Erlass einer Billetsteuer-Verordnung Gebrauch gemacht. Danach gehören zu den billetsteuerpflichtigen Veranstaltungen auch «Masken- und Kostümfeste», und die Steuer wird erhoben, «soweit der Zutritt zur Veranstaltung von der Zahlung eines Eintrittspreises von wenigstens 50 Rappen abhängig gemacht wird; sie beträgt 10 Rappen bei einem Billetpreis bis Fr. 1.49 und 10 % für Billetpreise von Fr. 1.50 und mehr». Steuerpflichtig ist der Veranstalter, der aber das Recht hat, die Steuer auf den Käufer des Billets zu überwälzen.

Auf *Stadtgebiet Luzern* betreibt nun die Firma F. & Cie. das Hotel Wildenmann. Am sog. Schmutzigen Donnerstag und am Güdismontag der Fastnacht 1956 gab sie sowohl in den *Restaurationsräumen* als auch in dem im 1. Stock des Hotels gelegenen *Speisesaal* das *gleiche Spezialdîner* ab, aber zu *ungleichen* Preisen. Am Schmutzigen Donnerstag kostete es Fr. 8.– im Restaurant und Fr. 9.– im Speisesaal; am Güdismontag betrugen die Preise Fr. 9.– bzw. Fr. 11.–. Gäste, die das Essen nicht einnahmen, hatten Eintrittspreise von Fr. 1.10 bis Fr. 3.30 zu bezahlen. Sowohl im Restaurant wie im Speisesaal spielte ein *Orchester,* das im Speisesaal zwei Mann mehr zählte als im Restaurant.

Durch einen Beschluss vom 4. Mai 1956 ordnete der Stadtrat von Luzern an, dass die Firma F. & Cie. auf den Menupreisen des Speisesaals eine *Billetsteuer* von insgesamt Fr. 15.– zu bezahlen habe, da in diesen Preisen ein verdecktes billetsteuerpflichtiges Eintrittsgeld enthalten sei. Gegen diese Verfügung, die vom Regierungsrat des Kantons Luzern geschützt wurde, wandte sich die Inhaberin des Hotels Wildenmann mit einer *staatsrechtlichen Beschwerde* an das Bundesgericht, in der sie geltend machte, sie verstosse gegen Art. 4 der Bundes- und § 11 der Kantonsverfassung, so dass sie aufzuheben sei. Gewiss sei richtig, dass ein Eintrittspreis in versteckter Form in den Menupreisen enthalten sein könnte. Das treffe aber hier in keiner Weise zu, denn aus eingeholten Gutachten gehe einwandfrei hervor, dass in den Menupreisen gar kein verkapptes Eintrittsgeld enthalten sein könne.

Vom *Bundesgericht* wurde die Beschwerde abgewiesen und damit die angefochtene *Billetsteuerpflicht bejaht.* Nach der Auffassung des Regierungsrates ist in den Menupreisen des 1. Stockes im Betrage von Fr. 9.– und 11.– je ein Eintrittsgeld von Fr. 1.– bzw. Fr. 2.– enthalten. Richtig ist allerdings, dass nach eingeholten fachmännischen Gutachten auf Grund der durch die Fachverbände des Gastgewerbes festgelegten Kalkulationsmethoden der Preis der in Frage kommenden Menus zwischen 12–13 Fr. liegt, woraus zu schliessen wäre, dass in den effektiv geforderten niedrigeren Preisen von Fr. 9.– und 11.– kein verkappter Eintrittspreis mehr Platz hatte. Das ist aber kein zwingender Schluss. Wie der Regierungsrat des Kantons Luzern zutreffend ausführt, ist die *Billetsteuer keine Gewerbesteuer;* sie erfasst nicht den Reingewinn des Veranstalters, sondern den *Aufwand des Besuchers* und ist somit unabhängig von der Erzielung eines Gewinnes durch den Veranstalter und von seiner Höhe.

Der Regierungsrat erblickt in der Preisdifferenz von Fr. 1.– bzw. Fr. 2.– zwischen dem im Restaurant und im Speisesaal servierten Menu deswegen ein Eintrittsgeld, weil es sich um das *gleiche Menu* handelt, weil an andern Festtagen üblicherweise kein höherer Menupreis im Speisesaal verlangt werde und weil an den beiden in Frage stehenden Fastnachtsanlässen das Orchester im Speisesaal mit zwei Mann mehr bestellt sei als im Restaurant, so dass die Kosten für die «Lustbarkeit» im Speisesaal also grösser gewesen seien als im Restaurant. Es liegt daher nahe, den Mehrpreis für das Menu im Speisesaal damit in Beziehung zu bringen. Das ist eine Überlegung, die sich mit vernünftigen Gründen durchaus halten lässt.

Die Beschwerdeführerin macht demgegenüber geltend, es sei üblich, dass im Hotel-Speisesaal höhere Menupreise verlangt werden als im Restaurant. Nun ist aber für den Vergleich mit den Verhältnissen an den beiden Fastnachtsanlässen nicht massgebend, wie es sich im allgemeinen verhält, sondern was im Hotel der Beschwerdeführerin *an andern Festtagen* üblich ist. In dieser Beziehung stellt der Regierungsrat fest, dass nach den vorgelegten Menus an Weihnachten und Neujahr kein Preisunterschied gemacht wird. Dann taugt aber die Einrede der Beschwerdeführerin, der an den beiden Fastnachtsanlässen erhobene Mehrpreis im Speisesaal habe seinen Grund in den höheren Unkosten für den Service, für sich allein nicht, um Willkür des angefochtenen Entscheides darzutun. Dazu hätte noch gehört, darzulegen, dass die erhöhten Unkosten im Speisesaal *nur* an den beiden Fastnachtsanlässen, nicht aber auch an andern Festtagen, wie Weihnachten und Neujahr, eintreten, so dass sich daraus erkläre, warum *nur dort* ein Zuschlag zum Menu im Speisesaal erhoben werde, hier dagegen nicht.

Mit den Kosten für das ausschliesslich für den Speisesaal zusätzlich engagierte Hilfspersonal liesse sich die Willkürrüge nur begründen, wenn solche Hilfskräfte lediglich an den Fastnachtsanlässen, nicht aber auch an den andern Festtagen, an denen im Speisesaal kein höherer Menupreis verlangt wurde, eingestellt würde. Darüber macht aber die Beschwerdeführerin keinerlei Ausführungen.

Die Beschwerde wurde daher, wie erwähnt, *abgewiesen* (Urteil vom 19. Februar 1958).

OECE — Ein- und Ausreiseformalitäten

Zollvergünstigungen für gewisse Kategorien von Touristen

Zusätzlich zu der «Vereinbarung über die Zollvergünstigungen zugunsten des Fremdenverkehrs», die im Rahmen der Vereinigten Nationen am 4. Juni 1954 in New York unterzeichnet wurde (vgl. Informationsdienst Nr. 3/1958) hat der Rat der OECE die Sonderregelung für die Zollvergünstigungen verlängert, derer, wie schon bisher, die Reisenden aus Übersee, insbesondere aus Nordamerika, teilhaftig wurden.

Gemäss dieser Regelung gewähren die Mitgliedstaaten der OECE den *Touristen aus den sie unterstützenden Ländern (USA, Kanada) sowie aus allen übrigen überseeischen Staaten* mindestens die folgenden Zollvergünstigungen:

a) Freie *Durchfuhr,* im Gepäck des Reisenden und ohne andere Formalität als eine mündliche Erklärung, von Reiseandenken, die keinen Geschäftszwecken dienen, und zwar im Gegenwert von 500 Dollar, unter der Bedingung, dass keine missbräuchliche Verwendung vorgenommen wird. Diese Reiseandenken umfassen auch Toilettenwasser bis zu einem halben Liter und Parfum in intakter Verpackung bis zu 50 Gramm.

b) Befreiung von jeder *Ausfuhrgenehmigung* und von *Ausfuhrzöllen* der Reiseandenken, die vom Reisenden mitgeführt werden oder sich in seinem persönlichen Besitz befinden, und zwar bis zum Gegenwert von 500 Dollar. Dies wiederum unter der Bedingung, dass die Reiseandenken nicht Geschäftszwecken dienen und dass keine missbräuchliche Verwendung sowohl in bezug auf Zoll- wie Devisenregelung eintritt.

c) Freie *Einfuhr* im Handgepäck bis zu 500 Gramm und zum persönlichen Gebrauch von 400 Zigaretten, der entsprechenden Menge an Zigarren oder Tabak oder eines Sortiments von Tabakwaren.

d) Freie *Einfuhr* im Handgepäck von zwei Flaschen normalen Inhalts, geöffnet oder verschlossen, von Wein oder verschiedenen Spirituosen, d. h. eine Flasche Wein und eine Flasche Spirituosen.

Dieser Beschluss hat eine Gültigkeit von drei Jahren und ist am 1. Februar 1958 in Kraft getreten.

Reiseerleichterungen im Verkehr zwischen den Benelux-Ländern

Zu den am 1. März 1958 in Kraft getretenen Erleichterungen des Reiseverkehrs von einem Benelux-Land nach dem andern wird folgendes bekanntgegeben:

Die Kontrolle der Dokumente von Automobilen und Motorrädern ist aufgehoben.

Das persönliche Gepäck der Reisenden wird nur noch in Ausnahmefällen durchsucht.

Waren im Gegenwert bis 150 hfl. oder 2000 bFr. können zollfrei ein- und ausgeführt werden. Dies gilt indes nicht für Rauchwaren, die nur bis zu 100 Zigaretten oder 20 Zigarren oder 125 g Tabak Zollfreiheit geniessen.

Die Pässe aller Personen ohne Unterschied des Herkunftslandes werden nicht mehr geprüft.

Auf 1. April 1958 sind auch Erleichterungen der Zollformalitäten für jene Touristen in Aussicht genommen, die durch die Beneluxunion transitieren.

PETITES NOUVELLES

Plus de passeport entre la Suisse et les Pays-Bas

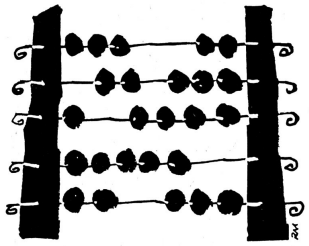
Les ressortissants suisses et Liechtensteinois peuvent dorénavant franchir la frontière des Pays-Bas sur présentation non seulement d'un passeport national en cours de validité, mais aussi d'un passeport périmé depuis cinq ans au plus ou d'une carte d'identé bleue. Les enfants de moins de 15 ans sont en outre autorisés à entrer aux Pays-Bas à la faveur d'un laissez-passer pour enfants. S'ils figurent dans le passeport de leurs parents ou de leurs représentants légaux et voyagent avec eux, il n'est pas nécessaire qu'ils soient munis d'une pièce d'identié presonnelle. Toutefois, les ressortissants suisses et liechtensteinois qui se rendent aux Pays-Bas pour y séjourner plus de trois mois doivent être munis d'un passeport en cours de validité. Dans ce cas, le laissez-passer pour enfants est également admis pour les enfants de moins de 15 ans.

L'aérodrome de Saanen-Gstaad ouvert aux avions civils

Il a quelques années, l'aérodrome de Saanen-Gstaad avait été ouvert à l'aviation de tourisme. Cette autorisation avait été rapportée lorsque furent mis en service par notre aviation militaire les appareils à réaction Vampire. En date du 10 janvier, un contrat a été passé entre la direction des aérodromes militaires et l'Office de tourisme de Gstaad pour l'utilisation, à certaines conditions, de l'aérodrome par des avions civils pesant jusqu'à cinq tonnes.

Un abri bétonné est à la disposition des pilotes pour le parcage des avions privés.

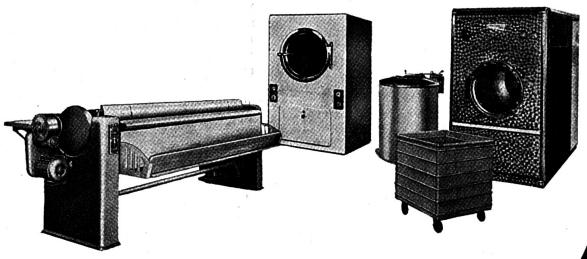
Eine einfache Rechnung...



Haben Sie schon ausgerechnet, ob sich das neuerliche Aufarbeiten Ihrer Matratzen lohnt? Lassen Sie sich doch zuerst von unserem Hotel-Dienst unverbindlich beraten, was für Sie vorteilhafter ist.
Z. B. fällt bei SOMELLA-Matratzen jegliches Aufarbeiten weg. SOMELLA-Matratzen mit der patentierten Spezial-Innenfederung bieten ein Maximum an Schlafkomfort, sind äusserst solid, warm, elastisch und dauerhaft.
10 Jahre Garantie auf Polster und Federung!

SOMELLA
Matratzen
Stäuble + Co. Bettwarenfabrik Dagmersellen / LU
Telephon 062 / 9 43 15

POENSGEN



Komplette Wäscherei-Anlage für Hotels: Waschautomat, Zentrifuge, Trockner und Mange.

Poensgen Wäschereimaschinen haben Weltruf!

Waschmaschinen
Zentrifugen
Tumbler (Trockner)
Muldenmangen
Bügelmaschinen
Dampfkessel

Wir projektieren für jede Betriebsgrösse individuell angepasste vollautomatisch arbeitende Wäschereianlagen nach den neuesten technischen Erfahrungen mit dem minimsten Personalbedarf. Wir garantieren für einen zuverlässigen Monteur-Service. Erstklassige Referenzen.

rationeller durch Wamag
Wäschereimaschinen AG Zürich 3 Zweierstr. 146 Tel. 35 21 55

Generalvertretung für die Schweiz:
EMIL RIEDI, ZÜRICH 6
Büchnerstr. 28, Telephon 26 12 14

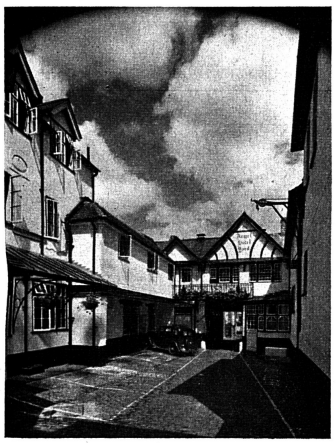
Reklame-Verkauf!
500 Küchenschürzen
Halbleinen, rot oder blau kariert
per Stück nur Fr. 4.50
Tel. (041) 2 38 61
Abegglen-Pfister AG Luzern

Die englischen Trust-Houses

Die Trust Houses Ltd. ist mit rund 230 Betrieben die grösste Hotelgesellschaft Englands. Es handelt sich aber zur Hauptsache um mittlere Hotels, neben einer Anzahl grösseren mit über 50 Zimmern sowie vielen Gasthöfen und Wirtschaften. Da sich der Trust mit besonderem Geschick und grossem Verantwortungsgefühl der *historischen* Gasthäuser annimmt, herrscht oft die Meinung vor, er verfüge über staatliche Subventionen oder über Zuschüsse seitens der Vereinigung zum Schutze historischer Denkmäler. Beides trifft nicht zu. Die Historische Gesellschaft Englands nennt sich «National Trust», die Titel haben eine gewisse Ähnlichkeit, doch ist die Trust House Ltd. eine unabhängige und selbständige Aktiengesellschaft.

Durch den gewaltigen Aufwand, den die Gesellschaft für die stilgerechte Renovation und die geschichtliche Erforschung der einzelnen Betriebe an den Tag legt, gelang es ihr in kürzester Zeit, die Sympathie des Publikums zu gewinnen. Eindeutig liegt ihr Bestreben darin, jedem Haus seinen individuellen Charakter zu erhalten und bewusst eine Atmosphäre des guten, gediegenen Geschmacks zu schaffen. Die von ihr beschäftigten Architekten müssen stilistisch sattelfest sein. Ihre Aufgabe ist es, die ursprüngliche Konzeption einer baulichen Anlage zu erkennen, festzustellen, welche Bauteile im Laufe der Jahre oder Jahrhunderte stilwidrig eingeflickt wurden und auf welche Weise die Klassik wieder zur Geltung und mit den Notwendigkeiten des modernen Komforts und der Technik in Einklang gebracht werden kann. Backsteinwände müssen abgetragen und dahinter verborgene Riegelfassaden vorsichtig restauriert werden, kostbare Wandgemälde, jahrzehntelang mit Kalk übertüncht, sind freizulegen, und viktorianische Decken sind zu entfernen, um die ursprüngliche Stuckdecke oder die mächtigen Eichenunterzüge ans Tageslicht zu bringen.

Besonders die mittelalterlichen Gasthöfe haben in ihrer Raumaufteilung das Gemeinsame, dass sich ebener Erde die Küche mit offenem Feuerherd und riesigem Rauchfang, im ersten Stock der Gemeinschaftsraum (Long Room) befand. Die Zeit wandelte das Erdgeschoss zu Schank- und Aufenthaltsräumen, der obere Stock wurde in Gastzimmer unterteilt. In den günstigen



Angel-Hotel Guildford

Fällen, da sich die Gaststätte nach den Seiten in Nebengebäude ausdehnte, wurden diese «Long Rooms» der Zeit entsprechend ausgebaut und ausgestattet, nicht selten zu künstlerischen «Schatzkammern», und dienen heute als Speisesaal oder Wohnhalle.

Die Blütezeit der englischen Gasthöfe war das Zeitalter der Postkutsche. Die Gastwirte, oft gleichzeitig Bierbrauer, waren auch Fuhrhalter mit leistungsfähigem Pferdestall, Scheunen, Kutschen- und Droschkenpark sowie allem, was dazugehört. Je günstiger der Gasthof lag, an wichtigen Strassenkreuzungen und Etappenpunkten, desto ausgedehnter die Anlagen des «Hofes», desto leistungsfähiger die Kapazität seiner Küche und der Unterkünfte – desto bekannter und berühmter auch sein Name. Manch gastliches Dach ward dergestalt Parkett von Episoden der hohen Geschichte, gesellschaftliche Grössen, Politiker und Feldherren gaben sich hier Stelldichein wie auch Künstler und Wissenschafter. Mit immer vollkommeneren Ausstattungen und Möblierungen übertrafen sich die Konkurrenten gegenseitig. Der Wohlstand blühte; höfische Empfänge fanden in den berühmten Gasthäusern ihren würdigen Rahmen, Bankette reicher «Wollherren» oder Schifffahrtsunternehmer wurden hier abgehalten, politische Versammlungen oder gesellige Zusammenkünfte der Jäger, Bauern und Krämer – wie es die Zweckbestimmung des Gasthauses bis zum heutigen Tage geblieben ist.

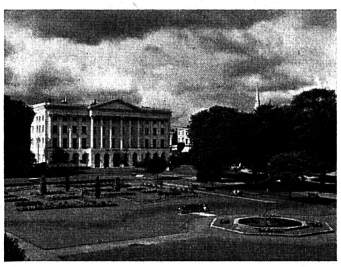
Mitte des letzten Jahrhunderts jedoch wandelte sich der Glücksstern der englischen Wirte. Die Dampfbahn erstand, und im Eiltempo spannten sich die Schienenstränge über die ganze Insel, sich mehr und enger verästelnd, bis keine grössere Ortschaft mehr abseits stand. Die Strassen verödeten, und die Gasthöfe verwaisten. Das Ende der trauten Gasthöfe war besiegelt. Nur die grösseren Hotels in Ortszentren und die Wirtschaften in Bahnhofnähe konnten sich halten. Die eigentliche Katastrophe jedoch äusserte sich im Gesinnungswandel der Wirte selbst. Die Pflege der Küche wurde aufgegeben, die Bereitschaft der Gastzimmer vernachlässigt; man konzentrierte sich auf den Ausschank, spezialisierte sich auf die Alkoholika und liess sich durch Umsatzprämien blenden. Die Moral sank, die Bauten und Kunstschätze verkümmerten, und das Ausbreiten der Industrie schien mit Kultur nicht mehr vereinbar.

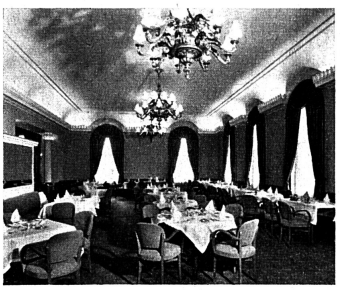
Es ist das Verdienst eines Mannes, der das Ausmass der gewaltigen Verluste an Kultur und Gastgewerbeethik erkannte und in letzter Stunde mit beispielloser Leidenschaft zum Einhalt und zur Besinnung aufrief: *Earl Grey*. Er wollte das englische Gasthaus retten, seine Aufgabe des gesellschaftlich-kulturellen Ortszentrums neu erstehen lassen und ihm insbesondere die Familie als Kundschaft erschliessen. Er plädierte für eine neue Wertschätzung der Gasthausküche und vor allem für die Abgabe alkoholfreier und gemässigter Getränke. Doch das Publikum wollte ihn nicht verstehen, seine öffentlichen Kundgebungen brachten ihm Spott und die Verkennung als «Temperenzler» ein, so dass er seine Taktik ändern und für sein Anliegen die Behörden mobilisieren musste. Erst jetzt drang er durch. 1904 ward der erste Betrieb mit einem fixbezahlten Gerantenehepaar – ein ex-Gendarm mit seiner Frau – eröffnet und zaghaft folgten weitere Beispiele in anderen Grafschaften. Den Betriebsführern stand ein Umsatzbonus auf den Übernachtungen und der Küche zu, nicht aber auf dem Alkoholverkauf. Wiewohl die ersten Erfolge hoffnungsberechtigt schienen und an schönen Nachmittagen das Volk scharenweise die schattigen Gärten der neuartigen Wirtschaften belebte, blieb dem sparsamen Gaststättentrust mit dem vollamtlichen Verwaltungssekretär und dem nebenamtlichen Direktor der Gewinn versagt.

Enthusiastisch und in fester Zuversicht hatten sich die idealistischen Aktienbesitzer gelobt, die Dividende für immer auf fünf Prozent zu beschränken, um über reichliche Mittel für die Restaurierung der Bauten und den Ankauf weiterer Objekte zu verfügen. Statt dessen schlossen die Anfangsjahre mit Verlust ab, weil das Schönwetter- und Wochenendgeschäft wirtschaftlich nicht ausreichen konnte und das Auswärtsessen damals, zumal auf dem Lande, unbekannt war. Doch die Aktionäre liessen sich nicht entmutigen. Die Initiative als solche war so kämpferisch, so wahrhaft und richtig, und es lag so viel moralische Gesundung und Wiedererwachen altenglischer Gastfreundschaft mit im Spiele, dass der finanzielle Verlust angesichts des reichen ethischen Gewinns für sie nicht von Bedeutung war.

Auch die Zeit war für das Bessere. Unter die Radler und Fussgänger, die den ersten Trusthäusern zustrebten, begannen sich vereinzelte Benzinautos zu mischen. Und den eigentlichen Aufschwung der Bewegung rissen die Frontsoldaten des 14er Weltkrieges vom Zaune, denn nun wollten sie doch ihr England auch richtig kennenlernen, seine Sitten und Gebräuche, seine Landschaft, Verlockungen, die ihnen erst durch das Soldatenleben offenbar wurden. Mit dem Gedeihen der grafschaftlichen Trusts ergab sich die Notwendigkeit des allgemeinen Zusammenschlusses zur Landesgesellschaft, der Trust Houses Ltd., wie sie heute noch besteht.

Die Gesellschaft mit Zentralsitz und zentralem Publizitätsdienst in London unterhält ihr eigenes Personalausbildungsprogramm, ihren eigenen Lehrgang für Köche und ein Rekrutierungszentrum für Buchhalter und Küchenpersonal. Die einzelnen Betriebsdirektoren sind Gebietsdirektorien unterstellt, die ihrerseits der Generalverwaltung verantwortlich sind. Für den Le-





Queens Hotel Cheltenham

bensmitteleinkauf und den Mobiliar- und Gebäudeunterhalt fungiert eine spezielle Zweckorganisation. Für Karrierenangestellte und höhere Beamte unterhält die Gesellschaft ihre eigene Pensionskasse, sämtliche Glieder sind gegen Unfall und Krankheit versichert, und die Direktoren stehen im Genuss einer kostenlosen kollektiven Lebensversicherung.

Die Maxime des Trusts aber ist die Verpflichtung, dem Gast in jedem einzelnen Trustbetrieb vollen Gegenwert für sein Geld zu bieten.

Fred. Ammann, Unspunnen

Nouvelles de la Swissair

Un message fédéral sur l'augmentation du capital social de la Swissair

Le Conseil fédéral adresse aux Chambres un message concernant la participation de la Confédération à l'augmentation du capital social de la Swissair. C'est le 2 avril que l'assemblée générale des actionnaires de la Swissair a décidé d'augmenter de 50 % le capital social et de le porter de 42 à 63 millions. A cet effet, il sera émis 60 000 nouvelles actions nominatives au montant nominal de 350 francs.

La disposition statutaire selon laquelle 30 % au moins du capital social de la société à caractère mixte qu'est notre société suisse de navigation aérienne doivent être en possession de corporations et d'établissements de droit public, s'appliquera également au nouveau capital.

Le Conseil d'administration des chemins de fer fédéraux a déjà décidé d'acquérir les 2190 actions auxquelles il peut prétendre et a ouvert à cet effet un crédit de 766 500 francs.

Au vu de la situation nouvelle créée par l'augmentation du capital de la Swissair, le Conseil fédéral soumet à l'Assemblée fédérale les trois propositions que voici:

a) Approuver la souscription de 2130 nouvelles actions pour le compte de l'administration centrale et de 2205 nouvelles actions pour le compte de l'administration des postes, télégrammes et téléphones et d'ouvrir à cet effet, un crédit de 1 million 517 250 francs.

b) Autoriser le Conseil fédéral à acheter aux chemins de fer fédéraux, pour le compte de l'administration centrale, les actions pour lesquelles ils ont donné leur garantie et que les autres corporations et établissements de droit public pourraient ne pas avoir acquises.

c) Autoriser le Conseil fédéral à exercer, à l'avenir, les droits d'acquisition de nouvelles actions de la Swissair dans les limites de la participation actuelle de la Confédération. Etant donné le caractère mixte de la Swissair et pour assurer la part des pouvoirs publics au capital social de la société, le Conseil fédéral devrait recevoir le pouvoir de souscrire, pour le compte de l'administration centrale, les actions non souscrites par les corporations et établissements de droit public.

Forte activité en 1957

Le rapport de gestion de la Swissair pour l'année 1957 relève que l'accroissement à onze unités de la flotte «métropolitans» et la mise en service des troisième et quatrième «DC-7B» ont permis de porter l'offre de tonnes-kilomètres de 110 à 169 millions, de prolonger la ligne de l'Amérique du Sud vers Montevideo et Buenos Aires et d'inaugurer la ligne Extrême-Orient. Le nombre des vols a passé de 24 000 en 1956 à 27 400 en 1957, le nombre des kilomètres parcourus de 22 à 29 millions, et le nombre des passagers-étapes de 774 000 à 993 000. Les recettes globales ont passé de 159 à 210 millions de francs, les dépenses totales, non compris les amortissements, de 141 à 186 millions de francs. Les amortissements s'inscrivent à 21 millions de francs contre 15,3 l'exercice précédent, de sorte que le bénéfice net s'élève à 3 175 450 fr.

Parlant de l'exercice à venir, le rapport souligne qu'il n'est pas prévu d'étendre le réseau en 1958. On s'efforcera, en revanche, de consolider ce qui a été réalisé jusqu'à présent, de rationaliser l'exploitation, d'augmenter le taux d'occupation en poussant encore plus la vente, et, en outre, de se concentrer sur les problèmes que posera l'introduction des avions à turbines. La flotte sera élargie en automne 1958 par la livraison d'un avion-cargo «DC-6C» et, vers la fin de l'année, par celle d'un cinquième «DC-7C». Il est prévu de vendre, alors, les trois «DC-4». Toutes les branches de l'exploitation, mais surtout le service d'études, travaillant intensivement aux préparatifs en prévision de la révolution technique qui se produira en 1960, lors de l'introduction des «DC-8». Les installations techniques et les constructions doivent être prêtes à temps. En outre, on est obligé de commencer à engager et à former, dès maintenant, le personnel technique supplémentaire. Les études en vue de choisir un avion à turbines pour étapes moyennes et courtes n'ont pas encore abouti, étant donné que les constructeurs vont mettre sur le marché toute une série de types.

Le nombre des représentations de Swissair à l'étranger a passé de 58 à 71 durant l'exercice écoulé en raison, notamment de l'ouverture des lignes de l'Extrême-Orient et d'Argentine.

L'extension du réseau a, pour corollaire, une complexité plus grande des tâches tendant à garantir la sécurité de vol. Cela implique l'obligation de développer les services à l'arrière de l'exploitation, tels que ceux chargés de préparer et surveiller les vols. Ces services ont pu, durant l'année écoulée, être installés dans un nouveau bâtiment de l'aérogare de Kloten appelé «centre de contrôle des opérations». Celui-ci maintient le contact avec les pilotes dans le monde entier.

La pénurie des pilotes a causé, durant l'année écoulée, des difficultés considérables. Bien que certaines actions de la Swissair en vue de favoriser le recrutement, notamment trois cours de vol pour étudiants, aient obtenu un grand succès, il est devenu plus urgent que jamais que l'Etat encourage la formation de jeunes pilotes. Les obligations militaires, particulièrement lourdes, des pilotes, ont aussi de graves conséquences pour Swissair. Ces obligations se présentent parfois ensemble en si grand nombre que l'exécution du programme de vol en devient incertaine. L'augmentation de l'offre a, naturellement, entraîné un accroissement de l'effectif du personnel. Celui-ci qui s'élevait à 3881 personnes le 1er janvier 1957, a atteint le chiffre de 4713 le 31 décembre. Les dépenses pour le personnel ont passé de 52,5 millions de francs en 1956 à 70,5 millions de francs l'année dernière. Elles ont représenté 34 pour cent environ de l'ensemble des dépenses (amortissement inclus).

TRAFIC ET TOURISME

La SNCF construit dix autorails panoramiques

La SNCF fait construire dix autorails spéciaux de 800 CV dits «panoramiques» destinés aux services touristiques. Ils sont caractérisés par l'aménagement, au centre de la voiture, d'un compartiment surélevé dans lequel les voyageurs prendront place. Au-dessous seront installés l'équipement moteur et une soute à bagages.

Conçus pour offrir une bonne visibilité et un confort accrus, ces «autorails panoramiques» seront dotés, sur tout le pourtour de la partie centrale, de glaces transparentes qui, tout au moins dans le haut, seront des glaces spéciales absorbant une partie importante des rayons infrarouges.

44 voyageurs de 1re classe pourront prendre place dans la partie centrale. Il y aura, en outre, à chacune des extrémités de l'autorail, un compartiment de 22 places de 2e classe dans lequel la surface vitrée sera suffisamment grande pour permettre une vision étendue du paysage. La capacité de l'autorail sera ainsi de 88 places assises.

La SNCF envisage d'utiliser ces autorails pour des services express ne comportant que peu d'arrêts, sur des lignes choisies en raison de leur intérêt touristique, comme celles de la Côte d'Azur et du Massif central.

La livraison de la première unité est prévue pour le début de cet été.

Un nouveau service touristique de navigation Londres–Bâle

Pour la première fois dans l'histoire de la navigation sur le Rhin, une compagnie anglaise va relier régulièrement Londres à Bâle à partir du mois prochain. Le service sera assuré par le «Lady Margaret», qui peut emporter 52 passagers et accomplira dix voyages au cours de l'été.

Il s'agit de croisières de tourisme d'une durée de deux semaines. Le voyage Londres–Bâle durera huit jours et comprendra les escales suivantes: Gorinchem (Hollande), Ruhrort, Bonn, Boppard, Mannheim, Strasbourg et Breisach. Arrivés à Bâle le samedi matin, les touristes anglais se rendront à Lucerne le dimanche, en autocar, et se rembarqueront le lundi matin.

Chronique scientifique

Vers la suppression de la douleur?

Les douleurs de l'accouchement ont beau être naturelles, elles n'en constituent pas moins un problème que la médecine cherche depuis quelque temps à résoudre. Il s'agit en effet de prévenir les nombreux cas où cet acte si normal prend à trop juste titre un aspect terrifiant.

Aussi bien en Angleterre et en France qu'en U.R.S.S., on étudie actuellement une méthode fondée sur des moyens psychologiques. Elle consiste à éliminer la crainte, et à remplacer la tension que celle-ci occasionne par un relâchement neuro-musculaire. Au lieu de créer des réflexes défavorables, l'énergie ainsi épargnée se concentrera sur le travail effectif, qui en sera non seulement moins douloureux, mais considérablement facilité. Une expérience maintenant incontestable atteste que les parturientes obsédées par le souvenir de couches laborieuses se voient délivrées sans les accidents qu'elles redoutaient. L'éducation requise demande toutefois un certain temps, et dans des conditions bien déterminées. Elle ne saurait donc être à la portée de tous. Il existe en outre des tempéraments qui s'y prêtent mieux que d'autres.

*

Ces recherches mettent de toute façon en évidence le rôle du système nerveux. Quelques gynécologues ont essayé d'intervenir par une voie plus simple et plus directe. On sait en effet l'action analgésiante de la vitamine B_1 – la première vitamine découverte, il y a plus de quarante ans, par les médecins aux prises avec une maladie nerveuse dont l'origine avait jusqu'alors échappé à toutes les investigations: le béribéri. La vitamine B_1 se trouve dans l'écorce des céréales. Le béribéri n'existait pas quand les indigènes prenaient leur riz non décortiqué, il fit des ravages depuis que la technique moderne livra sans sa pellicule cette denrée qui représente leur nourriture à peu près unique. Leçon certes valable pour nous, malgré la diversité de notre régime, où les aliments très raffinés ont une grande place.

Ce n'est cependant pas comme aliment que la vitamine B_1 entre ici en ligne de compte, c'est comme agent thérapeutique. Administrée par la moelle ou par les veines, elle parvient à supprimer ou à diminuer sensiblement, dans les deux tiers des cas examinés, les douleurs les plus rebelles aux autres traitements: celles des polynévrites, du tabès, du cancer. Elle a même vaincu des migraines tenaces, et, sur deux malades atteints de névralgies du trijumeau auxquels on l'administra, les deux furent guéris (Coste, Golmiche, Boissière).

*

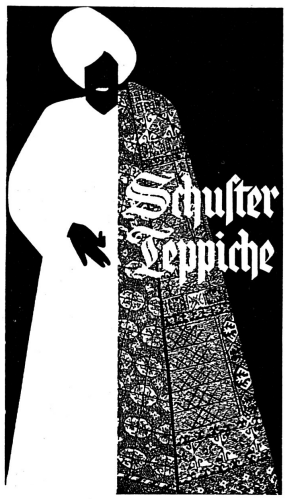
Un professeur de Léningrad, R. L. Schub, est le premier à avoir signalé, en 1946, le rôle de la vitamine B_1 dans l'accouchement. Son attention avait été attirée par le fait que, durant celui-ci, l'élimination de la vitamine B_1 cesse complètement, mais pour reprendre aussitôt après. D'où sa conclusion que cette vitamine est nécessaire au travail, ou plutôt à l'organisme, et précisément dans sa lutte contre la douleur. Hypothèse que confirma l'expérience: une seule injection intraveineuse suffisait à réduire les douleurs dans le 92 % des cas. La durée de l'accouchement diminuait en outre de deux à trois heures.

Les résultats obtenus par Schub ayant frappé d'autres cliniciens, ils voulurent voir dans quelle mesure leurs propres expériences correspondaient avec les siennes. Les proportions que Ferrer atteignit à Cadix diffèrent, sans cesser d'être significatives: 30 % de réussites quant à l'atténuation des douleurs, et 92 % pour le raccourcissement de la durée. La moitié des personnes traitées en France ont réagi favorablement.

A quoi attribuer ces divergences? A toutes sortes de facteurs qu'on ne pourra jamais éliminer. Le corps humain n'est pas une machine; son comportement reste mystérieux à beaucoup d'égards, et ses réactions demeurent en partie imprévisibles. La participation de la vitamine B_1 à l'accouchement n'en est pas moins aussi manifeste que celle des réflexes moraux. Aura-t-on un jour l'idée de l'associer à la méthode psychologique? Ce serait probablement la rendre plus aisée et plus efficace.

D. M. S.

BIRDS EYE empfiehlt
BOHNEN
zart und fadenlos – das ganze Jahr wie frisch von der Ernte!
Sortierungen: fein, mittelfein.
Preisgünstige Grosspackungen prompt durch unsere Depositäre.
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

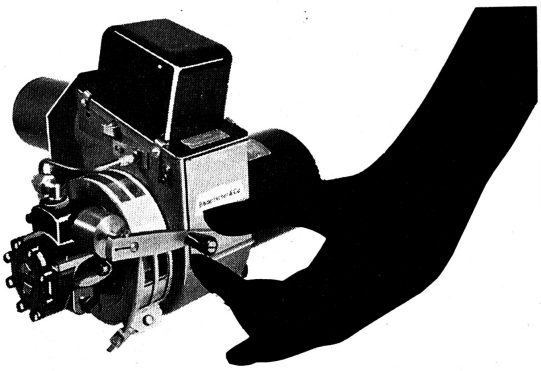


das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Cernobbio sur le Lac de Como
à vendre
l'hôtel Regina Olga
non meublé et libre (avec possibilité de surelever), avec jardin, garage et 6000 m² terrain à bâtir. Dr. Pozzi, Via Speronari 6, Milan (Italie). Intermédiaires s'abstenir.



Ölbrenner für Kochherde

mit stufenloser Flammenregulierung

WAYNE

Halle 8 Stand 810

An der BEA zeigen wir den einfachen, praktischen Brenner im Betrieb.

Badertscher & Co. Bern, Viktoriastr. 49
Heizung Lüftung Ölfeuerung

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

Geelhaar Bern

liefert Ihnen

die neuen Tufting-Teppiche

Teppichhaus
Geelhaar BERN

W. Geelhaar AG., Thunstrasse 7, Bern (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Telephon (031) 2 21 44

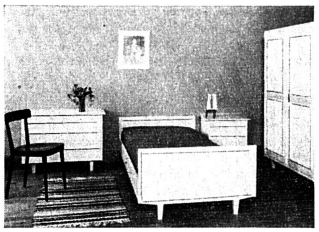
Moderne Waschmaschinen bedingen moderne Bettwäsche, also

Percal-Bettwäsche

weiss und farbig prompt lieferbar.
Wir bitten, Prospekt mit Muster zu verlangen

& CIE.
PFEIFFER
MOLLIS

Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



Ihre Gäste werden erfreut über das neuzeitliche

Schlafzimmer Graber

Vorteilhaft!
J. Graber-Kienholz & Co., Brienz
Möbel und Innenausbau
Tel. (036) 4 12 36 oder 4 18 32

GIGER-KAFFEE

– ein vollendeter Genuss –

Ist seit 50 Jahren ein Begriff für stets gleichbleibende beste Qualität!

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot. Wir beraten Sie gerne und unverbindlich.

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

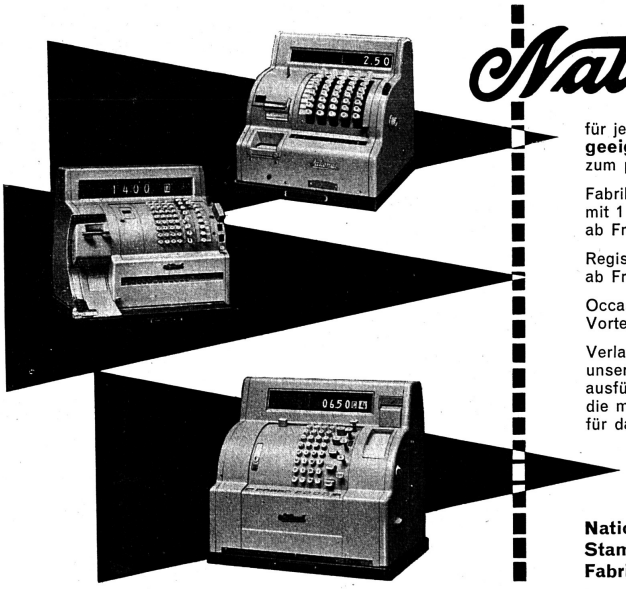
In Industrieort der Nordwestschweiz, ca. 15 km von Basel entfernt, ist

Speiserestaurant mit Hotelbetrieb

(Fremdenzimmer) per 1. August 1958, eventuell schon früher,

zu verpachten.

Reger Ausflugsverkehr. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Küchenchef. – Vermittler verbeten. Offerten unter Chiffre N. W. 1077 an die Hotel-Revue, Basel 2.



National

für jeden Betrieb die **geeignete** Registrierkasse zum passenden Preis

Fabrikneue Maschinen mit 1 Service ab Fr. 1425.—

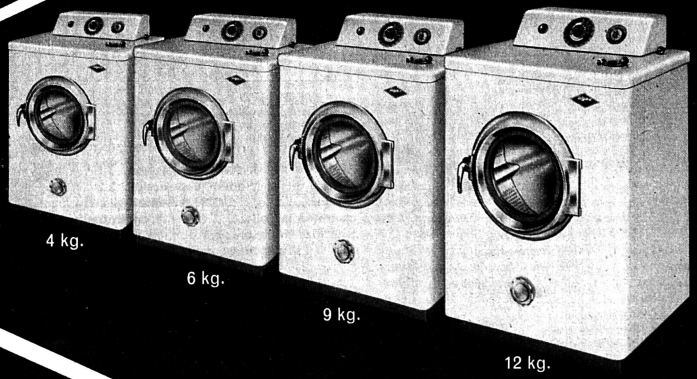
Registrierkassen mit 4 Services ab Fr. 2975.—

Occasionen – Umtausch – Miete
Vorteilhafter Zahlungsplan

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt LL, der Ihnen ausführliche Informationen über die modernen Registrierkassen für das Gastgewerbe gibt.

National Registrierkassen AG.
Stampfenbachplatz - Zürich
Fabrik in Bülach

Wyss mirella



Automation und Personalmangel

Es gibt auch im Zeitalter der Automation keinen Ersatz für einen gewissen persönlichen Einsatz. Niemand weiß das besser als der Gewerbetreibende. Wenn es allerdings darum geht, beim heutigen Personalmangel zeitraubende Arbeiten durch Maschinen ausführen zu lassen, sind leistungsfähige Automaten willkommen.
Daher WYSS-MIRELLA, der ideale Waschautomat für gewerbliche Betriebe jeder Größe.
Verlangen Sie unsere Prospekte mit Referenzenliste.

Verkaufsbüros in:
BASEL, St. Albanvorstadt 10, Tel. (061) 24 28 68
BERN, Militärstraße 59, Tel. (031) 8 56 41
LAUSANNE, 9, Av. de Morges, Tel. (021) 25 88 58
ROMANSHORN, Rütihof, Tel. (071) 6 36 36
ZÜRICH, Seefeldstraße 116, Tel. (051) 32 25 88

GEBRÜDER WYSS Waschmaschinenfabrik Büron/LU Telephon (045) 3 84 84